

HAUSALARM

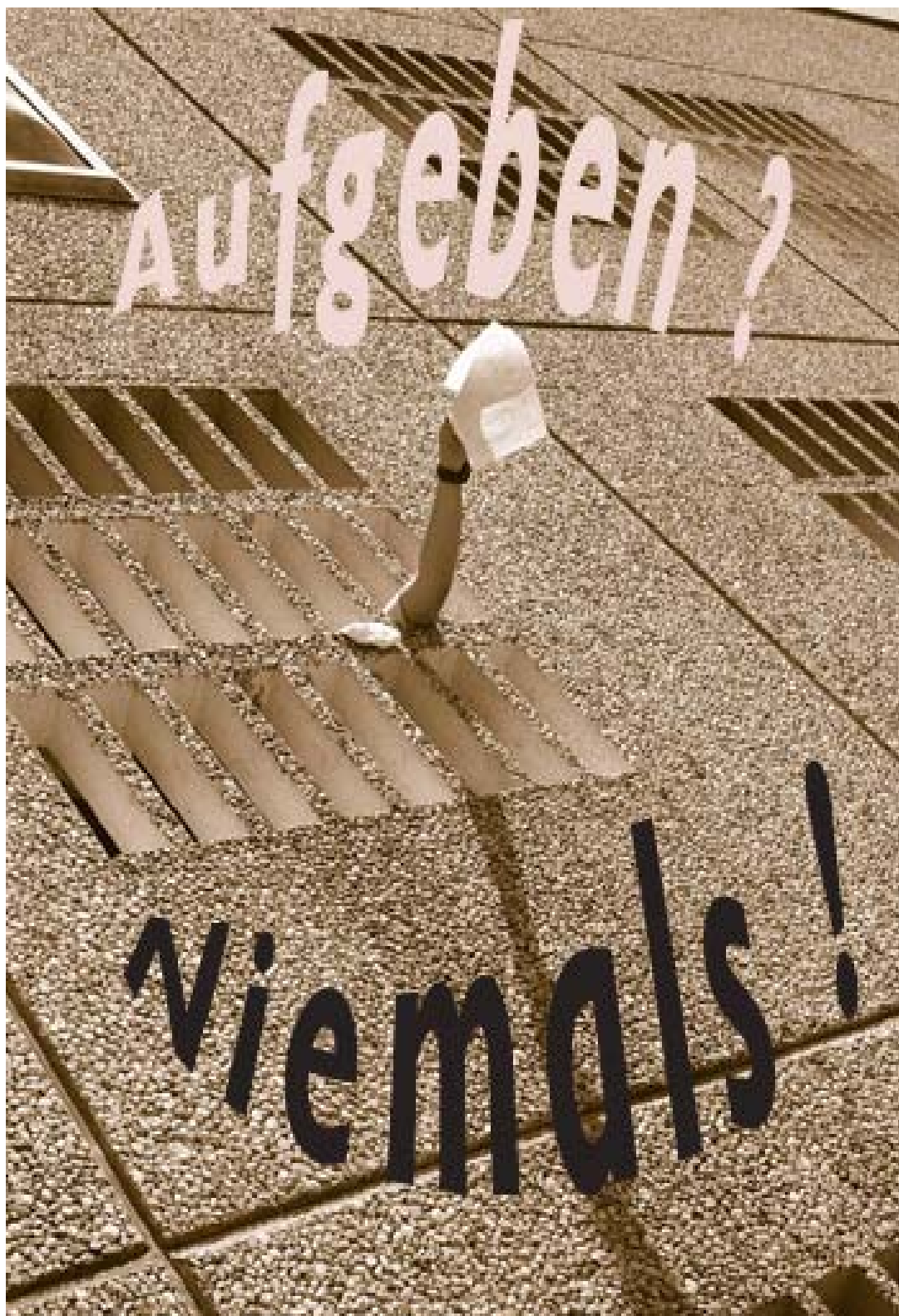
Das Gefangenen-Magazin der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Themen

1. Der Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel
2. Genie und Wahnsinn
3. Ein Quantum Trost
4. Die Berufung
5. Ja es gibt sie ...
6. Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe

Artikel

- *Atze will ich nicht fragen, Atze ist ein Arsch. Also weiter die Strasse hinunter*
Seite 19
- *Wie wir sehen können, machen diese Systeme doch einen sehr professionellen ...*
Seite 20
- *Plötzlich ist es völlig unverständlich, warum die Menschen da unten*
Seite 24
- *Jedoch sobald diese Zellentüre sich abends schließt, überkommt*
Seite 28
- *Wir befüllen ein paar Eimer mit Wasser und den passenden Reinigungsmitteln*
Seite 29
- *Grundsätzlich müssen auch Strafgefangene Unterhalt zahlen. Allerdings*
Seite 48





HAUSALARM im Abonnement

Sie möchten regelmäßig und druckfrisch die neueste Ausgabe unseres Gefangenen-Magazin HAUSALARM lesen, dann schreiben Sie an die Redaktion.

Der HAUSALARM finanziert sich zum Teil aus Spenden und wird mindestens 2-3 x im Jahr kostenlos abgegeben. Spendenzahlungen sind daher herzlich willkommen.

Spenden an: Evangelische Bergische Gefängnis-Gemeinde e.V.

Bank: KD-Bank e.G.

IBAN: DE58 3506 0190 1012 0790 16

BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck: HAUSALARM

Spenden an: Katholischer Gefängnisverein für das Bergische Land e.V.

Bank: Stadtparkasse Wuppertal

IBAN: DE18 3305 0000 0000 6105 68

BIC: WUPSDF33XXX

Verwendungszweck: HAUSALARM

Impressum

Herausgeber:

LRD Haucke

Redaktion:

Christoph V.

David L.

Heiko H.

Peter S.

Uwe G.

Eldaras L.

Fotos: David L. | eigenes Archiv

Titelbild: David L.

Layout: David L.

Verantwortlicher Redakteur:

Nikolaus Gropper / David Lenhard

Auflage dieser Ausgabe:

1.000 Exemplare

Druck:

JVA druck + medien

Möhlendyck 50

47608 Geldern

Anschrift:

Redaktion HAUSALARM

JVA Wuppertal-Vohwinkel

Simonshöfchen 26

42327 Wuppertal

HAUSALARM

Das Gefangenen-Magazin der JVA Wuppertal-Vohwinkel wird kostenlos abgegeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Leserbriefe und abgedruckte Presseberichte müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei Zuschriften an die Redaktion wird das Einverständnis zum honorarfreien Abdruck und zur sinnwahren Kürzung vorausgesetzt, falls kein ausdrücklicher Vorbehalt schriftlich mitgeteilt wird. Nachdruck ist mit Quellenangabe und gegen Zusendung von zwei Belegexemplaren erwünscht!

Inhaltsverzeichnis

Titel

| | |
|---|---------|
| Der Beirat der JVA Wuppertal | Seite 9 |
| <i>Neubestellung des Beirates, Beschlussvorschlag, Besuch des Beirates in der JVA</i> | |
| <i>Gesetz: Aufgaben der Beiräte</i> | |
| <i>Gesetz: Vollzugsbehörden und Beiräte</i> | |
| <i>Gesetz: Neufassung/Änderung (1.9.2017)</i> | |
| <i>Wichtige Paragraphen aus dem StVollzG</i> | |

Themen

| | |
|---|----------|
| Zugangsinformation | Seite 5 |
| <i>Weitere wichtige Schritte die man wissen sollte</i> | |
| <i>Checkliste bei Haftbeginn</i> | |
| Deine Rechte sind verletzt ... | Seite 8 |
| <i>Beschwerderecht, Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel, Justizvollzugsbeauftragter NRW</i> | |
| Genie und Wahnsinn | Seite 16 |
| <i>Bitcoin für Anfänger</i> | |
| Ein Alptraum | Seite 19 |
| Kameraperpektiven | Seite 20 |
| <i>Fachdienste der JVA Wuppertal-Vohwinkel</i> | |
| Ein Quantum Trost | Seite 21 |
| Die Berufung | Seite 23 |
| <i>§ 312 Zulässigkeit, § 314 Einlegung,</i> | |
| <i>Gönn dir mal einen Blick darüber!</i> | |
| Ja es gibt sie ... | Seite 25 |
| Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe | Seite 26 |
| <i>Wie wird eine Geldstrafe berechnet und warum sind die Tagessätze bei Geldstrafen verschiedenen hoch?</i> | |
| Die Zelle der Einsamkeit | Seite 28 |
| Mein Praktikumstag beim Innenhofkommando | Seite 29 |

Veranstaltungen

| | |
|---------------------------------|----------|
| Tischtennis-Turnier 2017 | Seite 30 |
| <i>Endrunden-Paarungen</i> | |
| <i>Endergebnis</i> | |

Sport

| | |
|--|----------|
| Fit ohne Geräte | Seite 32 |
| <i>Liegestütze, Trizeps, Unsichtbarer Stuhl,</i> | |
| <i>Seitliches Beinheben im Stehen, Kniebeuge und Knieheben im Stehen</i> | |
| <i>Sportangebot der JVA Wuppertal</i> | |

Bildung | Soziales

| | |
|----------------------------------|----------|
| Stifte für Mila | Seite 34 |
| <i>Gewaltfreie Kommunikation</i> | |

| | |
|---|----------|
| Kursangebote der JVA Wuppertal | Seite 35 |
| Bücherei und Kursverwaltung | Seite 36 |
| <i>Hinweise zum Medientausch, Genereller Ablauf, Kursverwaltung</i> | |
| <i>HAUSALARM-Bestseller,</i> | |
| <i>Wir sagen Danke</i> | |
| Neu in der JVA Bücherei | Seite 38 |

Seelsorge

| | |
|--|----------|
| Cafe Freiraum | Seite 42 |
| <i>Die 3 von der Seelsorge</i> | |
| <i>Die Aufgaben der Gefängnisseelsorge, Rechte der Anstaltsseelsorge, Caritatives Handeln,</i> | |
| <i>Unser Pfarrer Richert geht auf die Uni, Gottesdienste</i> | |
| <i>Adios Doctora, Zwei Jahre Duschen for free</i> | |

JVA Intern

| | |
|---|----------|
| Unser Anstaltsfriseur | Seite 46 |
| <i>Pfandflaschenspende</i> | |
| Dinge, die für dich wichtig sind | Seite 47 |
| <i>Taschengeld, Elektrogeräte, Pakete, Unterhaltsverpflichtungen, Wohnungserhalt, Herausgabe von Gegenständen, Hafikostenbeitrag, Brille und Zahnersatz für Untersuchungshäftlinge, Habesicherung und Einkauf</i> | |
| JVA Touristik „Point of No Return“ | Seite 48 |
| GMV-Gefangenenmitverantwortung | Seite 51 |
| <i>Informationen rund um die GMV, Informationsblatt zur Neuregelung des Einkaufs ab 1.4.2017</i> | |
| GESA Schuldenberatung | Seite 53 |
| <i>Hilfsangebote der GESA, Checkliste Vorbereitung auf die Entlassung, Arbeit in der JVA, Arbeitsentgelt für 2018, Arbeitsangebote</i> | |

| | |
|------------------------------------|----------|
| Impressum | Seite 2 |
| Hausalarm im Abonnement | Seite 2 |
| ... auf ein Wort | Seite 4 |
| <i>Wir suchen Redakteure</i> | |
| Presse | Seite 7 |
| <i>Leserbriefe</i> | |
| Mietgeräte | Seite 56 |
| <i>(Fernseher, DVD, CD-Player)</i> | |
| Deutsche Post DHL - Preise | Seite 56 |
| Wichtige Adressen | Seite 57 |
| Besuche, Geldverkehr | Seite 57 |
| ... zu guter Letzt | Seite 58 |



Der Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Der Beirat der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel ist neu zu bilden, da die Amtszeit des bisherigen Beirates mit der Auflösung des Landtages Nordrhein-Westfalen endete. Nach der Landtagswahl sind die

Seite 9



Ein Quantum Trost

Wäre mein Licht in der Zelle aus gewesen, so hätte die geballte Beamtenwand das Licht auf dem Gang verdeckt. Zum Teufel, was haben die denn geraucht, denke ich und das pfeilschnelle „Nein“ aus meinem Mund

Seite 21



Ja es gibt sie ...

Und das so Morgenstern, „liege nicht maßgeblich daran, dass es mehr Straftaten gäbe“, nein, unbemerkt sei etwas entstanden, was sie den „Haftgrund der erleichterten Erreichbarkeit“ nennt

Seite 25

... auf ein Wort

Es gibt sie doch noch, die Wunder, habe schon fast nicht mehr daran geglaubt.

Ich denke, es ist an der Zeit, sonntags unserem Herrgott wieder mal einen Besuch abzustatten, um ihm Danke zu sagen, denn das ist die dritte Ausgabe von „HAUSALARM“ an der ich als verantwortlicher Redakteur mitarbeiten durfte.

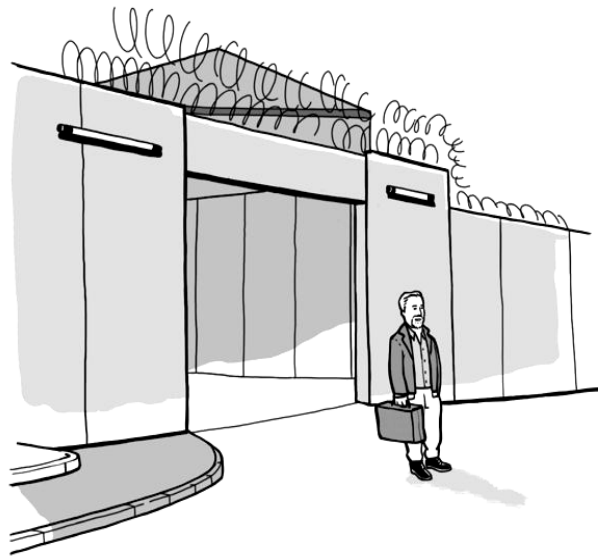
Und es wird für mich die letzte sein! Wenn diese 3. Ausgabe dann verteilt wird, werde ich, so Gott will und alles seinen geplanten Weg geht, nicht mehr am Schreibtisch in der JVA-Bücherei sitzen.

Seit nunmehr zwei Jahren und fünf Monaten bin ich jetzt hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel in Untersuchungshaft und das Projekt „HAUSALARM“ hat mir sehr geholfen, die doch, na sagen wir mal, bescheidene Zeit erträglicher zu verbringen.

Daher Danke an unseren evangelischen Seelsorger Herrn Richert, unsern Projektmanager, er hat mir bei der Gestaltung des Gefangenen-Magazins sowie den Inhalten absolut freie Hand gelassen.

Danke aber auch an die Leitung der JVA-Bücherei, sowie an unseren Lektor, die mich in der ganzen Zeit tatkräftig, soweit sie konnten, unterstützt haben. Nicht vergessen will ich an dieser Stelle auch meine Mitstreiter in der Bücherei. Es hat viel Spass gemacht mit euch zusammen, auch wenn wir nicht immer einer Meinung gewesen sind. Aber so ist nun mal das Leben!

Ein spezieller und daher ganz besonderer Dank geht an unseren Anstaltsleiter. Er muss ja letztendlich als Herausgeber des Gefangenen-Magazins „HAUSALARM“ jede Ausgabe nebst Inhalten und Bildern absegnen und da plaudere ich jetzt ein wenig aus dem Nähkästchen: Außer dass ich bei der ersten Ausgabe seinen Namen falsch geschrieben habe, hat er jedes einzelne Wort und Bild genehmigt.



Ich habe sogar den wagen Verdacht, dass er ein wenig stolz auf den „HAUSALARM“ ist, denn nur so interpretiere ich das Kurzinterview, welches er der Westdeutschen Zeitung gegeben hat. Ich habe mir aus vertraulicher Quelle sagen lassen, dass er es denn nicht unbedingt so hätte mit der schreienden Zunft!

In den letzten 2 1/2 Jahren habe ich hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel viel mitbekommen. Ich habe Zeiten erlebt, da wurde einem durch diverse Kleinigkeiten, ich will sie mal Eingriffe in die engste Privatsphäre nennen, bewusst, wo man ist und dass man eigentlich bei der Ankunft in diesem ehrenwerten Haus jegliche Rechte abgibt, was natürlich nicht stimmt, denn selbst im Knast hat man Rechte.

Man muss seine Möglichkeiten nur kennen und genau das war eines unserer Credos bei der Auswahl der Inhalte

unseres Gefangenen-Magazins.

Ich weiß, manch einer hat das eine oder andere Thema vielleicht schon mal gelesen, aber es gibt in einer Justizvollzugsanstalt einfach Dinge, die muss man, um etwas zu erreichen, immer und immer wieder aufgreifen, damit die Chance hochgehalten wird, dass es sich irgendwann für uns Gefangene zum Positiven wendet.

Ich kann euch nur eines sagen, macht von euren Rechten Gebrauch, fordert sie ein. Tipps dazu und wie es geht, die stehen im „HAUSALARM“. Als Zigarettenfilter benutzt, hilft er euch nicht, aber als Begleiter für einen vielleicht besseren Haftaufenthalt, ja!

Auch in dieser Ausgabe werdet ihr wieder Geschichten zum Schmunzeln finden, aber auch Informatives, was euch weiterbringen kann, sowie tatsächlich Erlebtes, was wir euch natürlich nicht vorenthalten wollen.

Ich wünsche euch, dass ihr eure Haftzeit den Umständen entsprechend überstehen werdet, mich auf alle Fälle sieht dieses Haus nicht wieder, denn das größte was wir neben der Gesundheit haben ist die Freiheit und die ist mit keinem Geld der Welt bezahlbar.

Adios Freunde, ich bin dann mal weg!

Wir suchen Redakteure

Ihr wollt selbst einmal einen Artikel oder einen Leserbrief zu einem euch bewegenden Thema schreiben, dann auf, Papier und Kugelschreiber liegen bei den Abteilungsbediensteten zum Abholen bereit.

Sendet diesen dann mit der Hauspost der JVA morgens bei der Frühstücksausgabe an die Redaktion (Bücherei) und wir nehmen uns dem Thema an.

Zugangsinformationen

Diese Zugangsinformationen sollen dir eine Hilfe dabei sein, sich in der JVA in der ersten Zeit zurechtzufinden.

Das Leben in einem Gefängnis bedeutet, mit einer Vielzahl von Menschen auf engem Raum auszukommen. Grundsätzlich gilt, für alle Fragen und Probleme stehen dir zunächst die Abteilungsbeamten/beamtinnen als Ansprechpartner zur Verfügung. Sinn macht es, die Abteilungsbediensteten morgens bei der Frühstücksausgabe mit der Frage oder dem Problem zu konfrontieren, damit sich diese auch zeitnah darum kümmern können.



Anträge

Sollte von den Abteilungsbediensteten die gewünschte Hilfe nicht gegeben werden können, ist ein Antrag an den entsprechenden Zuständigkeitsbereich der JVA zu stellen. Jeder Zuständigkeitsbereich kann bei den Beamten/Beamtinnen erfragt werden und ist jeweils einzeln anzuschreiben.

Alle Anträge müssen schriftlich begründet werden, die Ausnahme sind Anträge an die Seelsorge und die Drogenberatung. Die Anträge können täglich bei der Frühstücksausgabe abgegeben werden. Wichtig ist, dass du auf jeden Antrag, den du schreibst, deine Buchnummer einträgst. Neue Anträge/Briefpapier bekommst du ebenfalls bei der Frühstück-/Mittagskostausgabe vom Abteilungsdienst.

Arzt

Für jede Abteilung gibt es einen bestimmten Arztmeldetag. Willst du dem Anstaltsarzt vorgestellt werden, dann sage dies bitte am Arztmeldetag deiner Abteilung im Rahmen der Frühstücksausgabe den Abteilungsbediensteten. Abweichend davon werden nur Notfälle dem Arzt vorgestellt. Informationen für Substituierte: Die Methadonvergabe erfolgt morgens in Verbindung mit einem zusätzlichen Becher Wasser.

Darüber hinaus besteht bei Bedarf und Voranmeldung über den Anstaltsarzt die Möglichkeit, einen Zahnarzt, Haut- und Augenarzt aufzusuchen.

Briefmarken

Wenn du mittellos bist, dann stehen dir bis zu 5 Briefmarken pro Monat aus Landesmitteln zu.

Als bedürftig gilt derjenige, der über keinerlei Geld verfügt. Den Portoantrag bekommst du bei der Frühstücksausgabe vom Abteilungsdienst.

Haftbescheinigungen

Eine Haftbescheinigung bekommst du per schriftlichem Antrag an die Vollzugsgeschäftsstelle.

Telefonate

Wenn du keine Besuche bekommst, dann kannst du monatlich zwei Telefonate über die Abteilung beantragen. Bei Untersuchungsgefangenen muss im Fall von Beschränkungen eine richterliche Genehmigung vorliegen. Die anfallenden Telefonkosten sind vom Antragsteller, also von dir, zu entrichten. Bei mittellosen Gefangenen ist es möglich, dass die Seelsorge der JVA die Kosten im voraus des Telefonats übernimmt.

Weitere wichtige Schritte, die man wissen sollte

Damit du bei Gericht richtig vertreten wirst, brauchst du einen Rechtsanwalt. Jede Abteilung in der JVA Wuppertal-Vohwinkel verfügt über Anwaltslisten, die auf Wunsch eingesehen werden können.

In rechtlichen Angelegenheiten kann der Rechtspfleger Auskünfte erteilen. Anträge für ein Gespräch mit dem Rechtspfleger bekommst du vom Abteilungsdienst. Beratungen darf der Rechtspfleger nicht ausführen, dies ist ausschließlich Aufgabe des Rechtsanwaltes. Falls notwendig, kann der Rechtspfleger einen Beratungsschein für eine kostenlose Rechtsberatung durch einen Rechtsanwalt erteilen.

Bei Untersuchungsgefangenen wird sämtliche ein- und ausgehende Post vom zuständigen Richter/Staatsanwalt kontrol-

liert, wenn dies durch den Haftrichter oder die Staatsanwaltschaft angeordnet wurde.

Ausgenommen sind grundsätzlich Briefe an Volksvertretungen des Bundes und der Länder sowie Briefe an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Unkontrolliert kannst du an deinen Verteidiger oder Bewährungshelfer schreiben. Diese musst du jedoch vorher hier eintragen lassen.

Sollten bei dir Sicherungsmaßnahmen bestehen (so genannter „roter Punkt“), dann kann dir der Abteilungsdienst sagen, an wen du dich zwecks Aufhebung wenden musst.

Checkliste bei Haftbeginn

Unterkunft

- Vermieter informieren / Antrag auf Fortzahlung der Miete stellen (Restverbüßungszeit nicht über 6 Monate)
- Energieversorger und Wasserversorger informieren und Herabsetzung des Abschlags beantragen.
- Postnachsendung sicherstellen
- Gebühreneinzugszentrale (GEZ) informieren und Kündigung veranlassen

Finanzen

- Arbeitgeber/Agentur für Arbeit/Jobcenter/Sozialamt informieren
- Unterhaltsberechtigte/Jugendamt informieren und ggf. Herabsetzung des Kindesunterhaltes beantragen.
- Bei laufendem Insolvenzverfahren sind Insolvenzverwalter, Insolvenzgericht und die Zahlstelle der JVA sofort zu informieren.

Papiere

- Sicherstellung von Personalausweis, Krankenversicherungskarte, Sozialversicherungsausweis, Zeugnisse etc.

Sonstiges

- Krankenkasse informieren
- Bescheinigung über Mitglieds- und Versicherungszeiten der Krankenkasse beantragen.
- Bestehende Verträge prüfen, ob eine Kündigung notwendig ist (Versicherungen, Banken, Versandhäuser, Auto, Handy, Abo's,)

(aus: Checkheft Vorbereitung auf die Entlassung, JM NRW, Mai 2017 - Der vollständige Ratgeber steht unter https://www.justiz.nrw.de/Gerichte_Behoerden/Justizvollzug/arbeit_zum_download_bereit)

Presse und Leserbriefe

Die Westdeutsche Zeitung schreibt am 3. Januar 2018

JVA Vohwinkel meldet sich mit „Hausalarm“ zurück

Nach einer längeren Pause gibt es wieder ein Gefangenen-Magazin am Simonshöfchen.

Von Katharina Rüth

Es ist 64 Seiten stark und könnte in seiner professionellen Aufmachung auch in jeder Bahnhofsbuchhandlung stehen: das Gefangenen-Magazin der JVA im Vohwinkel, genannt Simonshöfchen. Nach einer längeren Pause gibt es nun wieder eine eigene Zeitschrift, die von Gefangenen produziert wird – soeben erschien die zweite Ausgabe.

Die Vorgänger-Zeitschrift „...mit Sicherheit“ war von einem Ehrenamtler der Evangelischen Bergischen Gefängnis-Gemeinde betreut worden. „Als der in Rente ging, ruhte das Projekt“, erklärt JVA-Leiter Heinz-Werner Haucke. Jetzt haben unter anderem die Seel-

sorger der JVA die Betreuung übernommen. Erstellt wird das Magazin jedoch von einer Redaktion aus Häftlingen. Sieben Namen nennt das Impressum.

Das Din A4-Heft enthält auf hochwertigem Papier vielfältige lesenswerte Inhalte: Da gibt es nützliche Tipps für Gefangene zu Anträgen und Anwälten, Telefonate und Tauschengeld – die auch Lesern

außerhalb der JVA Details über das Leben hinter Gittern verraten.

Weitere Inhalte sind ein typischer Tagesablauf in der JVA, Erfahrungsberichte, zum Beispiel wie ein Häftling die Ankunft in der Haft erlebt. Da gibt es ein Interview mit dem Sozialarbeiter über seine Arbeit, eine Rezension des Buches von Ex-Karstadt-

Manager Thomas Middelhoff über den Justizvollzug und kri-

tische Berichte zum Beispiel über die Preise im JVA-Supermarkt. Gefangene und Angehörige geben der JVA Noten, es gibt einen Kalender zum Herausnehmen und sogar Rezepte: für selbst gemachten Joghurt oder Schoko-Cornflakes.

Interessierte können „Hausalarm“ auch abonnieren und müssen dafür an die JVA Wuppertal Vohwinkel, Redaktion Hausalarm, Simonshöfchen 26, 42327 Wuppertal schreiben. Das Abo für zwei bis drei Ausgaben pro Jahr ist kostenlos. Spenden an die Ev. Bergische Gefängnis-Gemeinde und den Katholischen Gefängnisverein für das Bergische Land, unter Stichwort „Hausalarm“ sind aber willkommen.



Sehr geehrte Damen und Herrn, über den landgerichtlichen Pressespiegel habe ich erfahren, dass die JVA eine Hauszeitung der Gefangenen neu aufgelegt hat und diese auch von Außenstehenden bezogen werden kann. Ich empfinde dies als ein überaus gutes Projekt und bin an dem Resultat sehr interessiert. Vor diesem Hintergrund wäre ich dankbar, wenn sie mir eine Ausgabe an meine dienstliche Anschrift übersenden könnten.

(Name des Richters der Redaktion bekannt)

Liebe Mitarbeiter, Tolle Zeitung! Bitte auch noch die erste Zeitung schicken. Danke
(Ilse F. aus Wuppertal)

Glückwunsch zur Auferstehung der Knastzeitung. Ich würde sie gerne abonnieren!
(Dorothea M. aus Wuppertal)

Ein lieber Gruß ins Team des Hausalarm-Abos! Mit Interesse habe ich von der Möglichkeit gelesen, das Journal abonnieren zu können. Das möchte ich gerne als Wunsch aussprechen. So würde ich mich freuen, die 1. Ausgabe noch nachgeliefert zu bekommen und freue mich dann auf künftige Postsendungen. Für ihre wertvolle Arbeit alles erdenklich Gute!
(Doris K. aus Solingen)

Das neue Gefangenen-Magazin habe ich mit großem Interesse und viel Freude gelesen. Dabei wird meine Anerkennung nicht dadurch geschmälert, dass mich der Titel des Magazins irgendwie an einen leicht zynisch anmutenden Beamten-Sport erinnert, wenn die Bediensteten durch die langen Hallen und Gänge gescheucht werden, weil aus verschiedensten Gründen jemand auf die Ampel geht. Die weitere Entwicklung dieses Magazins würde mich schon sehr interessieren. Deswegen habe ich mir erlaubt, der Gefängnis-Gemeinde e.V. eine kleine Spende zukommen lassen.
(RA Andreas Kerkhof aus Köln)

Deine Rechte sind verletzt ...

Irgendwann im Leben eines Gefangenen kommt der Tag, an dem etwas nicht so läuft, wie es laufen sollte. Dir ist ein Unrecht widerfahren, du hast mit den Abteilungsbediensteten darüber gesprochen, aber mit der Reaktion und dem Ergebnis bist du nicht zufrieden.

Was kannst du tun, welche Möglichkeiten hast du?

Zum ersten, damit eine Beschwerde auch ernst genommen wird, ist es wichtig, dass du sie schriftlich verfasst.

Beschwerderecht

Grundsätzlich gilt, wenn du Gesprächsbedarf mit der Anstaltsleitung oder einer von ihr beauftragten Person hast, dann musst du einen schriftlichen Antrag stellen.

Darüber hinaus hast du die Möglichkeit des Antrags auf gerichtliche Entscheidung, wenn du geltend machen kannst, dass du durch eine Maßnahme in deinen Rechten verletzt worden bist.

Wichtig: Der Antrag muss binnen zwei Wochen nach Zustellung oder Bekanntgabe der Maßnahme schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Gerichts gestellt werden.

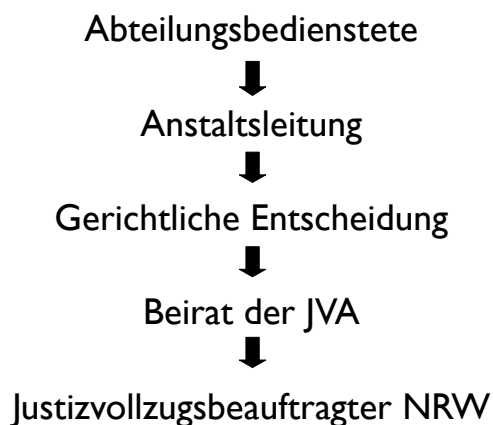
Adresse:

Landgericht Wuppertal

- Strafvollstreckungskammer -

Eiland 2

42103 Wuppertal



Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Der Beirat einer Justizvollzugsanstalt soll die Öffentlichkeit innerhalb des Strafvollzuges vertreten, aber auch die Interessen der Inhaftierten.

Du kannst dich mit deinen Wünschen, Anregungen und Beanstandungen schriftlich in einem verschlossenen Umschlag an den Anstaltsbeirat wenden.

Es reicht vollkommen aus, wenn du als Adresse schreibst:

„An den Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel“

Die Post wird dann unverzüglich (ohne Postkontrolle) weitergeleitet.

Justizvollzugsbeauftragter des Landes NRW

Die/Der Justizvollzugsbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen ist Ansprechstelle für Gefangene und Bedienstete sowie insgesamt für vom nordrhein-westfälischen Justizvollzug betroffene Personen. Er hat die Aufgabe, an einer menschenrechtsorientierten Gestaltung des Justizvollzugs mitzuwirken, die auftretenden Schwierigkeiten und Probleme des Justizvollzuges zu überprüfen und sich an deren Lösung zu beteiligen.

Wichtige Themen wie z.B. die Gestaltung eines familienfreundlichen Vollzuges, die Verbesserung der gesundheitsbezogenen Vollzugsgestaltung

und Migration und Integration im Vollzug stehen ganz oben auf der Agenda des Justizvollzugsbeauftragten. Ein weiteres wichtiges Thema sind die Erfahrungen mit dem Anstaltsbeirat und dort im speziellen die Präsenz, Tätigkeiten und die Auswahl der Mitglieder.

Du kannst dich mit deinen Beschwerden, Anregungen, Beobachtungen und Hinweisen unmittelbar an Sie/Ihn wenden. Die/Der Justizvollzugsbeauftragte wird ausschließlich im Wege der Selbstbefassung tätig.

Ein Rechtsanspruch darauf, dass er sich mit einer an ihn gerichteten Ein-

gabe befasst, besteht nicht.

Wichtig für dich zu wissen ist, dass der Brief an den Justizvollzugsbeauftragten von der Anstalt nicht geöffnet werden darf.

Adresse:

Prof. Dr. Michael Kubink

Der Justizvollzugsbeauftragte des Landes NRW

Rochusstrasse 360

50827 Köln



Der Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Neubestellung des Beirates bei der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel

Grund der Vorlage:

Der Beirat der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel ist neu zu bilden, da die Amtszeit des bisherigen Beirates mit der Auflösung des Landtages Nordrhein-Westfalen endete. Nach der Landtagswahl sind die Beiratsmitglieder alsbald neu zu bestellen.

Beschlussvorschlag:

Für die Ernennung als Mitglieder für den Beirat der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel wurden folgende sieben Personen dem Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel vorgeschlagen:

1. Jan Philipp Kühme, CDU (Vorsitzender)
2. Arif Izgi, SPD (stellv. Vorsitzender)
3. Cornelia Krieger, Bündnis 90/Die Grünen
4. Barbara Dudda-Dillbohner, SPD
5. Heribert Stenzel
6. Rosemarie Gundelbacher, CDU
7. Gerd-Peter Zielezinski, Die Linke

Begründung:

Nach der Allgemeinen Verfügung des Justizministers vom 24. August 1998 - in der Fassung vom 29. März 2011 - benennt der Rat der Stadt geeignete Personen für den Beirat. Der Leiter der Justizvollzugsanstalt Wuppertal-Vohwinkel ernennt auf Grundlage dieser Benennungen die Mitglieder des Beirates, der aus der Mitte den/die Vorsitzende und deren/dessen Stellvertreter/in wählt.

Die Amtsdauer des Beirates entspricht der Wahlperiode des Landtages; sie beträgt fünf Jahre.

Mitglieder des Beirates sollen Personen sein, die Verständnis für die Aufgaben und Ziele des Justizvollzuges haben und bereit sind, bei der Eingliederung entlassener Gefangener mitzuarbeiten.

Es ist anzustreben, dass dem Beirat ein Mitglied des Landtages, je ein/e Vertreter/in einer Arbeitnehmer- und einer Arbeitgeberorganisation sowie eine in der Sozialarbeit tätige Person angehören. Mindestens ein Beiratsmitglied sollte eine Frau sein.

Der bisherige Beirat bleibt bis zur Konstituierung des neuen Gremiums geschäftsführend im Amt.

Eine Beachtung oder proportionale Übertragung der im Rat der Stadt bestehenden Mehrheitsverhältnisse ist bei der Auswahl nicht erforderlich oder zwingend vorgesehen.

Bei Anwendung der Berechnung nach Hare/Niemeyer ergibt sich folgende Verteilung für einzureichende Vorschläge:

- ⇒ SPD - 2
- ⇒ CDU - 2
- ⇒ Bündnis90/Die Grünen - 1
- ⇒ Die Linke - 1
- ⇒ FDP - 1

Stadt Wuppertal, Der Oberbürgermeister



Jan Philipp Kühme (Vorsitzender)



Arif Izgi (stellv. Vorsitzender)



Cornelia Krieger



Barbara Dudda-Dillbohner



Heribert Stenzel



Rosemarie Gundelbacher



Gerd-Peter Zielezinski

Besuch des Beirates in der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Es ist Mittwoch, der 18. Oktober 2017, Tatort JVA Wuppertal-Vohwinkel, Gefängnisbücherei, wir bekommen Besuch.

Der Chef des Beirates der JVA Wuppertal-Vohwinkel hat sich auf Grund unserer schriftlichen Bitte angemeldet und ist tatsächlich auch gekommen. Wir von der Redaktion hätten da mal ein paar Fragen, die nicht nur uns sehr stark interessierten, sondern wie wir wissen, auch die meisten Inhaftierten, die sich aber nicht trauen, Kontakt mit dem Beirat aufzunehmen, da sie der Meinung sind, das bringt eh nichts.

Und da können wir auch schon das erste Gerücht aus dem Wege räumen. „Ihr könnt beruhigt dem Beirat der JVA schreiben, denn der Briefverkehr mit dem Beirat darf im Normalfall nicht geöffnet und kontrolliert werden“.

So heißt es im Strafvollzugsgesetz NRW - Neufassung, Abschnitt 21 Beiräte bei Justizvollzugsanstalten AV d. JM vom 10. August 2017 (4439-IV-3): „Die Aussprache und der Schriftwechsel des Beirates mit Gefangenen oder Untergebrachten werden nicht überwacht. Dies gilt nicht, wenn das Gericht beschränkende Anordnungen gemäß § 119 StPO getroffen hat“. Weiter heißt es in der Neufassung, die am 1. September 2017 in Kraft getreten ist, dass „die Namen der Mitglieder des Beirates sind den Gefangenen oder den untergebrachten Personen bekannt zu geben. Sie sind in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, dass sie sich mit Wünschen, Anregungen und Beanstandungen an den Beirat wenden können“.

An dieser Stelle haben wir festgestellt, dass auf den Abteilungen an den schwarzen Brettern zwar der Justizvollzugsbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen mit Foto und Namen vertreten ist, der Beirat aber nicht.

Aber nun erstmal zum Chef des Beirates. In unserer Vorstellung sollte da so ein älterer Politiker mit Anzug und Krawatte durch die Türe kommen, der uns mit irgendwelchen, wie bei Politikern üblich, Ausführungen den Beirat erklärt und unsere Fragen beantwortet. Freunde, weit gefehlt! Er war selber mal Bürgermeister der Stadt Wuppertal, kennt also das politische Geschäft, ist aber jetzt nur noch Geschäftsmann mit einer kleinen Firma. „Das reicht vollkommen“, meint er.

Herr Kühme, ein 1,90 m Hüner, im besten Mannesalter, gibt uns gleich mit seinen ersten Worten das Gefühl, wir können uns auf Augenhöhe mit ihm unterhalten und müssen nicht in Ehrfurcht erstarren, ein normaler Mensch eben.

Vorab wollen wir nicht unerwähnt lassen, das Herr Kühme uns gebeten hat, unsere Fragen und Anliegen schriftlich einzureichen, damit er sich auch entsprechend vorbereiten kann, mit dem Ziel, uns umfassend informieren zu

wollen. Und so entwickelte sich dann über den Zeitraum von 1 1/2 Stunden kein Monolog eines Politikers, sondern eine lockere angeregte Diskussion, bei der wir witziger Weise mit der letzten Frage unseres Fragenkataloges begannen.

Zu guter Letzt eine ganz blöde Frage: Können auch Bedienstete der JVA auf ihre Hilfe als Ansprechpartner für Probleme in der JVA hoffen, oder sind sie ausschließlich für die Gefangenen da?

Antwort: Der Beirat heißt Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel und ist Ansprechpartner für die Inhaftierten, aber auch für die Bediensteten der Justizvollzugsanstalt. Die können sich alle in gleicher Art und Weise an uns wenden und können sagen, „**hör mal, das wollt ich euch mal erzählen, was haltet ihr davon oder was können wir tun, dass das Problem aus der Welt geschaffen wird**“.

„**Und so sei es auch schon mal vorgekommen**“, sagte uns Herr Kühme, dass er einen Brief bekommen hat mit dem Inhalt „**ich muss das mal loswerden, erwarte aber keine Antwort, aber schön, dass sie es gelesen haben, so jetzt habe ich es mir von der Seele geschrieben**“!

Der Beirat spricht regelmäßig hier in der JVA mit der Personalvertretung, ebenso mit der GMV, wobei er einräumen musste, dass speziell mit der GMV seit längerem nicht mehr gesprochen wurde, geschuldet der Tatsache, dass er die entsprechenden Ansprechpartner auf Grund der hohen Fluktuation nicht kannte. An dieser Stelle konnten wir ihm direkt aus der Patsche helfen, denn kurz vor dem Interviewtermin wurde uns für den darauf folgenden Montag der Termin für die nächste GMV-Sitzung mit Frau Machner mitgeteilt, was wir natürlich sofort zum Anlass nahmen und Herr Kühme dazu eingeladen haben. **(Anmerkung der Redaktion: Er kam leider nicht, aber wir bleiben am Ball)**

So war es sehr interessant für uns zu erfahren, dass er von Seiten des Beirates es fördert, sich mit der GMV mindestens einmal im Jahr auseinander zu setzen, zum einen um im Gespräch zu bleiben und zum anderen auch die Wirkungsweise und Möglichkeiten des Beirates zu erklären. In diesem Zusammenhang blieb von unserer Seite auch nicht unerwähnt, dass wir von der Redaktion genauso wie als Vertretung der GMV der JVA Wuppertal-Vohwinkel die Mitinhaftierten animieren, an den Beirat zu schreiben, aber immer mit der Bitte, nur dann zu schreiben, wenn fundierte Dinge vorliegen, die auch belegbar sind. Nur dann nämlich hat so eine Eingabe auch Aussicht auf Erfolg und eventuelle Veränderungen.

Herr Kühme erzählte uns auch, dass er im intensiven

Dialog mit der Seelsorge der Justizvollzugsanstalt steht, um einfach direkt von der Basis erfahren zu können, was in der JVA vorgeht und wo es Brandherde gibt, denn der Beirat hat, so sagt er uns, keine feste Arbeitsordnung. Und dieser glückliche Umstand, eben nicht in formelle Zwänge gepresst zu werden, kann bei diversen Problemen daher auch sehr hilfreich sein.

Interessant war, auch von ihm zu hören, dass der Beirat sich zum Beispiel mit dem Thema Einkauf in der JVA beschäftigt hat. Auf Grund mehrerer Beschwerden hat dann der Beirat das Gespräch mit der Anstaltsleitung gesucht und sich die Sache von der anderen Seite erklären lassen. Um eine Lösung für ein Problem zu finden, „gilt es immer zwei Seiten zu hören, um dann mit Vorschlägen Lösungsansätze zu schaffen“, sagt er uns, „denn der Beirat“, so Herr Kühme, „versteht sich als Vermittler zwischen der Anstaltsleitung und den Gefangenen sowie den Bediensteten der Justizvollzugsanstalt“.

Er glaubt auch, „dass es einfach nicht den perfekten Weg gibt“ und weiter „es gibt auch nicht den einen Weg der richtig ist, denn wir sind alles nur Menschen“. Die Aufgabe einer Anstalt wie die der JVA hier ist es, „einen Haufen verschiedener Charaktere übereinander und nebeneinander zu kriegen, so dass alle einigermaßen, ich mein, dass das hier kein Urlaub ist, ist klar“, aber dass alle Beteiligten am Ende des Tages sagen können, „es war nicht alles Gold was glänzt, aber mit dem gefundenen Kompromiss dann kann jeder leben“. Verständlich sei auch, dass es der Wunsch einer jeden Partei ist, dass alles anders sei, „aber das ginge nun mal nicht im Leben“, das wäre nicht realistisch und er untermauert das Ganze mit einer Bemerkung: „Er möchte nicht mit der Anstaltsleitung tauschen“, was wir vollkommen verstehen können.

Frage: Wie setzt sich der Beirat zusammen:

Antwort: Der Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel setzt sich aus Personen, die vom Rat der Stadt Wuppertal dem Anstaltsleiter der JVA zur Benennung vorgeschlagen werden zusammen. Das bedeutet: Der Anstaltsleiter erhält eine Liste von vorgeschlagenen Personen, die dann nach einer Sicherheitsüberprüfung in den Beirat ernannt werden. Diese Vorgehensweise ist im Gesetz so geregelt. Die Zeit, wie lange man im Beirat einer JVA ist, ist an die Legislaturperiode des Landtages gekoppelt. Und so war praktisch im Oktober 2017 die konstituierende Sitzung des Beirates mit der Anstaltsleitung, wie nach einer Landtagswahl, wenn das neue Parlament das erste Mal zusammentritt.

Wie bildet sich der Anstaltsleiter eine Meinung zu den vorgeschlagenen Personen? Im Gesetz steht, die vorgeschlagenen Personen sollen aus dem sozialen Bereich kommen, sollen Erfahrung oder Bezug zum Thema Vollzug haben und sollen zum Teil politische Erfahrungen haben.

„Es soll ein gesunder Mix entstehen“, meint Herr Kühme und ganz wichtig findet er: „Dass es im Beirat Männer und Frauen gibt, was er ganz angenehm findet, denn Frauen haben manchmal eine ganz andere Sicht auf die Dinge als es Männer haben“.

Er lässt uns weiter wissen, nachdem ihn der Anstaltsleiter gefragt hat, ob er weitermachen will, hat er spontan „Ja“ gesagt, „denn ihm und seinen Mitstreitern im Beirat liegt das Thema JVA Wuppertal-Vohwinkel sehr am Herzen“ und das vermittelt er uns auch mit seiner Art und Weise, wie er in unserem Interview antwortet und erklärt. Da ist einer, der weiß von was er spricht!

Frage: Kontrollinstanz

Antwort: Das ist genau falsch. Wir sind keine Kontrollinstanz, wir sind Ansprechpartner und zwar für alle hier in der Anstalt. Die Mitglieder des Beirates wirken bei der Gestaltung des Vollzugs und bei der Betreuung der Gefangenen mit und unterstützen die Anstaltsleitung durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Das ist die Aufgabe des Beirates einer Justizvollzugsanstalt.

Der große Vorteil des Beirates und seiner Mitglieder ist, dass sie unangekündigt in die JVA kommen können. Er erklärt uns das an einem Beispiel: So ist der Beirat eines Tages unangekündigt mittags in der Anstaltsküche eingelaufen, hat sich hingesetzt und das Essen, also unser Essen, probiert und sich somit eine eigene Meinung gebildet, denn der Grund waren diverse Beschwerden, schriftliche Eingaben an den Beirat, über die Quantität und Qualität des Essens.

Und das ist ihm sehr wichtig:

„Das große Glück des Beirates der JVA ist es, wir sind keine Instanz, wir sind auch keine Behördeneinrichtung, wir sind Menschen die Ansprechpartner sein dürfen und freuen uns sehr, wenn wir unseren Auftrag, erfolgreich vermitteln zu können, umsetzen können“.

Er sagt auch, dass es manchmal Fälle gibt, wo einfach keine Lösung zustande kommt und auch keine in Sichtweite ist. Wenn er sich so manchmal Diskussionen mit dem Ministerium ansieht bezüglich Investition und Zustände in der JVA, dann stellt sich für ihn oft die Frage, wie weit kann man eigentlich weg sein(!). Der Beirat kann mitwirken, kann Personen zusammenbringen, kann versuchen Verständnis zu erwecken. „Der Knast ist wie ein Großbetrieb, mit relativ vielen Mitarbeitern und ich sag mal, da ist nicht immer alles einfach, zumal einem als Instanz das Ministerium und Berlin permanent reinredet“.

Auch ist es schon vorgekommen, dass ein Gefangener an den Beirat geschrieben hat und das dann der Beirat auf Grund der Eingabe und der Dringlichkeit drei mal Termine gemacht hat, der Gefangene dann aber die Termine

platzen ließ, keine Lust mehr hatte, was dann zu der Erkenntnis führte, dass das beschriebene Problem doch nicht allzu groß sein kann.

Frage: Was passiert, wenn sich ein Gefangener an den Beirat wendet, also wenn er sich in seinen Rechten verletzt sieht?

Antwort: Worum geht es genau? Problem erkennen! Er sagt uns: „Nur in die Anstalt kommen und Händchen halten, dafür hat er schlicht weg zu wenig Zeit und das bedeutet dann wie schon gesagt, man kann sich jederzeit und immer an den Beirat wenden, kein Problem, aber bitte beschreibt uns das Wehwehchen konkret und dann wird und kann der Beirat auch tätig werden“. Er würde sich auch manchmal wünschen, wenn in den Schreiben (Eingaben) überzogen gesagt, „nicht nur gemeckert wird“, sondern in der Eingabe auch ein Satz stünde, der da heißt: „Ich könnte mir eine Lösung des Problems der Gestalt vorstellen ... „. Er weis, dies ist ein Wunschgedanke, würde aber vieles leichter machen.

Ein ganz wichtiges Thema ist der Datenschutz: Sein Amt als Beiratsmitglied und als sein Vorsitzender ist ein Ehrenamt und auf unsere Nachfrage, ob denn Gefahr bestünde, dass Probleme, die an den Beirat herangetragen werden, nach draußen dringen könnten, kam spontan die Antwort: „Er und seine Mitstreiter unterliegen der absoluten Schweigepflicht (Datenschutz), selbst seine Ehefrau würde nichts erfahren über die einzelnen Fälle. Es geht hier um persönliche Umstände und die bespricht er ausschließlich mit den Mitgliedern des Beirates der JVA“.

In der Regel kommen Eingaben an den Beirat nicht von Untersuchungsgefangenen, sondern von Strafgefangenen, auch wenn er, wie er betont, „für beide Seiten da ist“. Und es gibt immer Antworten und die sehr schnell.

Fallbeispiel: Es wurde ihm zum Beispiel mitgeteilt, dass zu wenig Korane hier in der in der Anstaltsbücherei vorhanden sind. Darauf rief er einen guten Freund, welcher zufällig Zentralratsvorsitzender der Muslime in Deutschland ist, an und bat diesen, doch dreißig Korane zu schicken; „es sollten jetzt eigentlich genügend da sein, wenn nicht, einfach Bescheid sagen, ich kümmere mich darum“!

Spassembemerkung von unserer Seite: „Haben Sie auch Beziehungen zur Teppichabteilung ...?“

Frage: Setzen wir mal voraus, sie erhalten keine Eingaben von Gefangenen (was sehr gut wäre!), sprechen sie dann trotzdem turnusmäßig mit der Anstaltsleitung?

Antwort: Zum ersten, wenn es gewünscht wird, ja. Grundsätzlich ist von Seiten des Beirates immer die Bereitschaft vorhanden, sich mit der Anstaltsleitung auszutauschen. Zum zweiten wird dies gezielt auch teilweise von der Anstaltsleitung gesucht, auf gut Deutsch, die Kommunikation zwischen den Parteien stimmt, was auch wichtig ist, denn nur so bekommt man mit, was Sache ist.

Und weiter sagt Herr Kühme: „Es ist sehr schade, dass der Beirat der JVA Wuppertal-Vohwinkel sehr wenig Eingaben im Vergleich zu anderen Anstalten bekommt“. Und so meint er weiter: „Dies kann von außen natürlich so bewertet werden, dass dies eigentlich für die Anstalt und die Qualität der Anstalt spricht“.

Anmerkung der Redaktion: Wir wissen ob der Qualität der Anstalt (!) und wissen auch, dass diese Antwort das Bild sehr verzerrt - man kann sich auch vieles schön reden!

Frage: Wie aus Sicht des Beirates wird der Beirat von der Anstaltsleitung gesehen? Eher die lästige Institution, die sein muss für das Gesetz, oder eher konstruktiv, da gemeinsam an einem Strang gezogen auch etwas für die Gefangenen getan werden kann?

Antwort: Der Beirat kann nicht alles lösen, was an ihn herangetragen wird. Wie vorher schon erwähnt, der konstruktive Austausch mit den Verantwortlichen in der JVA bringt sicher vieles auf den Weg und daher betont er nochmals, „das Ehrenamt macht ihm sehr viel Spaß, denn von zu Hause aus ist er so erzogen worden, den Dingen grundsätzlich auf den Grund zu gehen“. Und mit einem Schmunzeln lässt er uns wissen, „dass er mit seiner großen Schnauze locker mal die eine oder andere Hürde übersprungen bekommt“.

Wichtig für ihn ist, die Interessen der JVA Wuppertal-Vohwinkel zu vertreten und die auch mal nach oben, sprich ins Ministerium und um das zu bewerkstelligen, gibt es für ihn nur ein Credo: „Mit dem Anstaltsleiter zum einen an einem Strang ziehen, dabei, zum zweiten, aber niemals die Interessen der Schwächeren (Gefangene, Bedienstete) aus den Augen zu verlieren“.

Frage: Vor kurzem hat sich ja wieder ein trauriger Vorfall in der JVA ereignet (Selbstmord). Hinterfragen sie denn die Fakten nach so einem Vorfall, oder gehört das nicht zu ihrem Aufgabenbereich? Wir denken, dass die Presse sie nach so einem Vorfall dann mit Sicherheit kontaktieren wird, oder ist das nicht der Fall?

Antwort: Der Anstaltsleiter ist vom Gesetz her verpflichtet in so einem Fall den Beirat zu informieren. In diesem speziellen Fall: „Der Suizid geschah an einem Freitag und bereits am Samstagmorgen wurde er persönlich vom Anstaltsleiter Herrn Haucke über den Vorfall informiert“.

Zum Abschluss will er uns aber nochmals mit auf den Weg geben, „dass wenn etwas verändert oder Dinge auf den Weg gebracht werden sollen, dies nur funktionieren kann, wenn er und seine Mitstreiter etwas in die Hand bekommen“. **Für uns bedeutet dies:** Macht von eurem Recht, den Beirat zu benutzen, Gebrauch, tut dies aber konstruktiv und fundiert (Fakten, Fakten ...) und dann tut sich hier auch etwas.

(Nikolaus G.)

Gesetz zur Regelung des Vollzuges der Freiheitsstrafe in Nordrhein-Westfalen StVollzG NRW

Vom 13. Januar 2015 (Fn 1)

(Artikel I des Gesetzes vom 13. Januar 2015 (GV.NRW.S.76)) vom 13.01.2015

Abschnitt 2 I

Beiräte

§ 105

Aufgaben der Beiräte

- (1) Bei den Anstalten sind Beiräte zu bilden. Bedienstete dürfen nicht Mitglieder der Beiräte sein. Bestellung, Amtszeit und Abberufung der Mitglieder regelt die Aufsichtsbehörde.
- (2) Die Mitglieder der Beiräte wirken bei der Gestaltung des Vollzuges und bei der Betreuung der Gefangenen mit. Sie unterstützen die Anstaltsleitung durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge und helfen bei der Eingliederung der Gefangenen nach der Entlassung.

§ 106

Befugnisse

- (1) Die Mitglieder der Beiräte können namentlich Wünsche, Anregungen und Beanstandungen von Gefangenen und Bediensteten entgegennehmen. Sie können die Anstalt und ihre Einrichtungen besichtigen sowie sich über die Unterbringung, Beschäftigung, berufliche Bildung, Verpflegung, medizinische Versorgung und Behandlung unterrichten.
- (2) Die Mitglieder der Beiräte können die Gefangenen in ihren Räumen aufsuchen. Aussprache und Schriftwechsel mit ihnen werden nicht überwacht.

§ 107

Pflicht zur Verschwiegenheit

Die Mitglieder der Beiräte sind verpflichtet, außerhalb ihres Amtes über alle Angelegenheiten, die vertraulich sind, insbesondere über Namen und Persönlichkeit der Gefangenen, Verschwiegenheit zu bewahren. Dies gilt auch nach Beendigung ihres Amtes.

Gesetz zur Regelung des Vollzuges der Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen (Untersuchungshaft-Vollzugsgesetz Nordrhein-Westfalen - UVollzG NRW)

„Artikel I des Gesetzes zur Regelung des Vollzuges der Untersuchungshaft und zur Verbesserung der Sicherheit in Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen (GVUVS NRW) vom 27. Oktober 2009 (GV.NRW.S.540)“

Abschnitt I 2

Vollzugsbehörden und Beiräte

- (1) Bei jeder Anstalt ist ein Beirat zu bilden. Vollzugsbedienstete dürfen nicht Mitglieder des Beirates sein.
- (2) Die Mitglieder der Beiräte wirken bei der Gestaltung des Vollzuges und bei der Betreuung der Untersuchungsgefangenen mit. Sie unterstützen die Anstaltsleitung durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge.
- (3) Die Mitglieder der Beiräte können namentlich Wünsche, Anregungen und Beanstandungen von Gefangenen und Bediensteten entgegennehmen. Sie können sich über die Unterbringung, Beschäftigung, berufliche Bildung, Verpflegung und ärztliche Versorgung unterrichten sowie die Anstalt und ihre Einrichtungen besichtigen.
- (4) Die Mitglieder des Beirates sind verpflichtet, außerhalb ihres Amtes über alle Angelegenheiten, die ihrer Natur nach vertraulich sind, besonders über Namen und Persönlichkeit der Untersuchungsgefangenen, Verschwiegenheit zu bewahren. Dies gilt auch nach Beendigung ihres Amtes.

Beiräte bei Justizvollzugsanstalten
AV d. JM vom 10. August 2017 (4439 - IV.3)
- JMBl. NW S. ____ -

I.
Neufassung/Änderung

1

Dem Beirat gehören mindestens vier und je nach der Größe der Anstalt bis zu acht Mitglieder an.

1.1.

Die Tätigkeit des Beirates ist ehrenamtlich.

1.2.

Mitglieder des Beirates sollen Personen sein, die Verständnis für die Aufgaben und Ziele des Justizvollzugs haben und bereit sind, bei der Eingliederung entlassener Gefangener oder Untergebrachter mitzuarbeiten. Es ist anzustreben, dass dem Beirat ein Mitglied des Landtags und je eine Vertretung einer Arbeitnehmer- und einer Arbeitgeberorganisation sowie eine in der Sozialarbeit tätige Person angehören. Insbesondere in Anstalten mit Frauenabteilungen soll mindestens ein Mitglied eine Frau sein.

2

Die Anstaltsleitung bitte den Rat der Stadt oder, falls die Anstalt in einer kreisangehörigen Stadt oder Städteregion liegt, den Kreistag oder Städteregionstag, geeignete Personen für den Beirat zu benennen.

2.1.

Die Leitung der Justizvollzugsanstalt ernennt die Mitglieder des Beirats. Der Beirat wählt aus seiner Mitte das vorsitzende Mitglied und dessen Stellvertretung. Die Anstaltsleitung legt der Aufsichtsbehörde eine Übersicht über die Zusammensetzung des Anstaltsbeirats vor und teilt Wechsel bei Beiratsmitgliedern zeitnah mit.

2.2.

Die Amtsdauer des Beirats entspricht der Wahlperiode des Landtags; sie beträgt fünf Jahre. Sie beginnt mit der konstituierenden Sitzung des Beirats, die jeweils alsbald nach der ersten Tagung des Landtags stattfindet.

2.3.

Die Mitglieder des Beirats können nach Ablauf der Amtsdauer erneut ernannt werden; eine Ernennung, die nicht auch auf den Vorschlägen des Rats der Stadt, des Kreistags oder des Städteregionstags beruht, darf jedoch nur einmal wiederholt werden.

Scheidet ein Mitglied des Beirats im Laufe der Amtsdauer aus, so kann für den Rest der Amtsdauer ein neues Mitglied ernannt werden.

Vollendet ein Mitglied des Beirates das 75. Lebensjahr, so endet seine Mitgliedschaft im Beirat mit Ablauf der Amtsdauer des Beirates.

2.4.

Die Anstaltsleitung kündigt den Mitgliedern des Beirats Ausweise aus.

3

Der Beirat sollte einmal im Monat zusammentreten. Er wird von dem vorsitzenden Mitglied oder auf dessen Wunsch von der Anstaltsleitung einberufen.

3.1.

Auf Wunsch des Beirats oder seines vorsitzenden Mitglieds werden zu der Beiratssitzung oder Anstaltsbesichtigung von ihm benannte Anstaltsbedienstete hinzugezogen.

3.2.

Der Beirat übt seine in den nordrhein-westfälischen Vollzugsgesetzen genannten Befugnisse regelmäßig gemeinsam aus. Er ist berechtigt, die Befugnisse im Einzelfall mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder auf ein oder mehrere Mitglieder zu übertragen; auch ohne eine solche Übertragung ist jedes Mitglied allein zur Wahrnehmung der Befugnisse berechtigt. Die Mitglieder des Beirats unterrichten sich gegenseitig über die ihnen in Wahrnehmung ihrer Befugnisse

zugegangenen Informationen, insbesondere über den Inhalt von Aussprachen und des Schriftwechsels mit Gefangenen oder Untergebrachten.

Der Beirat fasst seine Beschlüsse, die er in Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben für erforderlich hält, mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder.

4

Die Aussprache und der Schriftwechsel des Beirats mit Gefangenen oder Untergebrachten werden nicht überwacht. Dies gilt nicht, wenn das Gericht beschränkende Anordnungen gemäß § 119 StPO getroffen hat.

5

Die Namen der Mitglieder des Beirats sind den Gefangenen oder den Untergebrachten Personen bekanntzugeben. Sie sind in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, dass sie sich mit Wünschen, Anregungen und Beanstandungen an den Beirat wenden können.

6

Die Anstaltsleitung hat den Beirat bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen, ihm auf sein Verlangen die erforderlichen Auskünfte zu geben und an Sitzungen und Anstaltsbesichtigungen teilzunehmen.

6.1.

Aus den Personalakten von inhaftierten oder untergebrachten Personen dürfen mit deren Zustimmung Mitteilungen gemacht werden, soweit sie nicht Einzelheiten aus anhängigen Strafverfahren betreffen.

6.2.

Die Anstaltsleitung unterrichtet das vorsitzende Mitglied des Beirats unverzüglich über jeden Sterbefall einer inhaftierten oder untergebrachten Person, über jeden Ausbruch und jede Entweichung aus dem umwehrten Anstaltsbereich sowie über solche besonderen Vorkommnisse in der Anstalt, die voraussichtlich besonderes Aufsehen in der Öffentlichkeit erregen werden.

7

Die Aufsichtsbehörde führt mindestens einmal im Jahr eine gemeinsame Besprechung mit den vorsitzenden Mitgliedern der Beiräte durch.

7.1.

Der Beirat erhält auf der von der Anstaltsleitung mindestens einmal jährlich durchzuführenden Pressekonferenz Gelegenheit, über seine Tätigkeit zu berichten.

8

Die Bestellung als Beiratsmitglied kann aus wichtigem Grund, insbesondere wegen einer Verletzung der Pflichten nach § 107 StVollzG NRW/§ 98 StVollzG NRW zurückgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Anstaltsleitung. Sie unterrichtet die Aufsichtsbehörde zeitnah über die Gründe der zugrunde liegenden Entscheidung.

9

Die Mitglieder des Beirats werden nach dem Gesetz über die Entschädigung der ehrenamtlichen Mitglieder von Ausschüssen (Ausschussmitglieder-Entschädigungsgesetz - AMEG) vom 13. Mai 1958 (GV.NW.S.193), in der jeweils geltenden Fassung, entschädigt.

10

Die Mitglieder des Beirats sind gemäß § 2 Absatz 1 Nummer 10 SGB VII unfallversichert.

II.

Inkrafttreten

Diese AV tritt zum 1. September 2017 in Kraft.

Wichtige Paragraphen aus dem StVollzG

Diese 4 Paragraphen sind wichtig und zeigen dir den Weg auf, wenn du dich beschweren willst.

§ 29 Abs. 2 StVollzG: Überwachung des Schriftwechsels

- (2) ¹Nicht überwacht werden ferner Schreiben des Gefangenen an Volksvertretungen des Bundes und der Länder sowie an deren Mitglieder, soweit die Schreiben an die Anschriften dieser Volksvertretungen gerichtet sind und den Absender betreffend angeben. ² Entsprechendes gilt für Schreiben an das Europäische Parlament und dessen Mitglieder, den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, die Europäische Kommission für Menschenrechte, den Europäischen Ausschuss zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe und die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder. ³ Schreiben der in Sätzen 1 und 2 genannten Stellen, die an den Gefangenen gerichtet sind, werden nicht überwacht, sofern die Identität des Absenders zweifelsfrei feststeht.

§ 108 StVollzG: Beschwerderecht

- (1) ¹Der Gefangene erhält Gelegenheit, sich mit Wünschen, Anregungen und Beschwerden in Angelegenheiten, die ihn selbst betreffen, an den Anstaltsleiter zu wenden. ²Regelmäßige Sprechstunden sind einzurichten.
- (2) Besichtigt ein Vertreter der Aufsichtsbehörde die Anstalt, so ist zu gewährleisten, dass ein Gefangener sich in Angelegenheiten, die ihn selbst betreffen, an ihn wenden kann.
- (3) Die Möglichkeit der Dienstaufsichtsbeschwerde bleibt unberührt.

VV zu § 108 StVollzG

1. (1) Der Gefangene kann sich jederzeit schriftlich an den Anstaltsleiter wenden.
- (2) Sprechstunden von angemessener Dauer sind mindestens einmal wöchentlich einzurichten. Das nähere regelt die Hausordnung.
- (3) Dem Vertreter der Aufsichtsbehörde ist bei Besichtigungen (VV zu § 151 Nr. 1 Abs. 2) unaufgefordert eine Liste der Gefangenen vorzulegen, die sich für eine Anhörung nach § 108 Abs. 2 haben vormerken lassen.
2. (1) Eingaben, Beschwerden und Dienstaufsichtsbeschwerden, die nach Form oder Inhalt nicht den im Verkehr mit Behörden üblichen Anforderungen entsprechen oder bloße Wiederholungen enthalten, brauchen nicht beschieden zu werden. Der Gefangene ist entsprechend zu unterrichten. Eine Überprüfung des Vorbringens von Amts wegen bleibt unberührt.
- (2) Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Anordnungen und Maßnahmen des Anstaltsleiters, denen nicht abgeholfen wird, sind unverzüglich der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

§ 109 StVollzG: Antrag auf gerichtliche Entscheidung

- (1) ¹Gegen eine Maßnahme zur Regelung einzelner Angelegenheiten auf dem Gebiete des Strafvollzuges oder des Vollzuges freiheitsentziehender Maßregeln der Besserung und Sicherung kann gerichtliche Entscheidung beantragt werden. ²Mit dem Antrag kann auch die Verpflichtung zum Erlass einer abgelehnten oder unterlassenen Maßnahme begehrt werden.
- (2) Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung ist nur zulässig, wenn der Antragsteller geltend macht, durch die Maßnahme oder ihre Ablehnung oder Unterlassung in seinen Rechten verletzt zu sein.

§ 114 StVollzG: Aussetzung der Maßnahme

- (1) Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung hat keine aufschiebende Wirkung.
- (2) ¹Das Gericht kann den Vollzug der angefochtenen Maßnahme aussetzen, wenn die Gefahr besteht, dass die Verwirklichung eines Rechts des Antragstellers vereitelt oder wesentlich erschwert wird und ein höher zu bewertendes Interesse an dem sofortigen Vollzug nicht entgegensteht. ²Das Gericht kann auch eine einstweilige Anordnung erlassen; § 123 Abs. 1 der Verwaltungsgerichtsordnung ist entsprechend anzuwenden. ³Die Entscheidungen sind nicht anfechtbar; sie können vom Gericht jederzeit geändert oder aufgehoben werden.
- (3) Der Antrag auf Entscheidung nach Absatz 2 ist schon vor Stellung des Antrags auf gerichtliche Entscheidung zulässig.

Genie und Wahnsinn



Auf einmal wollen alle mit Bitcoin reich werden. Eine Spekulationsblase, klar, doch dahinter steckt eine geniale Idee.

Wenn die Winklevoss-Zwillinge und der venezolanische Präsident für die gleiche Sache brennen, dann ist es nicht falsch, ein wenig misstrauisch zu sein. Die Brüder Winklevoss sind Legenden im Silicon Valley: reich geworden damit, dass sie ihren Harvard-Kommilitonen, Facebook-Gründer Mark Zuckerberg, wegen Ideendiebstahls erfolgreich verklagten, und schon zu ihren Studentenzeiten so straight im Anzug unterwegs, dass der damalige Harvard-Präsident Larry Summers sie als „Aufschneider“ und „Arschlöcher“ identifizierte. Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro auf der anderen Seite hat sein Land bis dicht an die Staatspleite geführt: Die Wirtschaft ist kollabiert, die Währung völlig aus der Fassung geraten, die Inflationsrate könnte 2017 bei 2.000 Prozent liegen.

Diese Männer verbindet neben ihrer charakterlichen Auffälligkeit eine Sache: ihr Glaube an Kryptowährungen - eine Art virtuelles Geld, das auf Computern

entsteht und zwischen Computern hin- und hergeschickt werden kann.

Der venezolanische Präsident hat in einer Fernsehshow angekündigt, eine solche Währung in seinem Land einzuführen. Die Details sind unklar, der Name steht aber schon: „Petro“. Die Winklevoss-Zwillinge hingegen haben früh in die bekannteste existierende Kryptowährung investiert: Bitcoin. Und deren irrer Kursanstieg hat sie jüngst wohl zu Milliardären gemacht.

Das sind nur die extremsten Beispiele für eine Bewegung, die längst mehr Leute erfasst hat als nur irre Staatschefs oder Investoren aus dem Silicon Valley. Wer heute in Manhattan oder in Berlin in ein Cafe geht, der sollte nicht überrascht sein, wenn der Kaffeebrüher schon in Bitcoin investiert ist - oder darüber nachdenkt. Und wer auf der amerikanischen Website der Suchmaschine Google „buy“ eintippt, findet „Bitcoin“ oft schon an zweiter oder dritter Stelle.

In Amerika sind längst ganz normale Leute dabei. Zum Beispiel eine pensionierte Unternehmerin aus Seattle. Nachdem sie ihre Firma verkauft hatte, steckte sie einen Teil des Erlöses in virtuelle

Währungen. Im Frühjahr 2017 kaufte sie ihre ersten Bitcoins, bei einem Wert von 2,300 US\$. Mittlerweile hat sich der Wert ihres kleinen Schatzes verfünffacht, sie hat also sehr gut verdient, doch verkaufen will sie erstmals nicht, denn sie sieht die Investition als etwas, das sie ihren Kindern und Enkeln hinterlässt. Die plötzlich so breite Begeisterung für die neue Anlageform hat einen Grund: die Kursentwicklung von Bitcoin, der Mutter aller Kryptowährungen. 2008 von einem Unbekannten in Asien erfunden, hat sich der Wert eines Bitcoins seit Anfang 2017 verzehnfacht. Wer im Januar 2017 für 1,000 US\$ Bitcoins gekauft hat, der kann ihn nun für mehr als 10,000 US\$ verkaufen. In den vergangenen 5 Jahren hat der Bitcoin sogar mehr als 9.000 Prozent an Wert gewonnen. Märchenhafte Zeiten, die massenhaft plötzliche Millionäre produziert haben und Geschichten liefern wie die von einem unglücklichen Mann aus Wales, der seinen kaputten Laptop wegworf - und damit aus Versehen Bitcoins, die darauf gelagert waren und die heute über 80 Millionen US\$ wert wären.

Angesichts dieser goldfieberartigen Zeiten ist es kein Wunder, dass ständig

neue Kryptowährungen mit den irrsten Konzepten auf den Markt kommen. **Der Grund dafür, dass nun alle dabei sein wollen, ist der extreme Kursanstieg. Und der Grund für den extremen Kursanstieg ist, dass nun alle dabei sein wollen.**

Der Hype beflügelt, dass Kryptowährungen ein Geheimnis umweht. Nicht nur, dass bis heute unbekannt ist, wer genau die Bitcoins eigentlich entwickelt hat. Es verstehen auch nur wenige, wie diese Währung überhaupt funktioniert. Es wird viel über Blockchain gesprochen, die Technologie, die dahintersteht. Eine revolutionäre Technologie, heißt es. Fast alle Banken, Notenbanken und Börsen der Welt experimentieren mit ihr. Doch nur wenige Anleger haben verstanden, was sie kann. Daher sind dies ausgezeichnete Bedingungen für Schaumsträger wie den venezolanischen Präsidenten, die mit den Stichworten Bitcoin und Blockchain Zukunftsgewandtheit und Kenntnisse simulieren. Aber ob sie die Sache wirklich durchdrungen haben? Wer außer einem Programmierer mag das beurteilen? Und noch viel wichtiger: Wer traut sich, zuzugeben, dass er selbst es eigentlich so gar nicht verstanden hat?

Fantasie und Komplexität, das sind die besten Zutaten für eine schöne Spekula-

tionsblase. „*Natürlich ist Bitcoin eine Blase*“ sagen diverse Experten und beeilen sich hinzuzufügen, „*ich würde da nicht mehr einsteigen, höchstens wenn ich Spielgeld hätte*“!

Geadelt wurde der Bitcoin dadurch, dass jetzt auch Terminkontrakte auf Bitcoin zugelassen wurden, was den Ansturm mit Sicherheit nochmals verstärken wird, denn jetzt können auch institutionelle Investoren einsteigen, die den Markt bislang gemieden hatten. Mit den Terminkontrakten kann man sich gegen Verluste absichern. Eine gewisse Zeit lang kann es also noch gut weitergehen mit den Bitcoins. Irgendwann wird die Stimmung kippen. Wann, das wagt allerdings kaum jemand zu prognostizieren. „*Derartige Blasen enden in Tränen*“ sagen Kritiker an der Wall Street, andere sagen, Bitcoins hätten keinen realen Wert, da sie nichts produzieren.

Doch so einfach ist das auch wieder nicht. Auch wenn die Blase einmal platzt: Es wird etwas übrig bleiben. Denn die Kryptowährungen basieren auf einer interessanten, ja revolutionären Idee. Auf den Finanzmärkten werden durch sie die klassischen Mittler zwischen Geldgeber und Geldnehmer, die Banken, teils auch Notenbanken, ausgeschaltet. An deren Stelle tritt eine Technologie, die Blockchain, kontrolliert nicht von Bankern und Notenbankern, sondern von Hackern und Pro-

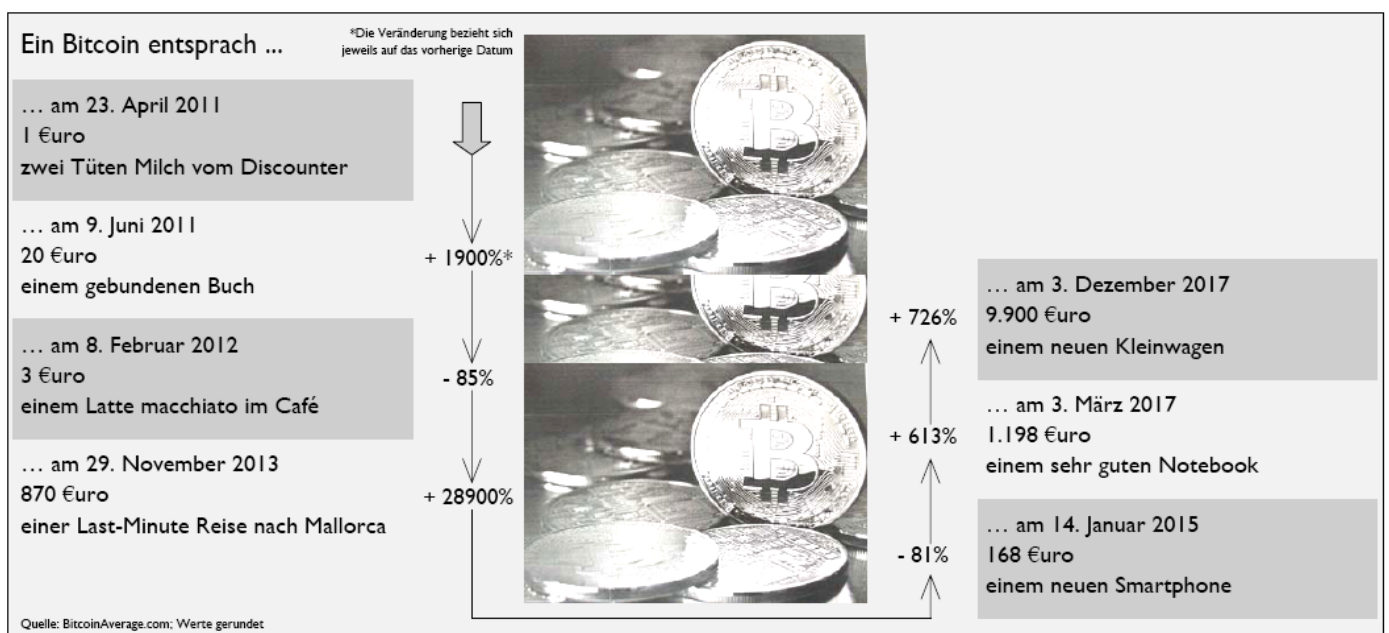
grammieren.

Um zu begreifen, wie umfassend die Idee ist, die bleiben könnte, muss man erst einmal begreifen, dass Kryptowährungen schon längst nicht mehr unbedingt Währung sein wollen.

Bei Bitcoin, der Mutter des Hypes, war es noch so. Der Erfinder hat unter dem Pseudonym Nakamoto in einer Art Manifest erklärt, er wolle ein neues Geld schaffen, ausgegeben nicht von der Zentralbank, sondern vom Computer; kontrolliert nicht von Notenbankern und Politikern, sondern von der Gemeinde der Nerds (Open Source). Als Gegenentwurf zum bestehenden Geld auf der Welt sollte eine Währung von Anfang an begrenzt sein in der Menge. Es passt, dass Bitcoin 2008 entstand, auf dem Höhepunkt der Finanzkrise und dem Höhepunkt des Misstrauens gegenüber Banken und Notenbanken.

„Bitcoin ist die Innovation, die aus der Finanzkrise hervorgegangen ist“, sagt einer der es wissen muss, „die eigentliche Revolution“.

Da wundert es wenig, dass gerade Banker den Kryptowährungen kritisch gegenüberstehen. Verschiedene nennen es „*Betrug*“, was aber die Banken nicht davon abhält darüber nachzudenken, ihren Kunden Zugang zu Bitcoin-Terminkontrakten zu verschaffen !



Bitcoin für Anfänger

1 Was bitte sind Bitcoin? Und was hat das mit das der Blockchain zu tun?

Bitcoin ist der bislang erfolgreichste Versuch, eine virtuelle Währung zu erschaffen, die unabhängig von Zentralbanken und Banken funktioniert. Erfunden von einem bislang Unbekannten unter dem Pseudonym Satoshi Nakamoto, entstehen Bitcoin dadurch, dass Computer komplizierte Rechenaufgaben lösen. Einmal geschürft, kann der Bitcoin als Ganzes oder in kleinsten Stückelungen elektronisch transferiert werden. Man kann also damit bezahlen oder ihn kaufen und verkaufen. Dazu braucht man einen Schlüssel, einen Zahlencode, der als Adresse funktioniert ähnlich einer E-Mail-Adresse. Bitcoin existieren also nicht physisch, sondern nur virtuell, ihre korrekte Übertragung wird durch Verschlüsselung gesichert. Die Blockchain ist die Technologie dahinter. Sie funktioniert wie ein Kassenbuch, das alle Besitzerwechsel registriert und vermerkt. Anders als ein solches Kassenbuch existiert die Blockchain aber nicht nur an einer Stelle. Sie wird dezentral von Tausenden von Computern geführt.

2 Was kann ich mit Bitcoin anstellen?

Grundsätzlich kann man mit Bitcoin - genau wie mit Euro - alles Mögliche bezahlen. Immer vorausgesetzt allerdings, die Gegenseite akzeptiert Bitcoin als Zahlungsmittel. Genau das ist das Problem: Auch wenn eine Reihe von Cafés, Restaurants und Onlineshops Bitcoins annehmen, bleibt das eine kleine Minderheit. Eine Ausnahme bildet das Darknet. Inzwischen aber machen illegale Geschäfte nur noch einen Bruchteil aller Bitcoin-Transaktionen aus. Der größere Teil dürfte auf Spekulanten entfallen. Das ist heute einfacher als früher. Wer größere Beträge handeln will, muss seine Identität mit seinem Ausweisdokument nachweisen; in der Regel läuft dies per Video-Chat und geht ganz schnell.

3 Wie teuer ist ein Bitcoin gerade?

Es wäre ein Fehler, hier einen aktuellen Kurs zu nennen - dafür schwankt der Preis des Bitcoins zu stark. Kurz vor Weihnachten etwa ist er innerhalb weniger Tage von fast 17.000 Euro pro Bitcoin auf weniger als 11.000 Euro eingebrochen. Wäre der Bitcoin eine Aktie, das dazugehörige Unternehmen hätte wohl ernsthafte Schwierigkeiten; gut möglich, dass sein Chef nun gehen müsste. Beim Bitcoin aber sind solche Schwankungen keine Seltenheit: Vor dem Kursabsturz um fast 7.000 Euro war der Preis innerhalb von etwa zwei Wochen um einen ähnlich großen Wert gestiegen. Und zu Jahresbeginn 2017 kostete der Bitcoin gerade einmal 1.000 Euro; auf Jahressicht gesehen, hat er also ganz ordentlich zugelegt.

4 Warum schwankt der Kurs so stark?

Der Preis der Bitcoin entsteht durch Angebot und Nachfrage an einer Vielzahl von Handelsplätzen. Er hängt davon ab, wie viel Menschen für einen Bitcoin auszugeben bereit sind und was sie

dafür verlangen. Dabei lassen sie sich von guten und von schlechten Nachrichten leiten: Als kürzlich berichtet wurde, dass renommierte Börsen nun Bitcoin-Futures und damit Werten auf die Zukunft anbieten, trieb das den Bitcoin-Kurs in die Höhe. Denn mit diesen Papieren können sich Investoren nun auch gegen Kurseinbrüche absichern. Das macht es für sie attraktiver, in großem Stil in den Markt zu gehen, was die Preise treiben dürfte.

5 Wer hat sich all das ausgedacht?

Die Idee hinter dem Bitcoin geht auf Satoshi Nakamoto zurück. Wer sich hinter dem Pseudonym verbirgt, ist trotz vieler Enthüllungsversuche unbekannt. Im Jahr 2008 veröffentlichte er das Konzept des Bitcoins. Es kommt ohne Banken aus, und das schien ihm ein wichtiges Anliegen gewesen zu sein. Als er die ersten 50 Bitcoins schuf, versteckte er im ersten Abschnitt der Blockchain die Titelzeile der britischen *Times* vom 3. Januar 2009: „*Chancellor on brink of second bailout for banks*“ - „Schatzkanzler steht kurz vor der zweiten Bankenrettung“. Auch deswegen wurde die Erfindung des Bitcoin als Reaktion auf die Finanzkrise verstanden, in der viele Staaten Kreditinstitute retten mussten.

6 Kann ich selbst Bitcoin schürfen?

Abertausende Computer kümmern sich darum, sämtliche Bitcoin-Transaktionen in das Kassenbuch, die Blockchain, einzutragen. Dafür werden sie mit neuen Bitcoin belohnt, die derjenige Computer bekommt, der durch wildes Herumprobieren als Erster ein komplexes Rechenrätsel löst. Die Arbeit der Computer ist also vergleichbar mit Goldschürfen: Ob und wann man einen Goldklumpen entdeckt, ist Glücksache. Am Anfang konnte jeder mitschürfen, inzwischen aber gibt es Unternehmen die ganze Rechnerparks aufgebaut haben und damit deutlich schneller arbeiten als Privatpersonen mit ihren Heim-PCs. Wer also mit seinem Heim-PC mitschürfen will, der kann das zwar immer noch tun, nur finanziell lohnen wird es sich höchstwahrscheinlich nicht.

7 Ist der Bitcoin-Hype nun eine Blase?

Ja und nein, mit leichter Betonung auf dem Ja. Vieles spricht dafür, dass zuletzt Spekulanten den Bitcoin-Kurs getrieben haben. Anleger also, die auf steigende Kurse setzen und deswegen Bitcoin kaufen, die ihre Bitcoin aber auch schnell wieder in Euro und Dollar tauschen werden, wenn die Kurse nachgeben. Kommt es dazu, kann der Bitcoin-Kurs schnell sehr tief fallen. Und doch ist unwahrscheinlich, dass der Bitcoin wieder ganz verschwindet. Zum einen, weil die Menge aller Bitcoin aus technischen Gründen auf 21 Millionen begrenzt ist; Bitcoin sind also ein knappes Gut. Zum anderen - und das ist wichtiger - ist die Blockchain, die dahintersteckt, eine Technologie, die in Zukunft viele Geschäfte vereinfachen wird. Bitcoin werden dafür womöglich noch gebraucht. Und sollte ihr Wert eines Tages nicht mehr so stark schwanken, dann eignen sie sich vielleicht sogar dazu, ein Taxi damit zu bezahlen.

Ein Albtraum

Nach langem Gefummel habe ich meiner Kaffeemaschine eine herrlich duftende Kanne der braunen Brühe entlockt.

Das renitente Drecksding mit dem bescheuerten, Schweizer Vornamen verteilt neuerdings mehr Wasser um sich herum, als in der Kanne landet.

Egal, der Kaffee ist fertig. Ich gieße mir einen Becher ein, öffne mit dem Verlust eines Fingernagels die Milchpackung und hole meine Zuckerdose hervor. Der Deckel gibt den Blick auf einen blitzblanken Zuckerdosenboden frei, verdammt, kein Zucker. Mein Kumpel Kalle hat bestimmt welchen, also Schuhe anziehen, Jacke an und ich verlasse mein Haus und gehe die Strasse hinunter in Richtung Kalles Häuschen.

Ein schöner Nachmittag, nicht zu warm, eine leichte Brise und blauer Himmel, Herz, was willst du mehr, einen Kaffee mit Zucker meldet sich eine innere Stimme und ich trolle mich weiter. Auf dem Weg zu Kalle komme ich an Eggis Haus vorbei. Eggi murkst im Garten an einem Rasenmäher und flucht leise vor sich hin. Den störe ich wohl besser nicht.

Bei Kalle angekommen, drücke ich auf die Klingel und Kalle öffnet mir die Tür. „Hey wie geht’s?“ „Am liebsten gut“, antworte ich und komme gleich zur Sache: „Hast du Zucker für mich?“ „Nee, tut mir leid, ich habe alles verbraucht“. Mist, denke ich und Kalle sagt: „Frag doch Bobo oder Eggi, Atze hat ganz sicher noch jede Menge Zucker“. „Tja, kann man nix machen, ich such dann mal weiter“ sage ich. „Tschüss“.

Atze will ich nicht fragen, Atze ist ein Arsch. Also weiter die Straße hinunter zu Bobo. Der steht in seinem Vorgarten und genießt das schöne Wetter. „Hallo Leidensgenosse“, begrüßt er mich. Bobo und ich hatten vor einem Regenschauer Schutz unter der Dorflinde gesucht und uns die Wartezeit mit einer Zigarette vertrieben. Dabei hat uns der Bürgermeister gesehen und uns Hausverbot im Dorfladen erteilt. Denn unter den Linden herrscht Rauchverbot.

„Hast du noch Zucker?“, frage ich. „Nein, ich habe aber noch Süßstoff, den kann ich dir geben“, sagt Bobo. „Nein danke“ antworte ich: „Süßstoff tötet jeden Genuss am Kaffee sofort und gründlich ab. Aber trotzdem, danke“. Frustriert kehre ich um und würge noch ein halbwegs freundliches „Tschüss“ heraus. „Frag doch mal Atze“, ruft Bobo mir nach. Habe ich erwähnt, dass ich Atze nicht mag?

Sonntags nach dem Mittag, wenn ich ein Schläfchen machen möchte, mäht dieser Arsch immer seinen Rasen und seine verdammte Katze schießt ständig in mein Blumenbeet. Ich hasse dieses Vieh. Mit hängenden Schultern mach ich mich auf den Rückweg, bei Kalle vorbei, als ich auf Eggis Haus zukomme, sehe ich Eggi wie irre am Starter seines Rasenmähers reißen. Er brüllt: „Schpring an du scheiß Ding,

isch ficke diese scheiße Rasenmäher!“. Ungewollt entstehen Bilder von Eggis ungeschütztem Gemächt und dem rotierenden Messer des Mähers in meinem Kopf. Ich beschließe diese Gedanken abzuschütteln und Eggi nicht nach Zucker zu fragen. Ich schlurfe, ohne das Eggi mich bemerkt, an seinem Haus vorbei, dann an meinem. „Die Hecke müsste ich auch mal wieder schneiden“, denke ich und finde mich vor Atzes Haustür wieder.

Ich klingele und Atze öffnet. Laute Musik schallt mir entgegen, es klingt wie auf dem Jahrmarkt, wenn man zwischen zwei Fahrgeschäften steht. Atze grinst mich herausfordernd an: „Was willst du?“ „Haste Zucker?“ frage ich. „Klar“, antwortet Atze und verschwindet kurz in seinem Haus. Als er wieder auftaucht, hält er eine fast leere Zuckertüte in der Hand, ein paar Löffel voll Zucker rascheln verlockend darin. „Mein Kaffee ist bestimmt schon kalt“, denke ich und sage „Du weist ja von meinem Hausverbot im Laden ...“ „Klar“, sagt er und redet weiter: „Du kannst doch Sonntag nachmittags sowieso nicht schlafen, da kannst du doch die Katzenscheiße aus meinem Rosenbeet puhlen, du weißt ja wie das geht“.

Er wedelt mit der Tüte vor meiner Nase herum, ich mache einen Schritt rückwärts und trete auf etwas Weiches, es faucht, verdammte Katze, ein stechender Schmerz schießt in meinen Rücken ... schweißgebadet wache ich auf. Ich bin in meiner Zelle, der Rückenschmerz ist echt. Umständlich krabble ich aus meinem Bett und ziehe mich ächzend und stöhnend an der Fensterbank in eine aufrechte Position. Pinkeln muss ich zu allem Überfluss auch noch.

Während ich noch überlege ob ich mich hinsetzen oder das Geschäft doch lieber im Stehen verrichte, klappert es an der Tür, sie öffnet sich und ein Beamter schaut herein: „Guten Morgen“. „Guten Morgen“. Er lehnt die Tür wieder an. Von der Matratze können die Rückenschmerzen nicht kommen, sie leistet seit zig Jahren unzähligen Gefangenen gute Dienste, es liegt wahrscheinlich an den Zaunelementen die wir in der Metallwerkstatt bauen.

Andauernd müssen diese Mistdinger umgedreht werden bis sie fertig geschweißt, geschliffen, gebohrt und gefeilt sind. Und obwohl sie hauptsächlich aus Löchern bestehen, haben sie das Gewicht einer fetten Operndiva und sind genauso unhandlich. Während ich darüber nachdenke, klopft es an der Tür. „Ja“. Eggis Kopf erscheint im Türspalt: „Moin, haste noch ne Drehung für mich?“ Mit einem nicht ganz so freundlichem: „Nein, verschwinde, elender Schnorrer!“ schleudere ich einen Badelatschen Richtung Tür, aber Eggi ist flink, er klappt die Tür zu, bevor der Badelatschen sein Ziel erreicht. Dem Himmel sei Dank, ich bin wieder im echten Leben.

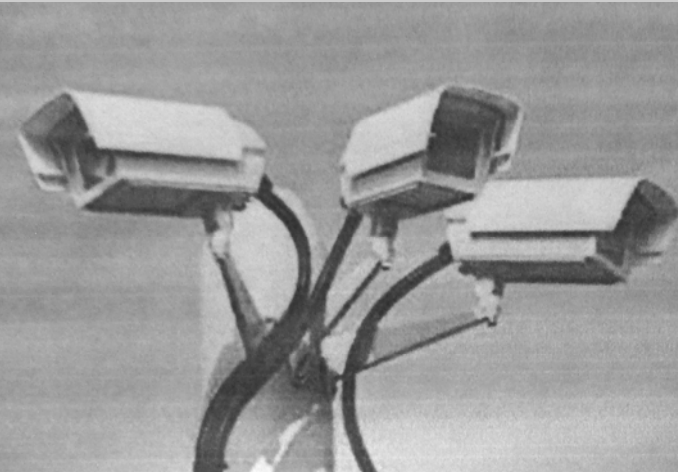
Gedanken unseres Freundes Uwe G. aus Bremen

Kameraperspektiven

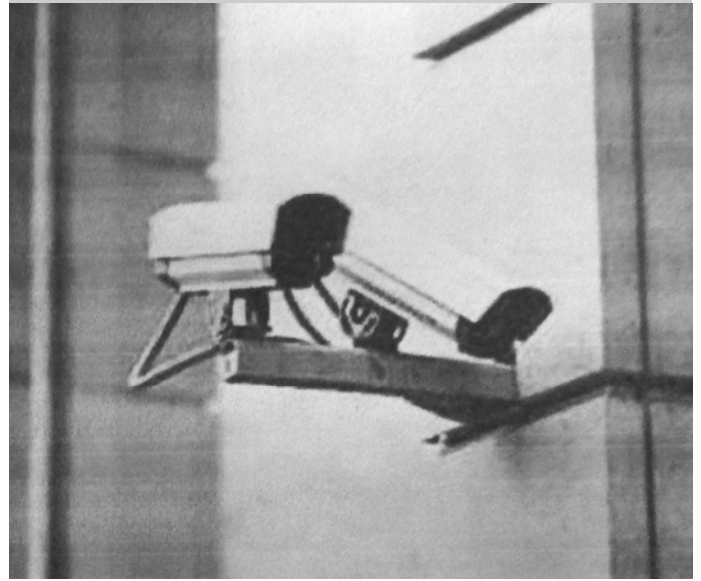
Die High-Tech-Ausstattung, zur Überwachung der Justizvollzugsanstalten in verschiedenen Ländern, ist eigentlich in den meisten Fällen sehr professionell!

Doch da gibt es eine Justizvollzugsanstalt, die gehen da ganz andere Wege. Es liegen 210 Mio. Euro im Topf, die darauf warten, vernünftig ausgegeben zu werden. Bis dahin gilt, acht Adleraugen sehen mehr als viele Kameras.

In den USA sieht die Überwachung so aus:



In Frankreich sieht die Überwachung so aus:



Wie wir sehen können, machen diese Systeme doch einen sehr professionellen Eindruck. Doch übertroffen werden diese High-Tech-Systeme von Adelheid, Heide, Waltraud und Sonja und die verlangen noch nicht mal Geld dafür!

Und hier das System „Adlerauge“ made in Wuppertal!



Fachdienste der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Bei persönlichen Anliegen, Problemen und Schwierigkeiten stehen dir die Mitarbeiter des Sozialdienstes, der Seelsorge unter Wahrung der Schweigepflicht, des Psychologischen Dienstes, des Suchtberatungsdienstes und des Pädagogischen Dienstes der JVA Wuppertal-Vohwinkel als Ansprechpartner zur Verfügung.

Für ein Gespräch mit den Seelsorgern der JVA reicht ein normaler Antrag (VG 51) ohne Angabe eines Grundes.

Für ein persönliches Gespräch bei der für deine Abteilung zuständigen Person des Sozialdienstes meldest du dich unter Angabe des Grundes per Antrag (VG 51).

Wer für dich und welches Sachgebiet zuständig ist, kannst du am „Schwarzen Brett“ auf den Abteilungen einsehen.

Bezüglich der Suchtberatung ist es wichtig, dass du auf deinem Antrag vermerkst, ob du dich bereits in Therapievermittlung befindest.

Ein Quantum Trost

Es ist Montag, ein ganz normaler Arbeitstag liegt hinter mir. Das Haus A der JVA Wuppertal-Vohwinkel hat seine bestellten Bücher, Filme und Musik erhalten, alles ging locker und gepflegt wie immer stressfrei von der Hand.

Nach getaner Arbeit am späten Nachmittag noch eine verdiente Dusche, der 48 Stunden Schlaf vom Wochenende musste raus aus dem Körper und dann ab auf Zelle und den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Im Fernsehprogramm gab's wieder mal die Geissens und Goodbye Deutschland und anderes, also hin- und herzapfen, Kaffeetrinken, etwas essen, bis es endlich 22:15 Uhr war: James Bond 007 „**Ein Quantum Trost**“.

Ich platzierte mich auf meinem Fernsehsessel und der Klassiker unterhielt mich die nächsten zwei Stunden bei meiner alltäglichen Arbeit: Präparierung meiner täglichen Tabakration. Der Film war aus, die letzten Nachrichten brachten mich auf den neuesten Stand, was in der Welt so vor sich ging und so machte ich mich gegen ein Uhr nachts, nachdem ich mir meinen Mitternachtskaffee aufgebrüht hatte, nebst obligatorischer Zigarette – man gönnt sich ja sonst nichts – fertig, um mich so langsam auf die Horizontale vorzubereiten.

Ich zog genüsslich an meiner Zigarette, genoss den ersten Schluck Kaffee, zappte weiter durch das Fernsehprogramm, stoppte beim Anblick von vier nackten Frauen und einem

Mann im Whirlpool, nebst Schampus – das Leben kann so schön sein – als plötzlich meine Zellentür aufging.

Wohlgemerkt, es ist ein Uhr nachts und ich kann mich nicht erinnern, dass an meinem Zellschild ein für die Beamten rotes Hinweisschild mit „15 Minuten Beobachtung“ eingeschoben war.

Was geht ab, was ist los, sollte ich vielleicht einer nächtlichen Blitzentlassung zum Opfer fallen? Nein, das kann es nicht sein, es ist ja mitten in der Nacht. Ich drehe mich auf meinem Stuhl sitzend in Richtung Zellentür um und schaue wahrscheinlich wie ein Auto, denn in der Türöffnung stehen fünf oder sechs Uniformierte, jeder hatte Handschuhe an und fragten mich, ob ich telefonieren würde!

Ein Bild was ich so schnell nicht mehr vergessen werde. In vorderster Front zwei kleine aber stämmige Beamte und dahinter wurden sie immer größer. Wäre mein Licht in der Zelle aus gewesen, so hätte die geballte Beamtenwand das Licht auf dem Gang verdeckt. Zum Teufel, was haben die denn geraucht, denke ich und das pfeilschnelle „**Nein**“ aus meinem Mund und nachgeschoben „**wie denn**“ sollte meiner Meinung nach eigentlich ausreichen, um die missliche Situation zu klären, so dachte ich, doch weit gefehlt.

Der kleinste und von der Körperstatur breiteste erklärte mir als Wortführer der Truppe sodann, dass der Versorgungskanal, gelegen zwischen meiner Zelle und der Nachbarzelle zur linken Seite, ein Handysignal gemeldet hatte. Seit wann sen-



den Toilettenrohre Handysignale? Habe ich in den letzten zweieinhalb Jahren irgendeine neue Technik verschlafen oder nicht mitbekommen? Der ganze Bau ist doch uralte, vielleicht geht das dann mal, wenn neu gebaut ist, dass Versorgungskanäle auch Handys orten können! Ich frage ihn, was ich damit zu tun habe und was denn jetzt wäre und wer mich kennt, weiß, dass ich eigentlich immer einen lockeren Spruch auf der Lippe habe, doch mir verschlug es in diesem Moment einfach die Sprache, ich war wie gelähmt!

Die Herrschaften drängten in mein Ein-Raum-Appartement, es wurde richtig voll und sie guckten herum und hoben Dinge, die auf dem Tisch lagen, hoch, natürlich mit dem Ziel, fündig zu werden. Dabei bemerkte einer der Beamten beim Betrachten des Fernsehbildes – wir erinnern uns, vier barbusige Damen und ein Mann im Whirlpool –, dass er diesen Sender auch immer gucke, was immer er mir damit auch mitteilen wollte! Natürlich fanden sie auf die Schnelle nichts und so keimte leise in mir die Hoffnung auf, dass es dies dann war und ich meine Zigarette fertig rauchen und meinen Mitternachtskaffee austrinken konnte. Falsch gedacht, denn scheinbar gibt es für die Beamten ein Handbuch mit Instruktionen an die sie sich in solchen Situationen zu halten haben. Das gemeldete Signal war für die, die diese Nacht für Sicherheit und Ordnung zu sorgen hatten, der eindeutige Beweis, dass hier ein Mobiltelefon (Handy) in Betrieb war. Die Aufgabenstellung lautete also:

„Finde das Handy, wie ist egal, denn ein Handy im Knast, das geht und gibt es nicht – ein absolutes No-Go“!

Was war zu tun? Die auf Alarm getrimmten Gehirnzellen der Behördenvertreter arbeiteten auf Hochtouren, schwer vorstellbar, denn es war mitten in der Nacht und so kam es zum nächsten, für mich noch nie erlebten Akt.

Der Gefangene musste raus aus der Zelle, denn nur so konnten sie diese natürlich auf den Kopf stellen um der Aufgabenstellung aus dem Handbuch nachzukommen. Ich muss vorausschicken, man sah in den Gesichtern der Beamten überdeutlich, dass ihnen die Situation echt peinlich war. Sie wussten ja ganz genau in welcher Zelle sie sich befanden, doch Job ist Job und auch ich bin einfach nur ein ganz normaler Gefangener und so kam was kommen muss, laut Handbuch, ab in die Schlichtzelle. Natürlich gepaart mit dem schüchternen Hinweis, wenn wir nichts finden, dann können sie morgen früh wieder auf ihre Zelle und zur Arbeit.

Notgedrungen und ohne Chance die Herrschaften vom Gegenteil zu überzeugen, folgte ich den Anweisungen und flankiert von der behandschuhten Kampftruppe ging es einen Stock höher in die Schlichtzelle. Bis dato war mir die Schlichtzelle vom Namen her zwar bekannt, jedoch von innen gesehen habe ich noch keine. Warum auch! Grauenhaft, da bewegt sich außer der Matratze gar nichts, alles ist fest montiert, kein Fenster geht auf und die Toilette, Frankreich oder Afrika lässt grüßen. Im Volksmund „**Plumpsklo**“ ge-

nannt. Nun gut, die eine Nacht, es sind ja nur noch ein paar Stunden, wirst du überstehen, so denke ich und drehe mich auf dem Absatz in Richtung Bett um, um mich hinzulegen.

Doch Pustekuchen, denn im Handbuch steht scheinbar, dass in der Schlichtzelle andere Gesetze gelten. „**Bitte ziehen sie ihre Sachen aus**“ sagte der Wortführer „**und gehen sie in die Hocke**“! Was kommt denn jetzt, reicht es noch nicht? Bin ich ein Huhn das Handys legt?

Kaum hatte ich die verordnete Nachtgymnastik hinter mir, schloss sich auch schon die Zellentür und nackt wie Gott mich schuf, stand ich dann da und holte erst mal ganz tief Luft. Es vergingen endlos gefühlte 20 Minuten bis die Uniformierten wieder zurück kamen und mir eine Hose, Jacke, zwei Decken, Bettbezug, Geschirr, die vorgeschriebene Zellengrundausstattung halt, brachten. Ich nahm nochmals allen Mut zusammen und fragte kleinlaut „**was passiert denn jetzt**“, doch ein „**das erfahren sie dann morgen nach der Frühstücksausgabe**“ war neben der Frage „**ob das Licht an bleiben soll**“ alles, was ich noch hörte und dann war ich auch schon allein mit meinem Elend. Ich zog Hose und Jacke an, denn es war kalt. Kein Knopf zum Zumachen – Klettverschluss/Sicherheit – alles zwei Nummern zu klein, wohl in der nächtlichen Hektik ins falsche Regal gegriffen, was soll's, bis morgen früh wird und muss es gehen.

Fast auf den Tag genau bin ich jetzt zwei Jahre und fünf Monate in Untersuchungshaft, habe es geschafft meine Revision zu 100% zu gewinnen und erwarte in Kürze meinen neuen Prozess mit der Chance auf ein gutes Ende. Ich lief hier in der JVA eigentlich ob der so oder so gespenstischen Situation immer mit einer einigermaßen guten Laune herum, aber das alles in dieser Nacht hat mich geschafft. In diesem Turm, „**Schlichtzelle**“ genannt, da gibt es nichts Privates, nichts Persönliches, nein dort bist du das letzte A! Gott sei Dank habe ich keine Probleme mit dem Schlafen und so legte ich mich hin und verschwand im Land der Träume.

Meine Hoffnung war, wenn um sechs Uhr bei der Frühstücksausgabe die Tür aufgeht, dann hast du das Elend hinter dir und der normale Knastalltag hat dich wieder!

Nein, weit gefehlt, den ersten Spruch nachdem der verduzte Beamte von der Frühschicht mich gesehen hat, kam vom Hausarbeiter, „**kann ich dein Handyguthaben übernehmen**“ – „**Blödmann**“ – ich war absolut nicht zum Scherzen aufgelegt, ich wollte nur noch raus hier. Es vergingen dann aber nochmals dreieinhalb quälende Stunden, bis ich endlich, es lebe die Gerechtigkeit, von meiner Chefin mit einem „**Quantum Trost**“ aus meiner misslichen Lage befreit wurde.

PS: Es ist schade, dass im Handbuch für Krisenfälle das Wort „**Entschuldigung**“ nicht vorkommt.

Warum auch, wir sind ja im Knast!

(Dagobert)

Die Berufung

In unserer letzten Ausgabe haben wir ausführlich über das Thema „Revision“ gesprochen.

Viele Gefangene hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel müssen sich aber wegen ihrer begangenen Straftaten vor einem Amtsgericht verantworten und suchen daher Antworten zu dem Thema „Berufung“, wie geht sie vonstatten, was muss man tun etc.

erfolgt eine umfassende Neuverhandlung der Sache, sowohl in tatsächlicher wie in rechtlicher Hinsicht. Der Angeklagte darf sich also neu äußern, die Zeugen und die Sachverständigen werden abermals vernommen - es können sogar gänzlich neue Beweise benannt und erhoben werden.

Kurz gesagt: In der Berufungsinstanz wird alles „neu gemacht“. Der „Kampf um den wahren Sachverhalt“ (Anklagebehauptung gegen den bestreitenden Angeklagten), also um das, was sich wirklich ereignet hat, wird bei der Berufung unvermindert fortgesetzt. Man kann sich das



Die Berufung, auch Appellation, ist ein Rechtsmittel gegen ein Urteil der ersten Instanz. Sie steht in der Regel zwischen dem erstinstanzlichen Urteil und einer möglichen Revision, kann aber auch unter bestimmten Voraussetzungen je nach Prozessordnung übersprungen werden.

Mit der Berufung können sowohl rechtliche als unter Umständen auch tatsachenbezogene Rügen verfolgt und neue Tatsachen und Beweise angeführt werden. Das Berufungsverfahren kann also einen dualistischen Charakter haben, es ist dann sowohl ein Rechtsbehelfs- als auch ein Erkenntnisverfahren.

Eine Berufung als zweite Tatsacheninstanz ist im Gesetz nur vorgesehen in Strafsachen, die vor dem Amtsgericht (*Gesetzeswortlaut: „gegen Urteile des Strafrichters und der Schöffengerichte“*) begonnen haben. Über die Berufung gegen das amtsgerichtliche Urteil entscheidet dann das Landgericht. Zuständig ist die Kleine Strafkammer, welche mit einem Berufsrichter und zwei Schöffen besetzt ist. Dieses Berufungsurteil kann dann auch mit der Revision angefochten werden. Über diese Revision entscheidet dann das Oberlandesgericht (OLG). Bei der Berufung gegen ein strafrechtliches Urteil

so vorstellen, als ob man bei einem Computer auf die Reset-Taste drückt.

Eine Besonderheit stellt die Annahmoberufung gemäß §313 StPO dar. Bei Verurteilungen zu einer Geldstrafe von nicht mehr als 15 Tagessätzen, bei einer Verwarnung mit einem Strafvorbehalt von nicht mehr als 15 Tagessätzen, bei einer Verurteilung zu einer Geldbuße oder bei Freispruch oder Einstellung in Fällen, in denen die Staatsanwaltschaft nicht mehr als dreißig Tagessätze gefordert hatte, ist die Berufung nur zulässig, wenn sie durch das Berufungsgericht zugelassen wird. Die Berufung wird angenommen, wenn sie nicht offensichtlich unbegründet ist. Ansonsten wird sie als unzulässig verworfen. Von der Annahmoberufung unberührt bleibt die Möglichkeit der Sprungrevision. Diese ist immer möglich, wohingegen eine abgelehnte Annahmoberufung nicht anfechtbar ist.

Der Angeklagte kann sich in der Berufung durch einen mit einer schriftlichen Vertretungsvollmacht versehenen Verteidiger vertreten lassen (§329 Absatz 1 StPO).

(Quelle: Auszüge aus einem Aufsatz von Prof. Dr. Ralf Neuhaus, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht, Dortmund)

§ 312 Zulässigkeit

312 Gegen Urteile des Strafrichters und des Schöffengerichts ist Berufung zulässig.

Vorbemerkungen:

- 1) Die Berufung führt, wenn sie zulässig ist, im Umfang der Anfechtung (§ 318) zu einer völligen Neuverhandlung der Sache. Es findet eine neue Hauptverhandlung statt, in der nicht das angefochtene Urteil geprüft, sondern auf Grundlage des Eröffnungsbeschlusses über alle Tat- und Rechtsfragen nach dem Ergebnis der Berufungsverhandlung neu entschieden wird. Der Berufungsrechtszug ist „gewissermaßen eine 2. Instanz“. Für den Prozessstoff gilt § 264; im Rahmen dieser Vorschrift dürfen auch Tatsachen herangezogen werden, die der I. Richter nicht gekannt und nicht gewürdigt hat. Die Regeln der Mündlichkeit und der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme gelten im Berufungsverfahren grundsätzlich im selben Umfang wie im Verfahren des I. Rechtszugs; eine Ausnahme lässt § 325 zu. Für Verständigungen nach § 257 c gilt dasselbe wie in der I. Instanz.
- 2) Eine **Nachprüfung des Verfahrens** des I. Richters ist nicht notwendig, sofern es nicht ausnahmsweise auch für die Entscheidung des Berufungsgerichts von Bedeutung ist. Daher fehlt eine dem § 336 entspr. Vorschrift.

§ 314 Einlegung

314 Die Berufung muss bei dem Gericht des ersten Rechtszuges binnen einer Woche nach Verkündung des Urteils zu Protokoll der Geschäftsstelle oder schriftlich eingelegt werden.

„Hat die Verkündung des Urteils nicht in Anwesenheit des Angeklagten stattgefunden, so beginnt für diesen die Frist mit der Zustellung, sofern nicht in den Fällen der §§ 234, 387 Abs. 1, § 411 Abs. 2 und § 434 Abs. 1 Satz 1 die Verkündung in Anwesenheit des mit schriftlicher Vollmacht versehenen Verteidigers stattgefunden hat.“

„Was falsch ist, ist falsch und bleibt falsch, und wenn es auch durch tausend Urteile bestätigt wurde; ... Dass durch die Rechtskraft auch die juristische Richtigkeit des Urteils unantastbar werde, dies hat kein Gesetzgeber bestimmt und kann kein Gesetzgeber in sachgemäßer Weise bestimmen. Kein Gesetzgeber kann verlangen, dass man einer richterlichen Entscheidung eine göttliche Unfehlbarkeit zuschreibt“.

(Quelle: Josef Kohler in „Aequitas gegen res judicata“, freie Übersetzung: Gerechtigkeit gegen Urteile, Archiv für die Civilistische Praxis 1916, Seite 273f)

„Auch der Staat ist dem Recht unterworfen (deshalb heißt er „Rechtsstaat“)“.

(Quelle: Dr. Egon Schneider „Recht und Gesetz - Die Welt der Juristen“ Goldmann-TB 1967 Seite 42)

Gönn dir doch mal einen Blick darüber!

Du hast richtige Sorgen, denn du bist im Knast, doch was bereitet dir am meisten Sorge?

Ist es die Zukunft? Das mit der Zukunft ist ohnehin so eine Sache, denn sind wir doch mal ehrlich, es gibt in Wahrheit doch gar keine Zukunft: Wenn du sie erreicht hast, dann ist sie schon Gegenwart und schwupps, schon ist sie Vergangenheit.

Gönn dir einen Blick darüber:

Schau über deinen eigenen Tellerrand: Das eigene Essen ist nur eines unter vielen, auf dem Tisch sind viele Teller und die ganze Familie wird satt. Dein eigener Teller ist dann auf einmal nicht mehr so wichtig.

Schau über die Grenzen deiner Heimatstadt hinaus: Die Probleme mit dem Nachbarn, die Baustelle am Ortseingang, ein ungepflegter Garten ... plötzlich ist das nicht mehr so wichtig.

Schau über die Grenzen deines Heimatlandes hinaus: Vieles verliert an Bedeutung. Benutze die Tageszeitung besser um den Bio-

müll einzuwickeln - oder was auch immer.

Schau über den Rand deines Kontinentes hinaus: Viele Sorgen verblasen.

Schau über die Erde ins Sonnensystem hinaus: Plötzlich ist es völlig unverständlich, warum die Menschen da unten sich bekriegen.

Schau über das Sonnensystem hinaus auf unsere Galaxie: Unser Universum ist groß, die Menschheit ist klein und sehr wahrscheinlich sind wir nur eine Zivilisation unter vielen.

Wenn du dir Sorgen machst, dass wir von Aliens besucht werden, dann ist das ok. Aber wenn du Angst vor dem Syrer hast oder wenn du berufliche Risiken scheust oder wenn du das Leben vor dem Tod nicht lebst, dann hast du deine Grenzen in deinem Kopf zu eng gezogen.

Steh auf, schau nach vorn und erinnere dich, wofür du angetreten bist!

Ja es gibt sie ...

Die Strafe vor dem Urteil - Die Praxis der Untersuchungshaft gerät immer wieder in die Kritik, denn viele Verdächtige kommen trotz Unschuldsvermutung in Untersuchungshaft.

Die Vorwürfe: Die Tatverdächtigen sitzen zu lange, werden aus missbräuchlichen Gründen oder trotz Haftunfähigkeit eingesperrt. Es ist immer eine heikle Angelegenheit, einen Verdächtigen zu verhaften. Einem Bürger die Freiheit zu nehmen, ist für den Staat die Ultima Ratio - schließlich gilt der Tatverdächtige als unschuldig, bis ein Gericht ihn rechtskräftig verurteilt hat. Der Eingriff in die Freiheitsrechte ist einer in die Grundrechte und deshalb nur unter Ausnahme möglich: Immer muss ein dringender Tatverdacht bestehen, die Verurteilung also absolut hochwahrscheinlich sein.

Außerdem ist ein Haftgrund nötig: Fluchtgefahr oder Verdunkelungsgefahr oder Wiederholungsgefahr. Drei schlagende Argumente, ein gefundenes Fressen für die Staatsanwälte dieser Republik die Schreibmaschinen anzuwerfen, um einen Haftbefehl gegen den Verdächtigten zu beantragen.

Ist der Haftbefehl auf Fluchtgefahr gestützt, soll er sicherstellen, dass der Beschuldigte sich dem Verfahren nicht entzieht. Bei Verdunkelungsgefahr gilt es, den der Tat Verdächtigen daran zu hindern, Beweise zu beseitigen oder Zeugen zu bearbeiten. Bei Wiederholungsgefahr drohen weitere besonders gefährliche Taten.

Und daher gilt: Die Justiz muss Haftsachen schnell bearbeiten, damit sichergestellt ist, dass keiner unnötig lange sitzt. Und der Gesetzgeber gibt eine weitere Hürde vor: Nach sechs Monaten prüft das zuständige Oberlandesgericht, ob ein wichtiger Grund die Haftfortdauer rechtfertigt, wenn inzwischen kein Urteil ergangen ist. So will es jedenfalls das Gesetz.

Speziell in Wirtschaftsstrafsachen ist die Untersuchungshaft ein Thema. Das öffentliche Befremden ist immer groß, wenn einer im Nadelstreifenanzug zu mutmaßlichen Mördern, Räubern und Drogendealern ins Gefängnis muss. Da wird dann schon mal genauer hingeschaut, denn da regt sich so manch einer über Haftbedingungen auf, die bei wenig angesehenen Verdächtigen als absolut angemessen gelten und so ist es kein Wunder, wenn die Justiz gerade deshalb oft bemüht ist, sich dann unerbittlich zu zeigen. Sie will ja nicht in den Verdacht geraten, bei Tatverdächtigen, die eventuell dem eigenen Milieu entstammen, nachsichtiger zu sein.

In Untersuchungshaft sitzen nicht unbedingt jene, die laut Gesetz auch dorthin gehören. Zu diesem verblüffenden Ergebnis kommt Christine Morgenstern, Professorin an der Freien Universität Berlin.

Sie hat über das Thema Untersuchungshaft habilitiert und sagt: „Es kommt immer wieder vor, dass Tatverdächtige aus



missbräuchlichen Gründen in Untersuchungshaft sitzen“. Inhaftierungen gilt es zu vermeiden, aber seit 2013 steige die Zahl sichtlich an.

Und das so Morgenstern, „liege nicht maßgeblich daran, dass es mehr Straftaten gäbe“, nein, unbemerkt sei etwas entstanden, was sie den „Haftgrund der erleichterten Erreichbarkeit“ nennt.

Anders ausgedrückt: Die Tatverdächtigen werden haufenweise in Untersuchungshaft geworfen, weil man sie zum Prozess dann bequem vorführen lassen kann. Da muss auch erst mal einer drauf kommen! Ein absoluter Irrsinn, denn innerhalb der EU dürften Haftrichter aber streng genommen kaum mit der Flucht des Beschuldigten argumentieren. Schließlich gibt es den EU-Haftbefehl und Möglichkeiten, ein Abtauchen durch Meldeauflagen sowie die Abgabe von Ausweisdokumenten zu verhindern. Doch von diesen Möglichkeiten wird seltsamerweise wenig Gebrauch gemacht.

Daraus resultierend entsteht der Eindruck, dass die Inhaftierung bisweilen doch einem anderen als dem gesetzlich vorgesehenen Zweck dienen soll. So mancher Richter will nämlich den Angeklagten schon vor dessen Verurteilung im Gefängnis sehen, vielleicht mit dem perfiden Hintergrund, dass in Wirklichkeit ein Geständnis des Verdächtigen erzwungen werden und der Prozess dadurch vereinfacht werden soll!

Eine Praxis, die mit nichts zu rechtfertigen ist, so meinen wir, denn es gilt und so steht es im Gesetzbuch geschrieben, die Unschuldsvermutung, solange es kein rechtskräftiges Urteil gibt.

Und abschließend noch ein Gedanke der Strafrechtlerin Morgenstern: „*Der Rechtsstaat muss sich gerade da beweisen, wo er es mit Betroffenen zu tun hat, die bisher nur verdächtig und nicht schon schuldig sind*“.

(Dagobert)

Geldverwaltung statt Ersatzfreiheitsstrafe

Viele Inhaftierte sind mit der Zahlung einer Geldstrafe schlicht überfordert.

Das Strafgesetz sieht im Wesentlichen nur zwei Sanktionen vor: Freiheitsstrafen zum einen und Geldstrafen zum anderen. Bei mittellosen Verurteilten, die die Geldstrafen nicht bezahlen können, läuft dies in der Praxis häufig auf Ersatzfreiheitsstrafen hinaus. Denn: Wird eine Geldstrafe nicht bezahlt, tritt anstelle eines Tagessatzes ein Tag Freiheitsstrafe (§ 43 StGB). Die daraus erwachsenden kurzen Freiheitsstrafen und die damit entstehenden Haftkosten stehen häufig nicht im Verhältnis.

Hier zwei aktuelle Beispiele aus der JVA Wuppertal-Vohwinkel:

Beispiel 1:

Strafe: 2.000 Euro
Tagessatz: 10 Euro
200 Tage Strafe
1 Tag Haftkosten: 120 Euro
200 Tage = **24.000 Euro**

Beispiel 2:

Strafe: 60 Euro
Tagessatz: 1 Euro
60 Tage Strafe
1 Tag Haftkosten: 120 Euro
60 Tage = **7.200 Euro**

Unser neuer Justizminister Biesenbach (CDU) hat sich das Thema Resozialisierung ganz groß auf die Agenda geschrieben. Die erste Überlegung seitens der Redaktion von „HAUSALARM“ war, dem Minister einen offenen Brief zu schreiben und ihm ein Projekt vorzuschlagen. Doch bei nochmaligem Nachdenken finden wir es besser, einen Artikel zu dem Thema in unserem Gefangenen-Magazin zu veröffentlichen, denn „HAUSALARM“ erreicht inzwischen auch ein paar wichtige Persönlichkeiten, die den Grundgedanken dieses Artikels wahrscheinlich dem Minister besser überbringen können.

Die Anlaufstellen für Straffällige in Niedersachsen führen das Projekt „Geldverwaltung statt Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafe“ seit dem Jahr 2010 landesweit durch. Sie bieten zu einer Geldstrafe verurteilten Personen betreuende Geldverwaltung an. Ziel ist, sie bei der Zahlung ihrer Geldstrafen zu unterstützen und auf dieser Weise Ersatzfreiheitsstrafen wegen Nichtzahlung zu vermeiden.

Wie funktioniert das Ganze in der Praxis?

Die Anlaufstellen ermitteln mit dem Verurteilten gemeinsam eine nachhaltig tragbare Ratenhöhe und schlagen diese der Staatsanwaltschaft zur Zahlung der Geldstrafe vor.

Und jetzt der Trick, dass das auch funktioniert:

Der Verurteilte tritt zur Gewährleistung einer erfolgreichen Ratenzahlung seine Einkünfte, in der Regel die Ansprüche auf Sozialleistungen, ab. Die Zahlung der Raten erfolgt dann über die Anlaufstellen.

Mit dem offiziellen Startschuss für das Projekt „Geldverwaltung statt Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafe“, am 5. September 2017, durch die niedersächsische Justizministerin

Antje Niewisch-Lennartz in der Anlaufstelle Delmenhorst (Landgerichtsbezirk Verden) hat Niedersachsen jetzt 10 von 11 Landgerichtsbezirken mit dem Projekt abgedeckt.

Sie sagt: „Das Projekt ist eine niedersächsische Erfolgsgeschichte [...] und durch die wertvolle Arbeit der Anlaufstellen kann in vielen Fällen die Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen von vornherein vermieden werden“. Die Ministerin erklärt weiter: „Verurteilte, die ihre Geldstrafe nicht bezahlen können, gehören nicht ins Gefängnis. In der kurzen Zeit ihres Gefängnisaufenthaltes kann der Grundgedanke der Resozialisierung nicht verwirklicht werden. In solchen Fällen schadet die Haft“.

Und jetzt zu den Zahlen:

Im Jahr 2016 wurden durch die Anlaufstellen für Straffällige landesweit in Niedersachsen 1.923 zu Geldstrafen Verurteilte betreut. Davon wurden 23,7% der Betreuungen erfolgreich abgeschlossen, 73,9% der Fälle sind bereits teilweise erfolgreich, lediglich 2,4% der Fälle sind gescheitert.

Der Gesamtbetrag, der von den Anlaufstellen an die Staatsanwaltschaften überwiesenen Summe der Geldstrafen, belief sich im Jahr 2016 auf rund 486.000 Euro.

Außerdem konnten durch die Vermeidung der Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen allein im Jahr 2016 rund 4 Millionen Euro an Haftkosten eingespart werden. Ein Hafttag verursacht in Niedersachsen Kosten von rund 150 Euro.

Und dann zu unserem Projekt:

Wir wollen das Projekt mal „HAUSALARM kauft Gefangene frei“ nennen. Aktuell haben wir eine Auflage von 1.000 Exemplaren. Die Planung war von Anfang an, dass wir im Rhythmus von vier Monaten, also drei mal pro Jahr, mit einer neuen Ausgabe unseres Gefangenen-Magazins auf den Markt kommen.

Nach den ersten beiden Ausgaben mussten wir feststellen, dass unser Magazin in sehr kurzer Zeit vergriffen war. Und so reifte folgender Gedanke, den wir auch schon mal ganz vorsichtig mit dem katholischen Seelsorger der JVA Wuppertal-Vohwinkel andiskutiert haben:

Wir würden 200 Exemplare mehr drucken und geben die dann an Abonnenten gegen eine Spende von 100 Euro an den Katholischen Gefängnisverein für das Bergische Land e.V. ab. Die Spender erhalten logischerweise eine Spendenquittung, welche sie dann steuerlich verwenden können. Die dadurch erzielten 20.000 Euro pro Ausgabe werden dann 1:1 an die Straffälligenhilfe in Nordrhein-Westfalen übersandt, die ausgestattet mit einem Grundkapital, das Projekt „HAUSALARM kauft Gefangene frei“ starten kann.

Betrachten wir die möglichen Fakten:

Drei Ausgaben von „HAUSALARM“ würden dann 3 x 20.000 Euro = 60.000 Euro Einnahmen generieren.

Gehen wir mal von einer durchschnittlichen Geldstrafe von



400 Euro a) 10 Euro Tagessatz, macht 40 Tage Ersatzfreiheitsstrafe, aus. Mit den generierten Einnahmen von 60.000 Euro könnten somit 150 Projekte finanziert werden. Würden diese Fälle als Ersatzfreiheitsstrafe vollstreckt werden, dann kostet das den Steuerzahler folgendes:

$$150 \times 40 \text{ (Tage)} \times 120 \text{ € (Haftkosten)} = 720.000 \text{ €}$$

Und jetzt aber der Hammer:

Das zur Verfügung gestellte Geld ist ja nicht verloren, denn die zu einer Geldstrafe Verurteilten zahlen diese ja in Raten zurück und das garantiert, denn sie treten ihre Einkünfte, in der Regel Ansprüche auf Sozialleistungen ab.

Was bedeutet dies im Klartext?

Zahlen die zu einer Geldstrafe Verurteilten z.B. 15 Euro pro Monat als Rate zurück, dann wären wir bei unserem Beispiel von 150 Projekten bei einer monatlichen Einnahme (Rückzahlung) von 2.250 Euro. Auf das Jahr gerechnet bedeutet dies: 27.000 Euro, die wiederum in weitere Projekte reinvestiert werden können. Um bei unserem Rechenbeispiel zu bleiben, 27.000 Euro entsprechen dann rund 320.000 Euro Haftkostensparnis!

Fazit unseres Gedankenspiels:

200 Gefangenen-Magazine von „HAUSALARM“ an 200 Menschen, die mit einer Spendenquittung etwas anfangen können, bringt dem Staat ca. 1.000.000 Euro Haftkostensparnis, die wiederum in Resozialisierungsprojekte gesteckt werden könnten.

Herr Minister Biesenbach, jetzt sind Sie dran, dies wäre unser bescheidener Beitrag zur Resozialisierung!

(Quelle: Pressemitteilung Justizministerium Niedersachsen vom 5.9.2017 - Lotse Info 10/2017)

Wie wird eine Geldstrafe berechnet und warum sind die Tagessätze bei Geldstrafen verschieden hoch?

Die Geldstrafe besteht zum einen Teil aus einer bestimmten Anzahl von Tagessätzen. Die Tagessätze geben die Anzahl der Tage wieder, an denen der Täter eine bestimmte Geldsumme zahlen muss. Man kann allgemein sagen, dass die Anzahl der Tagessätze sich nach der Verwerflichkeit der Straftat richtet. Es ist aber zu beachten, dass mindestens 5 und maximal nur 360 Tagessätze verhängt werden können (§40 Abs. 1 StGB). Hat der Täter aber mehrere Straftaten begangen, so kann die Tagessatzanzahl auf bis zu 720 (§54 Abs. 2 StGB) steigen. Folgende Punkte spielen bei der Strafzumessung und somit der Tagessatzanzahl eine Rolle:

- ⇒ Art der Straftat
- ⇒ Schwere und Folgen der Tat
- ⇒ Vorstrafen des Täters
- ⇒ Nachtatverhalten des Täters

Der andere Teil der Geldstrafe ist die Tagessatzhöhe. Das ist der Geldbetrag der pro Tag anfällt. Dessen Höhe bemisst sich grundsätzlich nach dem Netto-Einkommen des Täters. Es werden aber alle persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters berücksichtigt (§40 Abs. 2 StGB). Daher werden vom Netto-Einkommen zum Beispiel Unterhaltszahlungen abgezogen. Die Tagessatzhöhe ergibt sich schließlich aus der Teilung des Netto-Einkommens mit 30. Das Netto-Einkommen bzw. Vermögen des Täters wird deshalb der Tagessatzhöhe zugrunde gelegt, weil damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Täters berücksichtigt wird und somit die Strafe auch gerecht wird. Ein Tagessatz wird auf mindestens 1 Euro und höchstens 30.000 Euro festgesetzt (§40 Abs. 2 StGB).

Die Zelle der Einsamkeit

Einsamkeit: Was heißt das eigentlich?

Für viele Menschen bedeutet es irgendwo, alleine zu sein. Warum also fühlen viele Häftlinge sich einsam im Gefängnis? Sie sind nicht alleine.

Man ist umgeben im Gefängnis von vielen Menschen, sei es andere Häftlinge oder die Bediensteten im Haus. Vielleicht hat man ja das Glück und ein „Bruder“, wie es im Knast heißt, ist mit seinem Fenster in der Nähe und man kann sich unterhalten. Also warum dieses Gefühl? Das Gefühl allein zu sein. Das Gefühl vergessen worden zu sein. Die Antwort ist einfach, jedoch gleichzeitig erschreckend tragisch.

Familie, Freunde, Kinder! Einfach geliebte Menschen, die in einer schweren Zeit fehlen. Daher kommt auch dieses Gefühl der Einsamkeit. Ablenkung durch Arbeit, Sport, Gruppen oder der wöchentliche Besuch in der Kirche, hilft dabei dieses Gefühl zu unterdrücken.

Jedoch sobald diese Zellentüre sich abends schließt, überkommt es einen. Gedanken breiten sich aus: Wie geht es meiner Familie? Sind alle gesund? Fehlt irgend etwas, wie beispielweise Geld?

Was denken bloß die Menschen in dem Umfeld meiner Liebsten? Haben sie Probleme durch mich? Die Anzahl der Fragen, die einem durch den Kopf gehen, würde wohl die Ausmaße sprengen. Ich könnte tagelang weitermachen mit solchen Fragen, die mir in den Kopf kommen. Die einzigen Momente, in denen man sich keiner solcher Fragen stellen muss, sind die Minuten des Kontaktes mit seinen Liebsten. Sei es über Telefon oder die zwei Stunden im Monat, in Form des Besuchs.

In diesen ersten paar Minuten des Kontaktes kann man die Emotionen, die sich in dieser „Zelle der Einsamkeit“ angestaut habe, freien Lauf lassen. Man versucht sich natürlich zu beherrschen, um den Besuch nicht zu sehr zu belasten!

Aber warum schreibe ich das? Warum möchte ich diese Erfahrungen mit anderen teilen? Ist es die Jahreszeit oder das Weihnachtsfest oder das neue Jahr, was wir gerade hinter uns gelassen haben?

Meine persönliche Meinung dazu ist: „Wahrscheinlich“ jedoch finde ich es viel schlimmer, dass wir Häftlinge gezwungen sind, täglich gegen diese Einsamkeit anzukämpfen und uns oft nicht trauen, unsere Emotionen mit anderen zu teilen. Wir Männer haben sowieso dieses „Macho“-Problem, dass wir nicht weinen dürfen, da es schlichtweg nicht männlich ist.

Nur in unserer „Zelle der Einsamkeit“ können wir den Emotionen freien Lauf lassen. Aber genau das ist es, was eigentlich die Einsamkeit ausmacht. Damit muss jeder im Knast alleine kämpfen. Und dann kommen noch die Probleme, die man gerichtlich klären muss, egal ob schuldig oder unschuldig oder das Problem der Strafe, die man absitzen muss.

Das Jahr 2017 ist zu Ende gegangen und ein neues Jahr hat begonnen. Ein neues Jahr, indem hoffentlich alles besser wird! Jedoch wird sich eines im Gefängnis nie ändern:

Jeder der die Erfahrung „Knast“ machen muss, wird Bekanntschaft mit der „Zelle der Einsamkeit“ machen.

(Ein Inhaftierter der JVA)



Mein Praktikumstag beim Innenhofkommando



Am 15.1.2018 hatte ich als freier Redakteur von „HAUSALARM“ die Erlaubnis bekommen, einen Praktikumstag beim Innenhofkommando zu absolvieren.

Es war alles ganz simpel, zuerst gingen wir zu einem Raum wo die Pausen stattfinden und auch die Putzsachen gelagert sind, in der Praxis, Lager und Aufenthaltsraum in einem.

Dort angekommen, erklärte mir der Innenhofkommando-leiter, was am heutigen Tage alles ansteht. Zuerst zogen wir uns Handschuhe an, nahmen uns den Wagen und starteten auch schon direkt in Richtung Umkleidekabinen der Justizvollzugsbeamten, wo Herr Kinnert, der das Innenhofkommando seit mehreren Jahren leitet, mir erklärte, wie wir nun vorgehen werden. Dabei erzählte er mir auf meine Nachfrage, seine Motivation im Innenhofkommando zu arbeiten sei es, dass dort die Arbeitszeit fest geregelt und sie keinen Schichtdienst beinhaltet, ein ganz wesentliches Argument!

Wir befüllten ein paar Eimer mit Wasser und den passenden Reinigungsmitteln und fingen auch schon an die Böden der Umkleiden und der Sanitäranlagen (Toiletten und Waschbecken) zu wischen.

Anschließend gingen wir zurück zu dem Lagerraum, denn, wie bei jeder Arbeit üblich, es stand die Frühstückspause an. Gut gestärkt rückten wir aus, um die Mülltonnen auf den einzelnen Abteilungen einzusammeln, welche die Flurreiniger

bereits für uns bereitgestellt hatten. Die eingesammelten Tonnen wurden mittels des Aufzuges in den Keller verbracht, wo schon unsere Kollegen vom Außenkommando auf uns warteten. Gemeinsam führen wir die von uns angelieferten Mülltonnen durch den Kellerflur zur Müllpresse um sie dort zu entleeren. Anschließend mussten die entleerten Mülltonnen mit heißem Wasser ausgespült werden. Insgesamt wurden an diesem Montag 33 Mülltonnen von uns entleert, ausgewaschen und anschließend wieder auf die einzelnen Abteilungen zurückgebracht.

Nach der Mittagspause war Fensterputzen in den Umkleiden der Beamten angesagt. Danach machten wir uns über den Fußboden der Kantine her, denn auch hier ist absolute Hygiene oberstes Gebot. Nach Erledigung dieser Arbeit entledigten wir uns unserer Putzutensilien und verabschiedeten uns in Richtung unserer Hafträume.

Wer im Innenhofkommando arbeiten darf, dies wird in einer Konferenz entschieden. Eines der wesentlichen Kriterien ist, man muss noch mindestens drei Monate Haft vor der Brust haben, um hier einen der raren Arbeitsverträge ergattern zu können.

Was habe ich an diesem Tag, meinem ersten Praktikumstag hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel mitgenommen: Teamfähigkeit ist angesagt und dann macht die Arbeit, trotz der Tatsache, dass man tief im Dreck hantiert, mit den Kollegen richtig Spass.

(Text von Redaktion gekürzt)

Tischtennis-Turnier 2017

Endrunden-Paarungen

| Spiel | Abt. | Name | : | Abt | Name | Ergebnis |
|-------|------|------|---|-----|------|----------|
| 1 | CI | A. | : | C3 | TH. | 0:3 |
| 2 | CI | A. | : | B3 | R. | 0:3 |
| 3 | CI | A. | : | LI | D. | 0:3 |
| 4 | CI | A. | : | C3 | C. | 2:3 |
| 5 | CI | A. | : | A2 | Sch. | 0:3 |
| 6 | C3 | TH. | : | B3 | R. | 3:1 |
| 7 | C3 | TH | : | LI | D. | 3:1 |
| 8 | C3 | TH | : | C3 | C. | 1:3 |
| 9 | C3 | TH | : | A2 | Sch. | 1:3 |
| 10 | B3 | R. | : | LI | D. | 0:3 |
| 11 | B3 | R. | : | C3 | C. | 0:3 |
| 12 | B3 | R. | : | A2 | Sch. | 0:3 |
| 13 | LI | D. | : | C3 | C. | 2:3 |
| 14 | LI | D. | : | A2 | Sch. | 0:3 |
| 15 | C3 | C. | : | A2 | Sch. | 0:3 |

Endergebnis

| Platz | Abteilung | Name | Ergebnis |
|-------|-----------|------|----------|
| 1 | A2 | Sch. | 5:0 |
| 2 | C3 | TH | 3:2 |
| 3 | LI | D. | 3:2 |
| 4 | C3 | C. | 3:2 |
| 5 | B3 | R. | 1:4 |
| 6 | CI | A. | 0:5 |

Die Sportabteilung der JVA hat zum alljährlichen weihnachtlichen Tischtennis-Turnier eingeladen.

Wie immer fand das Turnier in der Sporthalle der JVA Wuppertal-Vohwinkel, wo auch sonst, unter der Leitung des Sportchefs Herr Meerkamp statt.

Insgesamt meldeten sich 65 Teilnehmer um im fairen Wettbewerb einen Sieger herauszuspielen.

Die Vorrunde nahm gute 2 Wochen in Anspruch, das Finale mit 6 Finalisten wurde dann am 5. Januar 2018 gespielt.

Zuvor wurde in der Zwischenrunde mit den 20, die aus den Vorrunden übrig geblieben sind, weiter ausgesiebt.

Aus 2 Gruppen zu 10 Spielern kamen dann jeweils die 5 Besten in die nächste Runde und daraus dann die jeweils 3 Besten in die Finalrunde.

Die Stimmung der sechs Finalisten war sehr ruhig und konzentriert, denn es galt unter die ersten 3 zu kommen, um einen der begehrten Preise (Tabak und Kaffee) einsacken zu können.

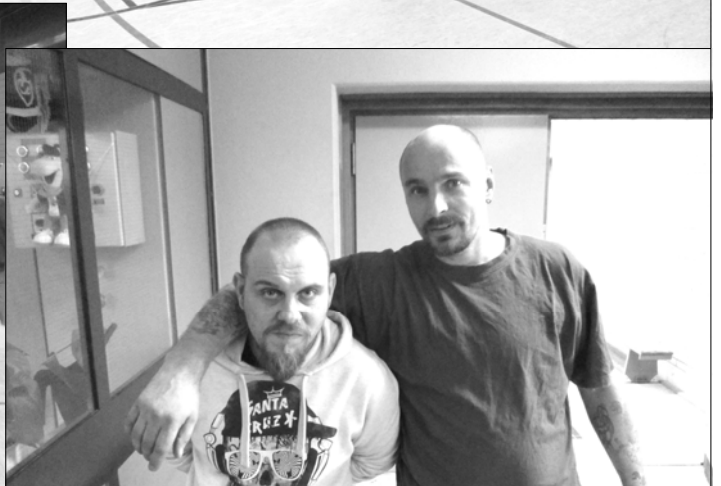
Insgesamt wurden inklusive Finale 814 Sätze gespielt. Auf Grund seines ausgezeichneten Könnens wurde der Kollege Sch. (A2) zum Helden des Turniers und degradierte seine Mitstreiter TH. (C3) und D. (LI) auf den zweiten bzw. den dritten Platz.

Gekrönt wurde die Veranstaltung dann durch die Siegerehrung, vollzogen durch den Sportchef persönlich. Es gab Tabak, Kaffee, Kuchen und Kekse als Preise zu verteilen.

Auch in diesem Jahr wollen wir nicht vergessen zu erwähnen, dass die Siegerpreise von den Seelsorgern der JVA Wuppertal-Vohwinkel gespendet wurden. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Ein großer Dank geht aber auch an die Sportabteilung, welche mit ihrem Engagement das Turnier überhaupt erst möglich gemacht haben.

(Dagobert)



Fit ohne Geräte

Das beste, modernste und effektivste Fitnessgerät, das jemals entwickelt wurde, besitzt du selbst. Es ist dein eigener Körper!

Und das Beste daran ist, du hast es immer bei dir, egal wo du bist - du kannst immer etwas machen. Also, warum sich teure Geräte anschaffen, in teure Fitnessstudios (sorry ... wir sind ja im Knast!) gehen, die zudem nicht dieselbe Effizienz besitzen? Warum nicht mit dem eigenen Körpergewicht trainieren?

Training mit Gewichten isoliert meist einzelne Muskeln und fordert nur eine geringe Menge der vorhandenen Muskelmasse, während das Training mit dem eigenen Körpergewicht viele Muskeln gleichzeitig und diese zudem sehr effizient einbindet. Übungen mit dem eigenen Körpergewicht haben zugleich den Vorteil, dass sie den Core Muskel (= die Bauchmuskeln/Sixpack) wesentlich stärker trainieren als Übungen mit Gewichten oder Geräten.

Zudem arbeitet das Körpergewichtstraining mit Bewegungen, die vor vielen chronischen Verletzungen wie unter anderem, Gelenkproblemen, Muskelverletzungen durch Überbeanspruchung schützen, wogegen zum Beispiel beim Gewichtheben oder anderen unnatürlichen Bewegungen solche Verletzungen mit der Zeit entstehen. Dadurch erlangte Körperschäden können ein Leben lang Probleme bereiten.

Und unsere Gesundheit wollen wir doch schließlich nicht gefährden, sondern mit unserem Training aufbauen und stärken: mehr Kraft, mehr Muskeln, mehr Ausdauer, Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems, Schnelligkeit, Balance, Koordination, Beweglichkeit, und, und, und - ach ja, die Ästhetik nicht zu vergessen. Wer mag es nicht, in der Sport- oder Badehose seinen fettfreien und gut gestylten Körper zu zeigen!

Also Jungs, im wahrsten Sinne des Wortes: „**Ran an den Speck und - haltet Euch fit!**“ Auch auf der 8 qm großen Zelle kann man effektiven Sport treiben. Und dazu hier folgend ein paar Anregungen - einfache Übungen, die jeder kann. Zudem möchten wir auf die hierzu in der Anstaltsbücherei vorhandenen Fachbücher und DVD's verweisen, die dort ausgeliehen werden können.

Wichtig: Bei allen Übungen sollte man darauf achten, dass man möglichst viele Wiederholungen tätigt. Bei der letzten Wiederholung bzw. beim letzten Satz all deiner Übungen, solltest du so viele Wiederholungen wie du nur kannst machen.

Die DVD „Fit ohne Geräte“ und das Buch dazu, kann in der Bücherei ausgeliehen werden.

Liegestütze

Jede Übung, bei der du dich mit den Armen oder mit einem Gegenstand gegen die Schwerkraft stemmst, kräftigt nicht nur deine Brustmuskeln, sondern auch deine Schultern und Trizeps. Bei jeder Liegestützvariante wird der Trizeps stärker trainiert, je enger du die Hände als schulterbreit aufstellst. Die Füße auf eine erhöhte Fläche abgestellt, steigert nochmals den Schwierigkeitsgrad und trainiert die Schultern intensiver. Je höher die Fläche, desto schwieriger wird es und desto mehr liegt der Trainingsschwerpunkt auf den Schultern. Die meisten von euch kennen wahrscheinlich den klassischen Liegestütz. Und so funktioniert er: Leg dich auf den Bauch, strecke die Beine, schließ die Füße und stell die Zehenspitzen auf. Die Hände sind direkt unter den Schultern. Stemm dich nun vom Boden hoch. Dein Körper sollte während der Bewegung eine gerade Linie bilden - von den Fersen bis zum Nacken. Dein Blick ist zum Boden gerichtet. Achte bitte besonders darauf, dass deine Hüften nicht durchhängen oder du das Gesäß in die Luft streckst. Spanne die Muskeln der Körpermitte (Brust und Rücken) stets fest an, um eine genaue Ausführung zu gewährleisten. Bei einem perfekten Liegestütz berührst du den Boden mit der Brust!

Trizeps

Dein Trizeps macht etwa zwei Drittel der Oberarmmuskulatur aus, dein Bizeps den Rest. Wenn du ein Mann bist, der seine T-Shirt-Ärmel ausfüllen möchte, hier gibt es die richtigen Rezepte dafür. Beuge nun die Ellbogen und senke deinen Körper so weit ab, bis die Oberarme parallel zum Boden sind. Dein Trizeps wird dabei maximal gedehnt. Die Unterarme sollten senkrecht sein, dein Rücken ist nur noch wenige Zentimeter vom Gegenstand entfernt. Stemme dich dann wieder nach oben, bis deine Arme gestreckt sind. Du kannst die Übung vereinfachen, indem du deine Beine gebeugt aufstellst, sodass die gesamte Fußsohle den Boden berührt.

Unsichtbarer Stuhl

Stelle dich mit dem Rücken an eine Wand. Wandere mit den Füßen so weit nach vorn, bis die Knie im rechten Winkel gebeugt und die Oberschenkel parallel zum Boden sind, so, als würdest du dich auf einen Stuhl setzen wollen. Hüften und Rücken bleiben an der Wand, die Knie befinden sich direkt über den Fersen. Halte die Position so lange wie du kannst.

Seitliches Beinheben im Stehen

Stelle dich mit hüftbreit geöffneten Füßen aufrecht hin, die Fußspitzen zeigen nach vorn. Für diese Übung kannst du dich leicht an einer Stuhllehne oder Tischkante festhalten, um das Gleichgewicht zu wahren.

Hebe nun langsam und kontrolliert das rechte Bein zur Seite an und halte die Hüfte, Knie und Fußknöchel in einer Linie. Der Fuß ist dabei geflext, das heißt, die Zehenspitzen sind angezogen. Das Bein sollte etwa im 45-Grad-Winkel angehoben sein oder so hoch, dass dein Oberkörper noch aufrecht bleibt und sich nicht zur Seite neigt. Dann spannst du für zwei Sekunden die Gesäßmuskeln an. Senke anschließend das Bein langsam, ohne die Gesäßmuskeln zu entspannen, wieder ab.

Achte darauf, dass dein Standbein leicht gebeugt ist und Schultern und Hüften stabil sind, gleich hoch und nach vorn gerichtet. Strecke dann am höchsten Punkt der Bewegung nicht dein Gesäß nach hinten, sondern bleibe immer aufrecht stehen.

Kniebeuge

Stelle dich mit schulterbreit geöffneten Füßen aufrecht hin. Dein Blick ist geradeaus gerichtet. Jetzt beuge dein Knie, bis dein Gesäß nur noch wenige Zentimeter über dem Boden ist. Strecke dabei die Arme nach vorn. Achte darauf, dass die Knie sich nicht über die Zehen hinauschieben (das kann zu Knieschmerzen führen). Drücke dich anschließend nur mit der Kraft deiner Beine wieder in den Stand. Die Fersen bleiben dabei auf dem Boden. Damit du sicherstellst, dass deine Technik perfekt ist und die Knie nicht zu weit nach vorn kommen, führe die Übung zuerst mit dem Gesicht zur Wand aus. Stelle dich etwa 10 bis 15 Zentimeter von der Wand entfernt auf.

Knieheben im Stehen

Stell dich mit hüftbreit geöffneten Füßen aufrecht hin und strecke die Arme auf Schulterhöhe nach vorn. Spann die Bauchmuskeln an, winkle das linke Bein an und ziehe das Knie so hoch wie möglich. Halte die Position für drei Sekunden, dann senke das Bein langsam wieder ab und wechsle die Seite.

Sportangebot der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Die nachstehende Tabelle zeigt das Sportangebot für Arbeiter und Nichtbeschäftigte.

Die Arbeiter haben stets am Nachmittag Sport, unabhängig aus welcher Abteilung.

Wer sich eine Gruppe interessiert und sich anmelden möchte, normaler Antrag (VG 51) an die Sportabteilung.

Gültig ab Februar 2018

| Sportplan Haus A + B + C + L + Arbeiter | | | | | |
|---|--|---|--|--|---|
| Uhrzeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
| 07.00 | Haus C Tischtennis Haus C Fitness Gr.1 Haus A Fußball Gr.1 | Haus B+L Fußball Haus A Tischtennis 1 Haus A Fitness Gr.2 | Haus C Laufgruppe Haus B Laufgruppe Schulsport | Haus C Fußball | Haus B Badminton Haus B Fitness Gr.3 |
| 10.00 | Haus A Fußball Gr.2 Haus A Fitness Gr.1 | Haus A Tischtennis 2 Haus A Fitness Gr.3 | Haus A Laufgruppe Gr.1 Schulsport | Haus C Badminton 1 Haus C Fitness Gr.2 | Haus C Badminton 2 Haus C Fitness Gr.3 |
| 13.00 | Haus B Volleyball Haus B Fitness Gr.1 | Haus A Volleyball Haus A Fitness Gr.4 | Haus B+L Tischtennis Haus B+L2 Fitness Gr.2 | Haus A Badminton Haus A Fitness Gr.5 Haus A Laufgruppe 2 | |
| Arbeiter | | | | | |
| 15.30 | Arbeiter Laufgruppe | Arbeiter Fußball | Neigungsgruppe Fußball | Hallen Fußball Arbeiter Fitness Gr.4 | Ab 15:00 Uhr Sport nach Wahl |
| 18.00 | Arbeiter Badminton Arbeiter Fitness Gr.1 | Arbeiter Volleyball Arbeiter Fitness Gr.2 | Arbeiter Tischtennis Arbeiter Fitness Gr.3 | Neigungsgruppe Volleyball Arbeiter Fitness Gr.5 | |

Stifte für Mila



Mila leidet an einer Gehirnfunktionsstörung mit epileptischen Anfällen, auch genannt Ohtahara-Syndrom.

Die Aktion Kinderbus möchte helfen das Leben der Kleinen und ihrer Familie zu erleichtern.

Jetzt kannst du ein Teil dieses Projektes werden und zusammen mit allen anderen aus Düren Stifte zum Recyclen sammeln.

Gesammelt werden alle kaputten, leeren Stifte die aus Metall oder Plastik sind wie zum Beispiel Kugelschreiber, Eddings, Fineliner, Tintenkiller, Filzstifte, Text- und andere Marker, Füller, Gelstifte etc.

Lediglich Holz und Wachsstifte sind ausgeschlossen, weil man sie nicht recyceln muss.

Terracycle aus Berlin macht daraus etwas Neues, wie zum Beispiel eine Gießkanne und Kooperationspartner BIC zahlt dann 1 Cent je Stift.

Infos bei Facebook unter www.aktion-kinderbus.de

Wir sagen Danke!

Gewaltfreie Kommunikation

„Gewaltfreie Kommunikation“, was soll denn das sein?

Seit mehr als einem Jahr biete ich nun schon den Kurs „Gewaltfreie Kommunikation“ im Simonshöfchen an. Einmal pro Woche treffen sich hier Menschen, die daran interessiert sind, neue Wege und Ideen in Sprache umzusetzen.

Am Anfang sitzen die Neuen noch ganz verwundert mit dabei. Man sieht in ihren erstaunten Gesichtern die Frage: „Wie reden die denn hier??“, oder „Ach herrje, wo bin ich denn da hineingeraten!“

Doch in den allermeisten Fällen werden die Teilnehmer ganz schnell neugierig und sie merken schnell, dass diese Art zu sprechen, sehr logisch und bestärkend sein kann.

Gewaltfreie Kommunikation heißt nämlich nicht, dass man ab sofort nur noch NETT reden darf. Ganz im Gegenteil, man lernt hier, wirklich das zu sagen, was in einem vorgeht.

Jedoch mit dem kleinen Unterschied, dass es nicht auf Kosten anderer Menschen geht. Keine Schuldzuweisungen, keine Pöbeleien, keine Drohungen bei Streitigkeiten.

Und trotzdem, bzw. gerade darum, geht es einem danach besser.

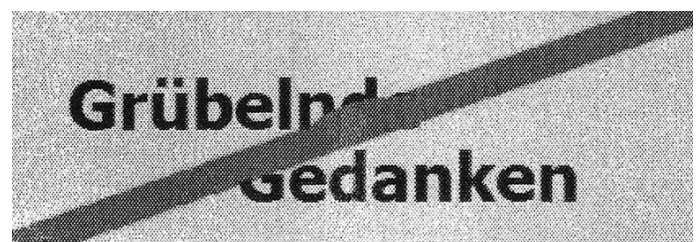
Ihr glaubt nicht, dass das geht?

Na dann wird es wohl Zeit, dass ihr euch zu dem Kurs einmal anmeldet.

Ich freue mich, euch kennenzulernen,

Mariana Kretschmer

(Kursleiterin)



„Ärgern wir uns, richten wir unsere Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf das, was wir nicht mögen und was andere falsch machen, statt uns darauf zu konzentrieren, was wir eigentlich wollen und wie andere dazu beitragen können“.

(Marshall Rosenberg)

Kursangebote der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Diese Seite ist reserviert für das momentan aktuelle Kursangebot der JVA, das wir euch an dieser Stelle vorstellen wollen. Wir weisen darauf hin, dass die Inhaftierten nur bis zu drei Kurse besuchen dürfen.

Mit einem Antrag (VG 51) an die Kursverwaltung (Anstaltsbücherei) können sich Interessierte anmelden.

Es wird um Geduld gebeten, da je nach Kurs lange Wartelisten bestehen können.

Der Bedarf für folgende Gruppen :

Knackpunkt Sprachkurs / Vätergruppe

ist z. Z. nicht erkennbar, sobald genügend Nachfragen vorliegen, werden diese Kurse aber wieder aktiviert. Wann die angebotenen Kurse grundsätzlich stattfinden, könnt ihr auf den einzelnen Abteilungen am „Schwarzen Brett“ einsehen.

⇒ Achtsamkeitstraining

⇒ AGT Anti-Gewalt-Training

⇒ Deutsch als Fremdsprache

⇒ Evang. Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe

⇒ Familienseminar

⇒ Film AG

⇒ Gedächtnistraining

⇒ GMV

⇒ Gruppe Hükelheim & Deppe

⇒ Geschichte & Politik

⇒ Gewaltfreie Kommunikation

⇒ ~~Gesprächsgruppe Semerkand~~

⇒ Gitarrenkurs | Musikgruppe Simonstönchen

⇒ Gruppe Scheideweg

⇒ ~~Himmel und Erde~~

⇒ Kath. Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe

⇒ ~~Kirchenchor~~

⇒ Kunst Kann Jeder

⇒ ~~Muslimisches Gebet (Arabisch)~~

⇒ Religion und Kunst

⇒ RPT-Gruppe (64er-Gruppe)

⇒ ~~Russische Kontaktgruppe~~

⇒ Schreibwerkstatt

⇒ Schulmaßnahme

⇒ ~~Spielegruppe~~

⇒ Soziales Training

⇒ Therapie-Vorbereitungsgruppe

⇒ Yoga für alle

Bücherei und Kursverwaltung

Hinweise zum Medientausch

Aus gegebenem Anlass gestatten wir uns, hier noch einmal einige grundlegende Informationen bereit zu stellen und den generellen Ablauf für das Ausleihen der Medien zu erklären. Grundsätzlich kommen die Mitarbeiter der Bücherei einmal pro Woche auf jede Abteilung.

Zurzeit gibt es folgende zeitliche Abfolge:

| | |
|-----------------|------------------------------|
| Montag | A1, A2, A3, A4 und L2 |
| Dienstag | C1, C2, C3 |
| Mittwoch | B1, B2, B3, B4 |



Für die Medien gelten folgende Ausleihfristen:

Bücher **14 Tage**
(kann durch Antrag auf 7 Tage verkürzt werden)

CDs und DVD's **7 Tage**

Für das Ausleihen von CDs und DVD's muss ferner Hausgeld (Strafhaft) oder freies Eigengeld (U-Haft) in Höhe von **10,00 Euro** vorhanden sein.

Diese werden beim ersten Antrag von CDs oder DVD's als Kautions gesperrt und erst dann wieder freigegeben, wenn der Inhaftierte keine weiteren CDs oder DVD's ausleihen möchte.

Etwaige Beschädigungen an den Medien, die der Gefangene verursacht, werden selbstverständlich von den 10,00 Euro abgezogen oder in Rechnung gestellt, falls das Geld der Sperrung nicht ausreicht.

Wichtig: Es können grundsätzlich nur max. 3 Medien gemischt ausgeliehen werden!

Genereller Ablauf:

Per Antrag (VG 51) erhaltet ihr unseren Medienkatalog. Hier liegt ein Wunschzettel bei, den ihr bitte **vollständig** ausfüllt, da es durchaus sein kann, dass nicht alle Medien, die ihr ausgesucht habt, auch verfügbar sind.

Die Mitarbeiter der Bücherei haben dadurch aber die Möglichkeit, euch doch das zu bringen, was euch interessiert, auch wenn das eine oder andere Buch, oder die spezielle CD oder DVD gerade ausgeliehen ist.

Der Wunschzettel sollte dann schnellstens mit der **täglichen Hauspost morgens** abgegeben werden.

Beim nächsten Ausgabetermin wird der Katalog von den Mitarbeitern der Bücherei wieder abgeholt. Sollte der Gefangene an diesem Tag nicht in seinem Haftraum sein, z.B. als Arbeiter, so ist der Katalog entsprechend gut sichtbar auf den Tisch zu legen.

Beim nächsten Ausgabetermin werden dem Gefangenen nun die von ihm ausgewählten Medien ausgehändigt. Bei Abwesenheit des Gefangenen werden die Medien auf den Tisch gelegt.

Ab jetzt werden die Medien im entsprechenden Rhythmus, soweit die Wunschliste noch aufgeführte Titel beinhaltet, regelmäßig ausgetauscht.

Dabei ist es wichtig, dass die Medien immer gut sichtbar auf dem Tisch liegen, falls der Gefangene nicht in seinem Haftraum ist, ansonsten ist es nicht möglich einen Medientausch vorzunehmen.

Anmerkung der Redaktion:

Bitte am Tauschtag darauf achten, dass die Medien sichtbar auf dem Tisch liegen und das keine CDs mehr im Player sind. Auch ist das Verleihen der Bücher und CDs untereinander verboten. **Für Schäden oder Verlust ist derjenige verantwortlich, der die Medien ausgeliehen hat.**

Da es in letzter Zeit immer wieder zu Unstimmigkeiten kam, sollten wir alle darauf achten.

Kursverwaltung:

Die Mitarbeiter der Bücherei sind auch für die Kursverwaltung zuständig. Wer an einem der angebotenen Kurse teilnehmen möchte, schreibt bitte einen Antrag (VG 51) an die Bücherei (Kursverwaltung).

Der Teilnehmer, der in den entsprechenden Kurs aufgenommen worden ist, bekommt dann durch die Abteilungsbediensteten eine grüne Teilnehmerkarte ausgehändigt.

Wichtig: Bitte auf diese Karte achten, denn sie ist eure Eintrittskarte in den Kurs und ohne sie geht nichts!

HAUSALARM-Bestseller

Im Auftrag von HAUSALARM ermittelt das Bücherei-Team der JVA Wuppertal-Vohwinkel die aktuellen Verleihzahlen. Hier dargestellt die Ausleihzahlen aus dem Jahr 2017. Die Bestsellerliste wird von Ausgabe zu Ausgabe aktualisiert.

| Bücher | | DVD | | CD | |
|--------|---|-----|---|----|---|
| 1 | Harry Potter (2) <i>Rowling, Joanne K.</i> | 1 | American Gangster <i>Ridley Scott</i> | 1 | DMX <i>It's dark and hell is hot</i> |
| 2 | Alpträume <i>King, Stephen</i> | 2 | Das dreckige Dutzend <i>Aldrich, Robert</i> | 2 | AGGRO Berlin <i>Ansage Nr. 5 X</i> |
| 3 | Krieg der Engel <i>Hohlbein, Wolfgang</i> | 3 | Kill Bobby Z <i>Herzfeld, John</i> | 3 | Eminem <i>Curtain call - the hits</i> |
| 4 | Micky Maus Band 1 <i>Egmont Ehapa-Verlag GmbH</i> | 4 | 10.000 BC <i>Emmerich, Roland</i> | 4 | Automatikk <i>Killatap 2</i> |
| 5 | Tochter des Bösen <i>Saul, John</i> | 5 | Der Exorzist <i>Friedkin, William</i> | 5 | Kool Savas & AZAD <i>One</i> |
| 6 | Das Spiel <i>King, Stephen</i> | 6 | Cutaway/Shot Down <i>SFT</i> | 6 | Snoop Dogg <i>The dogfather</i> |
| 7 | Star Wars - Episode I <i>Brooks, Terry</i> | 7 | Kanak Attack <i>Becker, Lars</i> | 7 | Busta Rhymes <i>Ruler</i> |
| 8 | Der letzte Pate <i>Puzo, Mario</i> | 8 | Nicht auflegen <i>Schuhmacher, Joel</i> | 8 | Bushido <i>Heavy metal payback [JgSchG]</i> |
| 9 | Die Bruderschaft <i>Grisham, John</i> | 9 | The Untouchables <i>De Palma, Brian</i> | 9 | Game <i>Doctor's advocate</i> |
| 10 | Bad Boy <i>Faldbakken, Knut</i> | 10 | Pulp Fiction <i>Tarantino, Quentin</i> | 10 | Kool Savas <i>Wer hat's erfunden</i> |

Wir sagen Danke

An dieser Stelle wollen wir, auch im Namen aller Inhaftierten, nicht vergessen, all denjenigen Danke zu sagen, die unsere Bücherei mit großzügigen Spenden wie Bücher, CDs und DVDs bedacht haben.

In Zeiten knapper Kassen in fast allen Bereichen der öffentlichen Hand ist die Bücherei der JVA Wuppertal-Vohwinkel besonders auf Spenden angewiesen. Dank Ihrer Hilfe können wir einen ordentlichen und qualitativ hochwertigen Bibliotheksbetrieb aufrechterhalten. Pflege und Austausch sind aufgrund der hohen Frequenz, mit der unsere Medien ausgeliehen werden, unabdingbar. Ihre Sachspenden helfen uns, unser Medienangebot auf einem hohen Niveau und in einem entsprechenden Zustand zu erhalten und sind deshalb immer sehr herzlich willkommen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Bücherei der JVA Wuppertal-Vohwinkel auch in Zukunft wieder mit Spenden bedenken würden und wünschen Ihnen auf diesem Wege alles Gute.

Das Büchereiteam der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Neu in der JVA Bücherei

Endlich war es soweit, der Paketdienst hat ein großes Paket an der Pforte der JVA Wuppertal-Vohwinkel abgegeben! Neue Filme, neue Musik und neue Bücher sind angekommen.

Auf den Seiten 38 und 39 stellen wir einen Teil der neuen Filme vor. Auf der Seite 40 findet ihr eine kleine Auswahl an neuer Musik und auf der Seite 41 stellen wir einen Teil der neu bestellten Bücher dar.

Das Büchereiteam überarbeitet im Augenblick die alten Kataloge. Die neuen werden, so wie es derzeit aussieht, mit Erscheinen des neuen „HAUSALARM“ fertig gestellt sein. Den Katalog könnt ihr dann wie gewohnt per Antrag (VG 51) anfordern. Auf Grund der hohen Nachfrage kann es eventuell zu Wartezeiten kommen, wir bitten um Verständnis!



Barcode: 5510 011 894



Barcode: 5510 011 832



Barcode: 5510 011 795



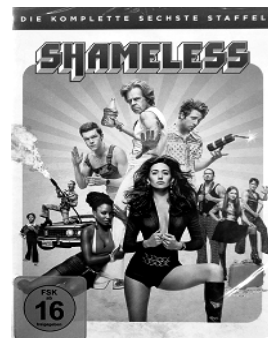
Barcode: 5510 011 829



Barcode: 5510 011 712



Barcode: 5510 011 759



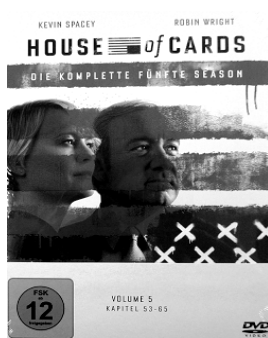
Barcode: 5510 011 768



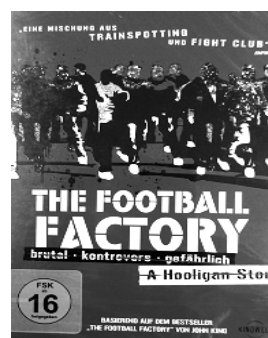
Barcode: 5510 011 787



Barcode: 5510 011 857



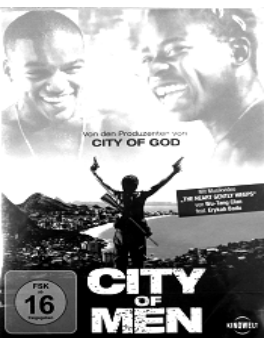
Barcode: 5510 011 419



Barcode: 5510 011 713



Barcode: 5510 011 856



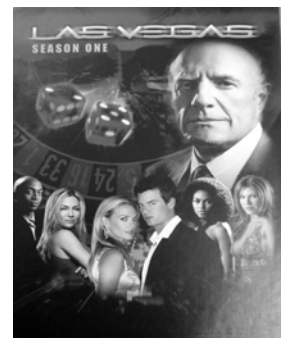
Barcode: 5510 011 798



Barcode: 5510 011 862



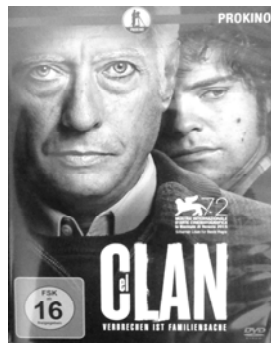
Barcode: 5510 011 786



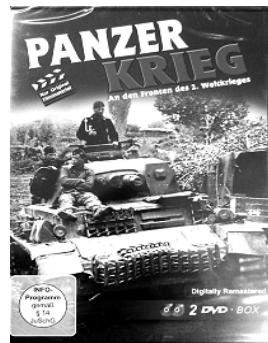
Barcode: 5510 011 780



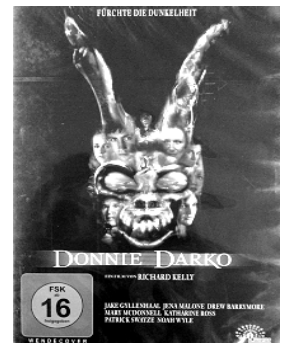
Barcode: 5510 011 718



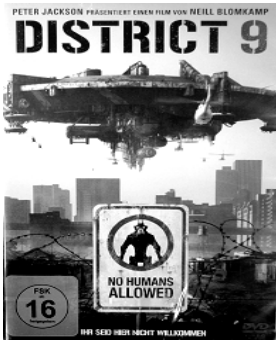
Barcode: 5510 011 848



Barcode: 5510 011 788



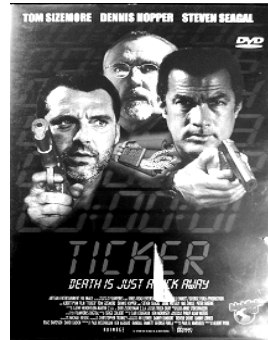
Barcode: 5510 0011 828



Barcode: 5510 011 802



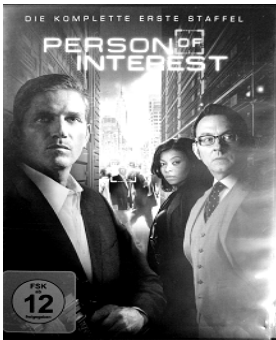
Barcode: 5510 011 858



Barcode: 5510 011 833



Barcode: 5510 011 877



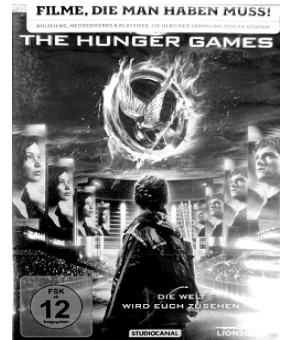
Barcode: 5510 011779



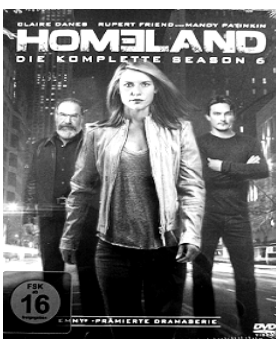
Barcode: 5510 011 699



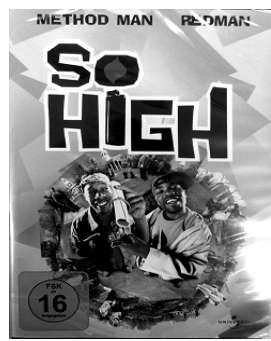
Barcode: 5510 011 704



Barcode: 5510 011 705



Barcode: 5510 011755



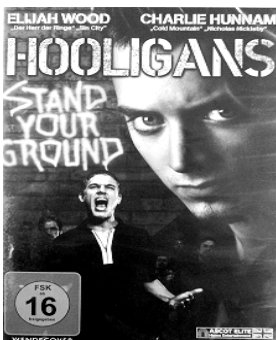
Barcode: 5510 011 709



Barcode: 5510 011 717



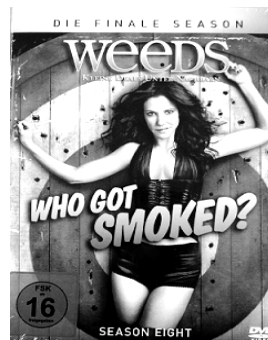
Barcode: 5510 011 777



Barcode: 5510 011831



Barcode: 5510 011 876



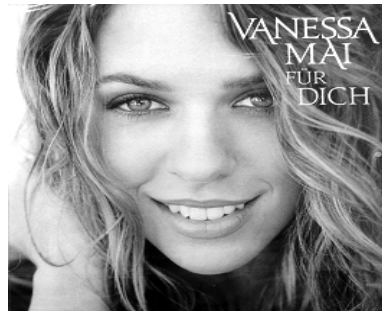
Barcode: 5510 011 776



Barcode: 5510 0011 836



Barcode: 5510 011 909



Barcode: 5510 011 908



Barcode: 5510 011 900



Barcode: 5510 011 906



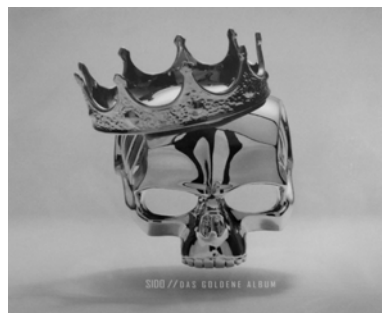
Barcode: 5510 011 898



Barcode: 5510 011 897



Barcode: 5510 011 911



Barcode: 5510 011 886



Barcode: 5510 011 914



Barcode: 5510 011 912



Barcode: 5510 011 910



Barcode: 5510 011 418



Barcode: 5510 011 904



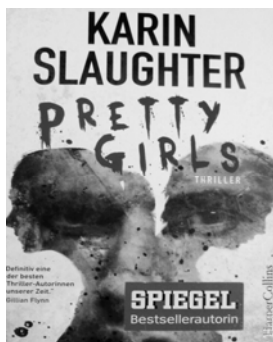
Barcode: 5510 011 888



Barcode: 5510 011 913



Barcode: 5510 011 179



Barcode: 5510 011 191



Barcode: 5510 011 184



Barcode: 5510 011 208



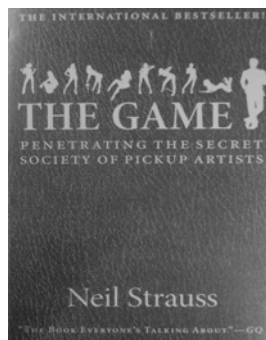
Barcode: 5510 011 087



Barcode: 5510 011 183



Barcode: 5510 011 209



Barcode: 5510 011 189



Barcode: 5510 011 182



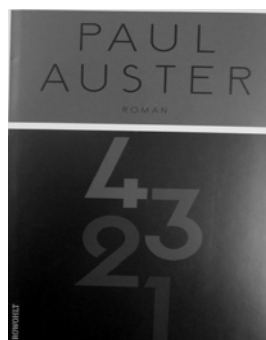
Barcode: 5510 011 194



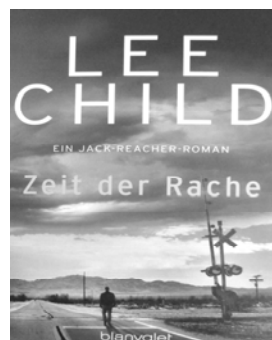
Barcode: 5510 011 207



Barcode: 5510 011 176



Barcode: 5510 011 205



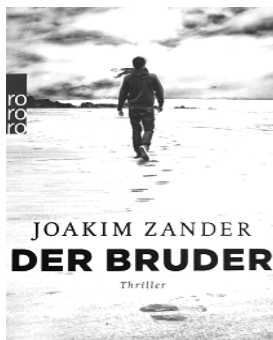
Barcode: 5510 011 195



Barcode: 5510 011 175



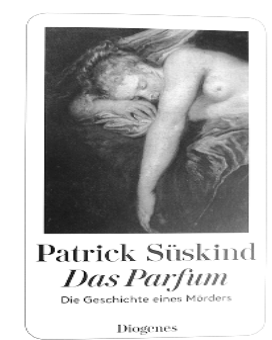
Barcode: 5510 011 206



Barcode: 5510 011 178



Barcode: 5510 011 186



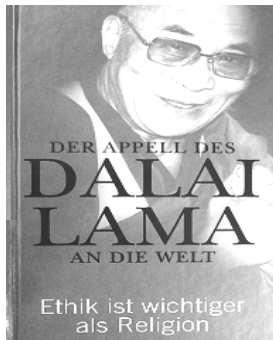
Barcode: 5510 011 190



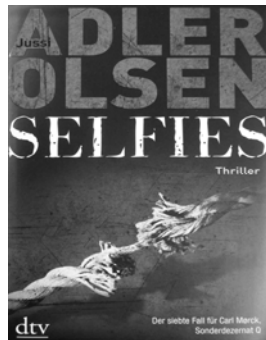
Barcode: 5510 011 188



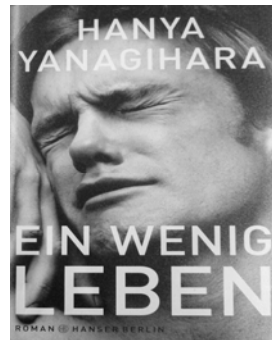
Barcode: 5510 011 177



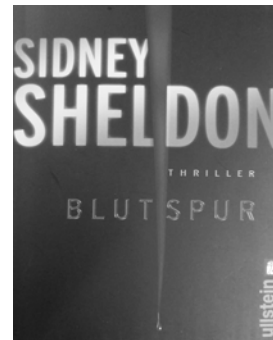
Barcode: 5510 011 187



Barcode: 5510 011 185



Barcode: 5510 011 180



Barcode: 5510 011 181

Cafe Freiraum

Hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel gibt es ein besonderes Angebot, das es so kaum in einer anderen Anstalt gibt.

Ein Angebot nicht für die Inhaftierten, sondern für deren Besucher und Angehörige. Denn meistens betrifft eine Inhaftierung eben nicht nur allein den Gefangenen.

Die Veränderung durch die Inhaftierung lässt vor allem bei nahen Verwandten wie Eltern, Geschwistern oder Großeltern Gesprächsbedarf aufkommen. Aus Scham reden vielleicht viele nicht in ihrem gewohnten Sozialkreis darüber, oder ein solcher ist nicht ausreichend vorhanden. Dieser anfallende Redebedarf kann dann im Café gedeckt werden. Das Angebot ist kostenlos, und eingeladen wird von ehrenamtlichen und sehr engagierten Mitarbeitern des Cafés.

Bei einer Tasse Kaffee kann dann alles zur Sprache kommen. Sorgen, Ängste und Probleme. Oft geht es aber auch nur um einfache, praktische Tipps und Informationen wie Besuchsregelung, die Möglichkeit, Inhaftierten Kleidung zu-

kommen zu lassen, oder Pakete zu schicken. Darüber hinaus geht es aber immer ums Zuhören und um Anteilnahme.



me. Und bei schwierigen Fällen oder bei zu großer Belastung der Mitarbeiter gibt es immer die Möglichkeit, mit einem Seelsorger oder kirchlichen Mitarbeiter zu sprechen. Diese können dann zusätzlich entlasten und helfen.

Die Besonderheit des Cafés, das immer in der Kantine der Anstalt stattfindet, ist auch die günstige Nähe zur Besuchsabteilung. Auf dem Weg dorthin kommt man am Eingang der Kantine vorbei, wo ein Aufsteller die Besucher auf das Angebot aufmerksam macht und einlädt, einfach mal herein zu kommen.

Wenn die Besucher anfangs noch jederzeit kommen konnten, müssen nun feste Termine mit Pausen in gewissen Zeitabschnitten gemacht werden. Durch diese Terminblöcke haben die Mitarbeiter des Cafés nun auch die Möglichkeit bekommen, Einzelbetreuung mit Inhaftierten zu gestalten.

Jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat ist das Café geöffnet.

Und das Angebot wird weiterhin rege angenommen, es gibt sogar oft Besucher, die regelmäßig kommen. Was die Mitarbeiter natürlich freut und motiviert weiter zu machen.

„Wenn ich nach Hause gehe, habe ich das Gefühl, die Zeit ist gut investiert.“, meinte einmal eine Mitarbeiterin.

Wir freuen uns auf Sie!

Die 3 von der Seelsorge

Es ist ein absoluter Segen, dass es die 3 von der Seelsorge gibt.

Der eine muss in den Zwangsurlaub geschickt werden, weil er „Überstunden“ am Fliesband produziert. Der andere hat sich, trotz Warnung, doch ab und an ein wenig kürzer zu treten, fast seine Gesundheit ruiniert und der dritte im Bunde stampft mit trockenem Humor ausgestattet, auf seine anstehende Pensionierung wartend, durch die Hallen der JVA Wuppertal-Vohwinkel.

Drei wahre Ritter der Gerechtigkeit, im Namen des Herrn unterwegs, die unterschiedlicher nicht sein können. Sie machen sich wirklich für alles und manch Unmögliches stark. Sie legen sich auch schon mal, wenn es denn sein muss mit der Obrigkeit an und das alles nur für ein Ziel, dass uns Inhaftierten Gerechtigkeit und Menschlichkeit widerfährt.

Ein offenes Ohr für die täglichen Problemchen der Einzelnen zu haben, ist wahrscheinlich die leichteste Aufgabe, die

die drei so Tag ein Tag aus zu bewältigen haben.

Natürlich ist im Laufe der Jahre auch ein wenig Routine dazugekommen. Doch trotz Routine wird jedem, der versorgt wird, 100%ige Aufmerksamkeit geschenkt, so dass wir Gefangene nach einem Gespräch mit einem der drei von der Seelsorge die Aufgeregtheit über das eine oder andere vergessen und das Gefühl haben können, da ist jemand, der passt auf uns auf, der beschützt uns!

Unmögliches möglich machen in einer Justizvollzugsanstalt ist eine wahre Herkulesaufgabe. Doch mit dem über Jahre hart erarbeiteten Respekt passiert es eben ab und an, dass die drei von der Seelsorge es schaffen, dass für uns Gefangene manch unmöglich Geglauhtes möglich gemacht wird.

Und dafür sagen wir von „HAUSALARM“ im Namen aller Gefangenen hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel, Danke und bitte lasst euch nicht unterkriegen!

(Nikolaus G.)



Herr Uellendahl



Herr Richert

Die Aufgaben der Gefängnisseelsorge

Die Lebenslage der Inhaftierten bestimmt ihr eigenes Menschsein, das ihrer Angehörigen und der Bediensteten. Deswegen nimmt die Gefängnisseelsorge folgende Aufgaben wahr:

- ⇒ Regelmäßige Gottesdienste, insbesondere an Sonn- und kirchlichen Feiertagen und Gottesdienste gemäß besonderer Absprache
- ⇒ Einzelgespräche mit Gefangenen und zwar zum einen einzeln in dessen Haftraum und einzeln oder in Gruppen im Anstaltsbereich

- ⇒ Durchführung von Sonderbesuchen aus seelsorgerischen Gründen für die Gefangenen und deren Angehörige in Partnerschafts-, Ehe- und Familienangelegenheiten und in Lebenskrisen
- ⇒ Teilnahme an Dienstbesprechungen
- ⇒ Freigestellte Mitwirkung an Vorbereitung, Erstellung und Durchführung des Vollzugsplans oder des Erziehungsplanes, jeweils unter Beachtung und Einbeziehung der besonderen seelsorglichen Belange der Gefangenen
- ⇒ Äußerungen in Gnadensachen und in Verfahren nach §§ 57, 57a, 57b StGB oder § 88 JGG, welche aus Gründen seelsorglichen Ermessens abgelehnt werden können
- ⇒ Krankenseelsorge, Trauernde trösten und begleiten
- ⇒ Zusammenarbeit mit den übrigen im Vollzug tätigen Personen in ihren Bemühungen, die Gefangenen zu befähigen, das Vollzugsziel zu erreichen



Herr Kumpf der Mann mit der Mütze

- ⇒ Menschen begleiten, oft auch Jahre nach der Entlassung
- ⇒ Mitverantwortung für die Wahrung der Menschenwürde und für eine Kultur des menschlichen Respekts
- ⇒ Ehrenamtliche gewinnen, ausbilden und begleiten
- ⇒ Vermittlung von Hilfestellungen (Suchtberatung, Täter-Opfer-Ausgleich, Ombudsmann für den Strafvollzug, Beirat der jeweiligen JVA)
- ⇒ Mitwirkung bei Ausführungen Gefangener
- ⇒ Durchführung von Ausgängen Gefangener
- ⇒ Vernetzung mit kirchlichen Gemeindegruppen, Verbänden und Gremien
- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit in Kirche und Gesellschaft, dabei Politik, Bedienstete und Öffentlichkeit an die gesetzlichen Behandlungsziele erinnern
- ⇒ Fortbildung für Bedienstete und Bereitschaft zur Seelsorge



Frau Rödder, die neue Pfarrerin in der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Unser Pfarrer Richert geht auf die Uni

und die JVA Wuppertal-Vohwinkel bekommt eine evangelische Pfarrerin als Aushilfe.

Frau Rödder heißt die Gute und sie hat Herrn Richert versprochen, alles beim Alten zu belassen und will seine Arbeit einfach nur fortsetzen.

Unser Seelsorger hat ein Kontaktstudium für ein Semester von seiner Landeskirche (das ist die rheinische Landeskirche) genehmigt bekommen.

Das heißt für ihn, dass er für ein Semester zurück zur Universität darf, um seinen theologischen Horizont (was die ihm wohl noch beibringen wollen!) zu erweitern.

Für uns im Haus bedeutet dies, dass nach dem Gottesdienst an Ostersonntag bis Ende September 2018 Pfarrer Richert nicht im Hause sein wird (oder nur sporadisch). In dieser Zeit wird er vertreten von Pfarrerin Rödder.

ge an allen im Vollzug Tätigen.

Rechte der Anstaltsseelsorge

Die Justizverwaltung ist verpflichtet, im Rahmen der geltenden Bestimmungen und Anordnungen die zur Dienstaussübung der Anstaltsseelsorge nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Anstaltsseelsorger haben das Recht,

- Gefangene ihres eigenen Bekenntnisses umfassend zu betreuen
- Gefangene anderer Konfessionen auf deren Wunsch und im Benehmen mit dem zuständigen Seelsorger dieser Konfession zu betreuen
- Gefangene anderer Religionsgemeinschaften und Gefangene ohne religiöses Bekenntnis auf deren Wunsch zu betreuen
- Darüber hinaus jeden Gefangenen aus seelsorglichen

Gründen zu besuchen.

Caritatives Handeln

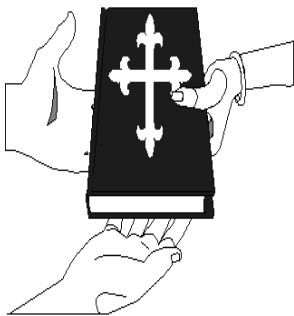
Die Notlagen von Gefangenen und nicht selten auch von Bediensteten sind vielfältig.

Die durch hohe Arbeitslosigkeit verursachte Armut unter den Inhaftierten und die wirtschaftliche Not der Angehörigen, kann die Anstaltsseelsorge durch eigene Zuwendungen nur sehr bedingt lindern.

Die Betreuung von Gefangenen ohne soziale Kontakte nach „Draußen“ durch Ehrenamtliche, die Vorbereitung der Entlassung mit Ausgängen zur Wohnungs- und Arbeitssuche sowie die Kooperation mit den Trägern der Straffälligenhilfe und den katholischen und evangelischen Gefängnisvereinen sind wesentliche Hilfe der caritativen Hilfen im Gefängnis.

Besondere Zuwendungen, im speziellen zu Weihnachten (Weihnachtspaket am 24.12.), werden häufig gemeinsam mit

Gottesdienste



Jeden Samstag: Katholischer Gottesdienst

Jeden Sonntag: Evangelischer Gottesdienst

Es ist dein Recht, dass du am Gottesdienst und anderen religiösen Veranstaltungen deines eigenen Bekenntnisses teilnehmen kannst.

Solltest du den Wunsch haben, an einem Gottesdienst oder einer religiösen Veranstaltung einer anderen Konfession bzw. einer anderen Religion teilnehmen zu wollen, dann musst du einen Antrag an die Seelsorger schreiben.

Eine Übersicht der Gottesdienste und wann sie abgehalten werden, findest du am „Schwarzen Brett“ auf den Abteilungen.

Adios Doctora

Wir wollen euch einen Bericht aus dem 31. Rundbrief 2/2017 - NEUES AUS PERU - unseres Freundes Pfarrer Norbert Nikolai nicht vor-enthalten.

Er schreibt: „Seit ich vor fast 8 Jahren hier im Knast in Lima begann, war die Doctora Selene eine feste Größe für unsere Arbeit. Mal als Verantwortliche des Programms für HIV-positive Männer, die von uns eine Extraverpflegung bekommen, mal im Bereich der Tuberkuloseprävention und dann auch als Direktorin des gefängnis-eigenen Krankenhauses tätig.

Im Block 17, wo die ansteckenden Fälle von TBC untergebracht sind, gab es schon seit Jahren einen jungen Mann, der sowohl positiv wie negativ alles dort im Griff hatte. Ein Dschungel aus Pflanzen und eine Vogelvorliebe begrüßten den Besucher schon am Eingang. Ein Restaurant wurde von ihm genauso gemanagt, wie der großzügige Verkauf von Krack und Kokain. Marihuana wird bei uns verschenkt, um dann auf den Geschmack für Härteres zu kommen. Da begann dann sein Geschäft mit horrendem Gewinn. Nach außen hin für das Wohl des Blockes sorgen, um hinten herum Geld mit der Droge zu machen.

Ein Geschäftsmodell, welches eigentlich in all unseren Blöcken funktioniert. Nur dass tuberkulosekranke Männer auf Droge ganz schnell resistent gegen jede Art von Medizin werden und dann irgendwann zum Tode verurteilt sind.

Das wollte Doctora Selene auf jeden Fall verhindern und schmiss im Februar den jungen Mann aus Block 17 heraus. Er beklagte sich bei mir bitterlich. Noch kurz vor meiner Reise nach Deutschland traf ich Selene und wir sprachen über den Fall und das Paradoxe, dass ein Übel sich oft den Anstrich von caritativem Handeln gibt.

Als ich dann in Deutschland war, wurde Selene beim Verlassen des Gefängnisses ganz gezielt durch einen Kopfschuss durch einen Motorradfahrer aus nächster Nähe getötet.

Die Ärztin an ihrer Seite entging tief traumatisiert dem Tod. Für kleines Geld sind Auftragsmorde auch aus dem Gefängnis heraus zu haben und der junge Mann kam wieder zurück in Block 17.

Ein verängstigtes Personal machte die kriminalistische Arbeit der Polizei mühsam, so dass bis heute kein Schuldiger benannt wird. Der junge Mann musste zwar unser Gefängnis verlassen, konnte sich aber im Nachbargefängnis einen guten Platz für erneute Geschäfte erkaufen.

Wenn ich dies schreibe, scheint mir die Situation und diese Welt in der ich lebe so surreal und widerwärtig. Selene hatte sich gerade erst mühsam von den Folgen eines Schlaganfalls erholt. Sie war eine Seele von Mensch und wird in unseren Herzen weiterleben“.

Zwei Jahre Duschen for free

„Seit zwei Jahren können die drogenabhängigen Jugendlichen jetzt schon unser niederschwelliges Angebot „Centro de escucha“ zum Duschen, Wäschewaschen, Schlafen oder Fernsehen nutzen. Immer kritisch beäugt durch das Wachpersonal weigerte sich letztens ein Beamter das Zentrum morgens aufzuschließen. („Da sei doch mal einer über den Stacheldraht abgehauen, und überhaupt, was dieser Blödsinn überhaupt sollé“).

Da musste ich dann präsent und böse auftreten, um unseren Mitarbeitern den Zugang zu ermöglichen.

(„Wasser heimlich an Gefangene zu verkaufen, an jedem Gitter vom Besuch Geld zu kassieren, dass alles sei kein Blödsinn, aber einen Raum für die Ausgestoßenen zu schaffen, das sei Quatsch?!)

Seitdem wir hier präsent sind, haben sich unheimlich viele neue Kontakte zu den Männern ergeben. Das Zentrum trägt sich durch die Hilfe der Blockchefs.

Ich begreife immer mehr, was der Papst meint, wenn er sagt, dass Kirche an den Rändern der Gesellschaft präsent sein sollte. Das ist nicht in erster Linie missionarisch für jene an den Rändern, sondern viel mehr für die Kirche selbst.

Wie wenig gelingt das doch in den Gemeinden hier in Lima, wo ich mit Messen und Beichten manchmal aushelfe“.

(Quelle: 31. Rundbrief 2/2017 - NEUES AUS PERU-)



Schlag ein für eine bessere Zukunft unserer Gefangenen in Lurigancho!

5 Euro monatlich, damit ein Wandel möglich wird.

Hilfsfond „Regenbogen - Peru“

Eure Spende für eine ganzheitliche Pastoral in Peru
Kath. Pfarrei St. Nikolaus

IBAN: DE 28 3706 0193 2000 2430 20

BIC: GENODED1PAX

PAX Bank Essen

Verwendungszweck: Regenbogen - Peru

Unser Anstaltsfriseur



Auch Gefangene haben Haare und die müssen von Zeit zu Zeit geschnitten werden.

Der klassische Friseurstuhl fehlt natürlich, auch das Kopfwaschen, wie wir es von draußen beim Hairstylist gewöhnt sind. Von einem Glas Brause wollen wir gar nicht reden, aber wie sagt man so schön, in der Not frisst der Teufel Fliegen.

Und so muss der Freizeitraum erhalten, er wird kurzerhand von den Hausarbeitern umgebaut, damit wir Inhaftierte auch die Haare geschnitten bekommen.

Sie ist eine Meisterin ihrer Zunft. Sie erscheint im regelmäßigen Abstand von 4 Wochen hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel, um uns Inhaftierten den Hut zu schneiden. Wie das Foto schön zeigt, gehört zum Friseurhandwerk neben dem kunstvollen Maschinenschnitt auch das Polieren der Platte dazu, das alles durchgeführt im Minutentakt!

Pfandflaschenspende

Inhaftierte spenden und das ohne Bargeld.

Und wie soll das denn gehen, fragt man sich? Die Lösung liegt im Trinkverhalten der Inhaftierten, die sich die „**Schlitzohren**“ nennen.

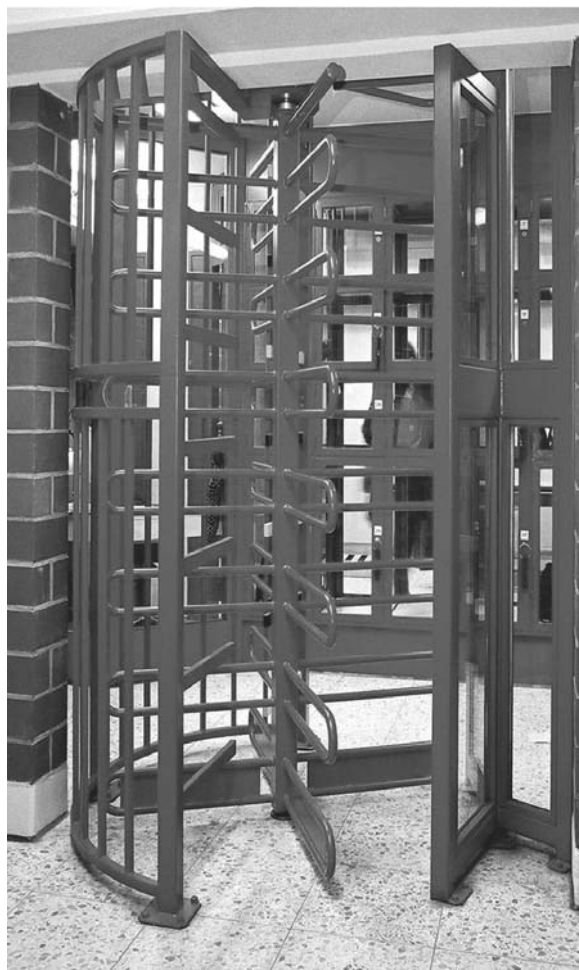
Für jede Cola-, Fanta- oder Wasserflasche gibt es ein Pfand und so werden die leeren Flaschen 14 tällig in der Woche des Einkaufs von den Hausarbeitern eingesammelt, um dann in die Obhut der Gefängnisgemeinde zu gehen.

Unter der Leitung des evangelischen Seelsorgers Stefan Richert werden mit dem Erlös diverse soziale Einrichtungen unterstützt.

So konnten im Jahr 2017 wieder Flaschen im Wert von 1.400 Euro eingesammelt werden. Besonders zu erwähnen ist die Einzelspende eines Inhaftierten in Höhe von 300 Euro.

Die Seelsorge der JVA lies es sich nicht nehmen aus den 1.700 Euro 2.000 Euro zu machen, die feierlich im Rahmen eines Gottesdienstes als Gesamtbetrag an das „Kinderhospiz Burgholz“ offiziell überreicht wurden.

Ein herzliches Dankeschön und bitte macht weiter so!



Dinge, die für dich wichtig sind

Taschengeld

Das Taschengeld für mittellose Untersuchungsgefangene muss beim zuständigen Träger der Sozialhilfe beantragt werden, jedoch wird die Zahlung in den meistens Fällen abgelehnt. Wenn dieser Antrag gestellt ist, können Untersuchungshäftlinge darlehensweise Taschengeld bei der Arbeitsverwaltung der JVA beantragen. Gewährte Darlehen werden eventuell mit später gezahlten Leistungen der Sozialhilfeträger oder anderen Einkünften verrechnet.

Elektrogeräte

Elektrogeräte wie Fernseher, Radio und DVD/CD-Player können von außen eingebracht oder durch Vermittlung der Anstalt für ein geringes Entgelt geliehen werden.

Von privat eingebrachte Geräte werden durch einen von der Anstalt bestimmten Fachhändler kontrolliert und verplombt bzw. versiegelt. Die Kosten hierfür trägt der Gefangene.

Pakete

Der Empfang von Paketen bedarf der Erlaubnis. Nahrungs- und Genussmittel sind vom Empfang ausgeschlossen. Darüber hinaus sind Paketinhalte, die der Sicherheit und Ordnung der JVA entgegenstehen, ebenfalls unzulässig. Genehmigte Pakete werden grundsätzlich in deiner Gegenwart geöffnet.

Einkauf

Für alle Einkaufstermine gilt:

Montag: Zum Abendessen werden die Einkaufsscheine ausgegeben.

Dienstag: Bei der Frühstücksausgabe werden die ausgefüllten Einkaufsscheine eingesammelt.

Freitag: Die bestellten Einkäufe werden an die Inhaftierten verteilt.

Unterhaltsverpflichtungen

Bei Unterhaltsverpflichtungen kannst du dich zwecks Antrag auf Herabsetzung/Nulleinstufung des Unterhalts per Antrag (VG 51) an den Sozialdienst deiner Abteilung wenden.

Wohnungserhalt

Sobald du in Haft bist, hast du keinen Anspruch auf Sozialleistungen (ALG I - ALG II) mehr - dies betrifft auch die Übernahme von Mietkosten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, für die Dauer von max. 6 Monaten die Mietübernahme beim Sozialamt zu beantragen. Der Sozialdienst in der JVA hilft dir weiter. Dem Antrag an das Sozialamt ist eine Haftbescheinigung beizufügen, aus der der Entlassungszeitpunkt hervorgeht. In der Regel erfolgt eine Übernahme der Mietkosten nur dann, wenn ein Austrittstermin feststeht.

Herausgabe von Gegenständen

Von der Kammer kannst du die Sachen bekommen, die Besucher für dich abgegeben haben. Wenn du deine Habe einsehen willst, dann schreibe einen Antrag an die Kammer. Für Untersuchungsgefangene ist es unter Umständen erforderlich, eine Genehmigung des zuständigen Richters|Staatsanwaltes für die Übergabe von Gegenständen einzuholen. Es ist ein Vermerk auf der Besuchsgenehmigung notwendig.

Haftkostenbeitrag

Strafgefangene werden zur Zahlung eines Haftkostenbeitrages herangezogen, wenn sie regelmäßig Einkünfte (z.B. Rente) erhalten, oder wenn sie auf Grund ihres Verschuldens nicht arbeiten. Die Höhe des Haftkostenbeitrages wird monatlich durch die Arbeitsverwaltung festgesetzt.

Brille und Zahnersatz für Untersuchungshäftlinge

Ein Untersuchungsgefangener hat in Nordrhein-Westfalen nach § 25 UVollzG NRW jedenfalls dann einen Anspruch auf neue Seehilfen und prothetische Zahnversorgung gegen das Land, wenn die Untersuchungshaft länger dauert. Der Anspruch richtet sich gegen das Land als Träger der Haft. Das Land kann den Untersuchungsgefangenen in diesen Fällen nicht auf Sozialhilfeträger verweisen.

Sozialgericht Dortmund

Beschluss vom 28. August 2014
S41 SO 318/14 ER

Habesicherung

Die JVA kann nur begrenzt Habe (deine persönlichen Sachen) aufnehmen. Ist eine Sicherstellung notwendig, z.B., weil deine Wohnung geräumt werden muss, kann dies nur durch deine Angehörigen/Bekannteten erfolgen. Wichtig, eine Habesicherung durch die JVA ist nicht möglich.

Als **Untersuchungsgefangener** hast du ein Eigengeldkonto, von dem du deinen Einkauf bezahlen kannst. Der Höchstbetrag für den Einkauf beträgt 210 Euro pro Monat.

In **Strafhaft** kann nur vom Hausgeldkonto eingekauft werden. Hausgeld wird durch Arbeit verdient. 3/7 des verdienten Geldes stehen dann für den Einkauf zur Verfügung. Gefangene ohne Arbeit können lediglich das monatlich zu beantragende Taschengeld für den Einkauf verwenden.

JVA Touristik The Point of no Return

Nachdem ich den Trouble am Morgen überlebt hatte und mich in meine Zelle zum Frühstück begab, dachte ich mir: Lass dich mal überraschen, was dieser Tag so für Kuriositäten bereit halten wird?

Ich schlürfte meinen Kaffee, aß mein Brot und zappte mit der Fernbedienung durch die Kanäle. Nichts Aufregendes dabei, so entschloss ich mich nach einer Zigarette noch ein bisschen Augenpflege zu betreiben. Gesagt, getan. Doch plötzlich wurde ich durch das Sperren der Zellentür aus meinen Träumen gerissen. Was war schon wieder los? Hast du Lust mit den Studentinnen der Westfalia Uni zu reden? Da ich jetzt sowieso wach war, kam mir diese Abwechslung gerade gelegen. Natürlich, warum denn nicht, antwortete ich. Ok, ich lass die Tür auf und in 20 Minuten bitte in der zweiten Etage im Aufenthaltsraum einfinden. Nachdem ich mich ausgehertigt gemacht hatte, schlenderte ich in Richtung zweite Etage, wo schon reger Verkehr im Aufenthaltsraum herrschte. 6 Tische mit je 4 Stühlen waren aufgebaut. Ich hatte keine Ahnung was mich da nun erwartete.?

Ein Animator betrat in Begleitung von 6 jungen Damen den Raum. Er machte ein paar klare Ansagen und verlies den Raum wieder. 6 Junge zierliche Damen und ein Haufen muskelbepackter Knackis, ob das gut geht, fragte ich mich innerlich.

Die Jungs kannten wohl die Gepflogenheiten schon und warteten schon auf die Ansagen der Mädels. Ich bin Nadine und schreibe mit euch Anträge. Ich bin Alina und erkläre euch eure Post. Ich war erstaunt, jede der Damen hatte eine andere Aufgabe und die Tische, an denen Sie Platz nahmen, waren sehr zügig von den Knackis belagert, aber wer denkt, dass Chaos ausbricht, der hat weit gefehlt. Es ging alles sehr

ruhig und gesittet zu, jeder half jedem so gut wie er konnte. Ich beobachtete dutzende Tischwechsel, manche besuchten jeden Tisch. Nach ca. 75 Min. war das Größte erledigt, die Tische wurden beiseite geräumt und ein großer Sitzkreis wurde gebildet. Es wurde sich ausgetauscht, es wurden Dinge angesprochen, die in Klärung sind und welche, die aufgrund der Mithilfe der engagierten Studentinnen schon geklärt sind. Nach weiteren 40 Min war auch dieses Spektakel beendet. Man bedankte sich herzlich, verabschiedete sich, wünschte eine gute Woche und freute sich auf das nächste Zusammentreffen. Endlich gab es Mittag, denn mein Magen rebellierte langsam. Die Zeit verging doch relativ schnell. Mal sehen, was der Bistrobeauftragte heute zu kredenzen weiß. Es duftete auf jeden Fall schon mal recht angenehm in den Fluren. Der Gong ertönte und es bildete sich im Nu eine lange Schlange von hungrigen Männern im Gang.

Spaghetti Bolognese gab es, da kam nur geringe Freude meinerseits auf, da ich Bolognese immer mit Fleisch in Verbindung bringe und dieses bei uns eher Mangelware ist. Aber nun gut, ich bin ja nicht bei uns, sondern bei denen!

Bevor ich vorne ankam, war meine anfängliche Skepsis schon über den Haufen geschmissen, da ich die voll belegten Teller der Jungs sah, die an mir vorbei zurück auf Ihre Zellen gingen. Als mein Teller und ich endlich an der Ausgabe ankamen und dieser ordentlich befüllt wurde, blitzte mir eine Frage schlagartig auf: Warum ist das hier möglich und bei uns nicht? So schnell die Frage aufkam, so schnell war sie auch wieder verschwunden, denn bei diesem Essen vergisst man doch alles um sich herum. Vergesst aber bitte nicht das ich vom JVA Essen spreche! Gut gespeist legte ich mich ins Bett und strecke alle Viere von mir, der Abwasch kann warten. Kaum habe ich die Augen geschlossen und mich in Richtung Traumland begeben, geht meine Zellentür erneut auf und ein Kopf platzt herein.



Hast Du Lust auf ein bisschen körperliche Betätigung, sprich Sport. Ich hab doch gar keinen Antrag auf Sport gestellt, außerdem bin ich nur ein Durchreisender. Ich muss das alles nicht verstehen, aber gegen ein bisschen Sport lässt sich sicherlich nichts einwenden. Lange Rede, kurzer Sinn, ich zog Sportklamotten an und sammelte mich mit den anderen vor der Türe Richtung Sportabteilung. Es ging tief ins Untere des Gebäudes, nach schier endlosen Minuten, die wir durch das Gewölbe wanderten, erblickte ich eine kleine unscheinbare Tür am Ende des Ganges.

Der Sportbeamte schloss diese auf und was sich dahinter verbarg, lies mich wieder einmal staunen. Eine große Halle mit Fahrrädern, Laufbändern, Tischtennisplatten, Gummiseilen die in den Wänden verankert waren und dutzende Sportgeräte zum gezielten Muskelaufbau. Ich war wieder einmal sehr überrascht, denn so ein großes Angebot verschiedener Aktivitäten hätte ich hier nicht erwartet.

Außerhalb der Halle befanden sich noch Basketballkörbe, die an den Seiten des kleinen Fußballplatzes montiert waren, sowie ein separates Beachvolleyballfeld. Also hier kam jeder auf seine Kosten. Die Zeit verging im Nu. Nach der sportlichen Betätigung gingen alle duschen auf ihren Etagen und anschließend zur Freistunde. Alles ging seinen mittlerweile gewohnten Gang. Aufschluss, Essen und den Abend auf der Zelle ausklingen lassen. Alles hat irgendwann mal ein Ende, denn mein Aufenthalt hier war zu Ende. Ich packte mit einem weinenden Auge meine Sachen zusammen, denn mir war nun bewusst, dass mein „Urlaub“ nun beendet war. Am nächsten Morgen wurde meine Zelle geöffnet und der Hausarbeiter stand mit Putzzeug in der Tür.

Komische Sache, hier muss man vor Abreise seine Zelle selbst putzen, was ich eigentlich gar nicht so schlecht finde, denn warum sollten die Hausarbeiter den Dreck weg machen, den ich produziert habe und wenn man pfleglich mit den Sachen umgeht und nicht lebt wie ein Schwein, ist dies ja auch in kürzester Zeit erledigt.

Zelle geputzt – Abnahme durch den Beamten und schon war der Drops gelutscht. In ca. 90 Min. geht's los, informierte er mich. Die Zeit nutzte ich, um noch einmal durchs Gebäude zu laufen und gemütlich ein Kaffee und ein paar Zigaretten mit dem Hausarbeiter zu mir zu nehmen. Dann ging es auch schon los. Auf der Kammer wurden meine Sachen kontrolliert. Nach dem dies beendet

war, ging es ohne Umwege zum Bus, der schon im Hof wartete. Nach Identitätscheck durfte ich ein einer komfortablen Kabine Platz nehmen. Auf ging's in Richtung Hannover. Nach 2 Stunden Fahrt in Hannover angekommen, ging alles relativ schnell und zügig von statten. Innerhalb von kürzester Zeit waren wir alle auf die Zellen verteilt. Ich hatte auf nichts mehr Lust und da ich ja wusste, dass es um halb 4 in der früh weiter geht, hab ich mich einfach ohne auch nur irgendwas auszupacken ins Bett gelegt und den Fernseher eingeschaltet. So verweilte ich bis zum nächsten Morgen.

Um halb 4 ging die Tür auf. In 30 Min geht's los. Das bekommene Ausstattungsmaterial übergaben wir dem Hausarbeiter, so dass wir uns den Gang zur Kammer sparen konnten. Es ging direkt in die Wartezelle am Busbahnhof.

Irgendwie dauerte das heute morgen ewig. Es ging einfach nicht voran. Der Zigarettenqualm wurde dichter in der Zelle, weil man einfach nichts zu tun hatte, außer zu rauchen. Nach 2 Stunden öffnete sich dann endlich die Tür und der Reisekoordinator sprach die erlösenden Worte. In 5 Min geht's los. Sammeln am zugehörigen Gate. Namensaufruf abwarten, Geburtsdatum nennen und einchecken. Ich bekam mit einem anderen Urlauber eine 4-Mann-Reisezelle zugewiesen, was sehr komfortabel war. Keine Platzprobleme, keine Erststreckungsgefahr, falls man geraucht hätte. Da mein gegenüber kein Wort Deutsch sprach, war es eine sehr ruhige Rückfahrt, die auch relativ schnell vorüber ging. In Bielefeld angekommen, ging es in eine total versiffte Wartezelle, welche für die Anzahl der Wartenden auch viel zu klein war! Viele standen herum, weil es einfach nicht genügend Sitzplätze gab und sich auf den Boden zu setzen, daran war im Traum nicht zu denken. Es war schlicht und einfach ausgedrückt zu dreckig!

WELCOME BACK TO NRW!

Nachdem es dann endlich weiterging und ich im Bus Richtung Wuppertal saß, was natürlich noch ewig dauerte, da wir dutzende Knäste anfahren, dachte ich mir so, Willkommen in der Matrix!

Als ich am späten Nachmittag dann endlich in Wuppertal angekommen bin, kurz im Zugang verweilte und dann doch total erschöpft von der Reise in meiner Zelle angekommen war, kochte ich mir einen Kaffee zündete mir eine Zigarette an und stellte mir eine Frage.

**Warum zum Teufel gibt es solch krasse Unterschiede im Vollzug in den verschiedenen Bundesländern? Wäre es nicht sinnvoller eine einheitliche Regelung für alle zu schaffen ?
Mit diesen Worten verabschiede ich mich und hoffe, so schnell keine Transportermeilen mehr sammeln zu müssen.**

Zeitungsangebot für Gefangene

Freiabonnements für Gefangene e.V. vermittelt kostenlos
Zeitungen und Zeitschriften an Gefangene

TAGESZEITUNGEN
MAGAZINE & WOCHENZEITUNGEN
STADTMAGAZINE
FREMDSPRACHIGE ZEITUNGEN

Freiabonnements für Gefangene e.V., Köpenicker Straße 175, 10997 Berlin

Tel: 030 / 6112189 und Fax 030 / 61629899 E-Mail: freiabos@bln.de

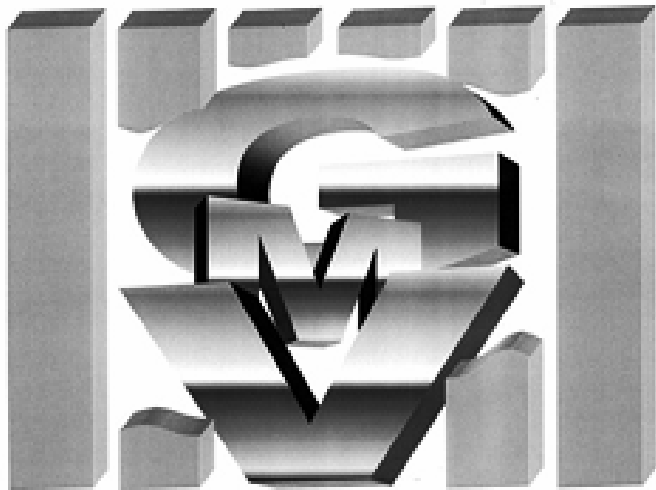
| <u>Tageszeitungen</u> | <u>voraussichtliche Wartezeit</u> |
|---|-----------------------------------|
| Berliner Zeitung | 12 Monate |
| Die Tageszeitung (taz) | keine |
| Frankfurter Allgemeine Zeitung | 3 Monate |
| Frankfurter Rundschau | 3 Monate |
| Neues Deutschland | 1 Monat |
| Süddeutsche Zeitung | 4 Monate |
| <u>Nachrichtenmagazine und Wochenzeitschriften</u> | |
| Der Spiegel (wöchentlich) | 8 Monate |
| Freitag (wöchentlich) | 1 Monat |
| Jungle World (wöchentlich) | 1 Monat |
| Konkret (monatlich) | keine |
| Die Zeit (wöchentlich) | 17 Monate |
| <u>Fremdsprachige Zeitungen</u> | |
| Hürriyet (türkisch, täglich) | 5 Monate |
| Polityka (polnisch, wöchentlich) | 1 Monat |
| Russkaja Germanija (russisch, wöchentlich) | 10 Monate |
| Sabah (türkisch, täglich) | 11 Monate |
| <u>Politik und Kultur</u> | |
| a&k analyse & kritik (monatlich) | 1 Monat |
| Contraste (monatlich, Zeitung für Selbstorganisation) | 5 Monate |
| Graswurzelrevolution (anarchist./ gewaltfrei 10x im Jahr) | 6 Monate |
| Titanic (monatlich) | 4 Monate |
| Lettre international (vierteljährlich, dt, ital, span, rumän., dänisch) | 1 Monate |
| <u>Sportzeitungen</u> | |
| Kicker (2x mal wöchentlich) | 24 Monate |
| 11 Freunde | 24 Monate |
| <u>Umwelt und Gesundheit</u> | |
| GEO-Magazin (zweimonatlich) | 24 Monate |
| Zeo 2 Umweltmagazin | 1 Monat |

Die Belieferungszeit beträgt ein 1/2 Jahr

GMV - Gefangenenmitverantwortung

Seit Mai 2011 gibt es in der JVA Wuppertal-Vohwinkel eine GMV.

Wie ihr wisst, befinden wir uns hier in der JVA Wuppertal-Vohwinkel in einer Anstalt, in der vorwiegend U-Häftlinge und Kurzzeitstrafgefangene untergebracht sind. Hier herrscht also ein ständiges Kommen und Gehen. Auch die GMV ist davon leider nicht verschont, uns fehlen immer wieder Mitarbeiter, die bereit sind, sich für eure Belange einzusetzen und stark zu machen.



Es zeigt sich immer wieder, dass die Inhaftierten nicht wissen, was GMV bedeutet und vor allem, was GMV für sie selbst bedeutet.

GMV (Gefangenenmitverantwortung)

Damit ist die organisierte und strukturierte Interessenvertretung aller Inhaftierten gegenüber der Justizvollzugsanstalt gemeint, wie sie der Gesetzgeber vorsieht und in § 101 des Strafvollzugsgesetzes NRW näher beschrieben hat:

„Gefangenen wird ermöglicht, eine Vertretung zu wählen. Diese kann in Angelegenheiten von gemeinsamem Interesse, die sich in ihrer Eigenart und der Aufgabe der Anstalt nach für eine Mitwirkung eignen, der Anstaltsleitung Vorschläge und Anregungen unterbreiten. Diese sollen mit der Vertretung erörtert werden“.

Alle Inhaftierten haben grundsätzlich und praktisch jederzeit die Möglichkeit, sich an den GMV-Vertreter (Abteilungssprecher) zu wenden, oder auch an den GMV-Gefangenensprecher selbst, um mit ihm ein persönliches Gespräch entweder im eigenen Haftraum oder an anderer Stelle zu führen.

In dem Gespräch können dann alle möglichen Probleme und

Problemchen angesprochen werden, ganz persönlicher oder ganz allgemeiner Art, und es wird sich dann klären, was tatsächlich in den Zuständigkeitsbereich der GMV fällt.

Wir können nur Veränderungen bewirken und Dinge umsetzen, wenn wir Informationen, Vorschläge und Ideen von euch erhalten.

Also lasst uns wissen, was ihr an Beschwerden, Anregungen und Wünsche habt.

Hier einige Informationen rund um die GMV:

- ⇒ In der JVA Wuppertal-Vohwinkel gibt es 3 Hafthäuser (A- B- und C-Haus) mit insgesamt 11 Abteilungen. Einzig die Abteilung B1 (Hochsicherheitsabteilung) hat keinen direkten Zugang zur GMV.
- ⇒ Jede Abteilung wird durch einen GMV-Abteilungssprecher vertreten.
- ⇒ Diese 10 GMV-Abteilungssprecher wählen dann einen GMV-Gefangenensprecher, der dann zukünftig das Sprachrohr zwischen der Anstaltsleitung und den Inhaftierten darstellt.
- ⇒ Ziel der GMV ist es, Probleme in der Anstalt aufzugreifen und diese dann in der einmal monatlich stattfindenden GMV-Konferenz mit Frau Schneider (stellv. Anstaltsleiterin) und Frau Machner (zuständig für die GMV) zu erörtern, mit dem Versuch, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, damit diese dann auch, wenn möglich, zeitnah umgesetzt werden können.
- ⇒ Die GMV-Abteilungssprecher nehmen eure Kritiken und Anregungen sowie Problemfälle gerne entgegen, wobei klar und deutlich betont werden muss, dass wir, wie ihr auch, nur Gefangene sind und daher keine Fragen rund um den persönlichen Strafvollzug des einzelnen beantworten können.
- ⇒ Die GMV-Abteilungssprecher werden eure eingebrachten Themen vorab in der monatlich stattfindenden Konferenz diskutieren und sondieren, um dann mit den Verantwortlichen die bestehenden Möglichkeiten der Abhilfe zu diskutieren.
- ⇒ Wenn du an einer Mitarbeit in der GMV interessiert bist, dann wende dich per Antrag (VG 51) an die Kursverwaltung (Bücherei) der JVA Wuppertal-Vohwinkel.
- ⇒ Die GMV wird zukünftig regelmäßig hier in dem Gefangenen-Magazin HAUSALARM berichten und die erzielten Ergebnisse kommentieren.
- ⇒ Wer euer jeweils zuständiger GMV-Abteilungssprecher ist, könnt ihr auf den Abteilungen am schwarzen Brett erfahren.
- ⇒ Bringt euer Anliegen zu Papier und gebt dies dann eurem GMV-Abteilungssprecher.

Informationsblatt zur Neuregelung des Einkaufs für Strafgefangene ab 01.04.2017

§ 17 StVollzG NRW - Einkauf

(1) Gefangene dürfen von ihrem Hausgeld (§ 36) oder Taschengeld (§ 35) aus einem von der Anstalt vermittelten Angebot Nahrungs- und Genussmittel sowie Mittel zur Körperpflege einkaufen. ...

(2) Verfügen Gefangene ohne eigenes Verschulden nicht über Hausgeld oder Taschengeld, wird Ihnen gestattet, in angemessenem Umfang vom Eigengeld (§ 38) einzukaufen. ...

§ 37 StVollzG NRW - Überbrückungsgeld

(3) Die Anstaltsleitung kann den Gefangenen gestatten, Überbrückungsgeld schon vor der Entlassung für Ausgaben in Anspruch zu nehmen, die der Eingliederung des Gefangenen, namentlich auch der Tilgung von Geldstrafen (§ 4 Absatz 5) und dem Tausausgleich (§ 7), dienen, wenn zu erwarten ist, dass bei der Entlassung in Freiheit ein Überbrückungsgeld in angemessener Höhe zur Verfügung steht.

§ 38 StVollzG NRW - Eigengeld

Gefangenen sind eingebrachte, für sie eingezahlte oder überwiesene Geldbeträge sowie Bezüge, die nicht als Hausgeld, Überbrückungsgeld oder als Haftkostenbeitrag in Anspruch genommen werden, als Eigengeld gutzuschreiben. **Gefangene dürfen über ihr Eigengeld verfügen, soweit dieses nicht als Überbrückungsgeld notwendig ist.**

§ 37 Absatz 3 bleibt unberührt.

Aus den vorstehenden gesetzlichen Regelungen ergeben sich ab dem 01.04.2017 für Sie folgende wichtige Änderungen:

Solange das Überbrückungsgeld nicht voll angespart ist,

- wird Einkauf grundsätzlich nur noch vom Hausgeld oder Taschengeld gewährt und
- ein Einkauf gem. §§ 17 Abs. 2, 37 Abs. 3, 38 StVollzG NRW vom unfreien Eigengeld nur noch auf Antrag in begründeten Ausnahmefällen gewährt.

Unverschuldet unbeschäftigte Strafgefangene erhalten auf Antrag rückwirkend für den vergangenen Monat Taschengeld aus Landesmitteln. Ein Taschengeldantrag ist bis zum ersten Einkauf des Monats abzugeben. Bei der Prüfung der Bedürftigkeit wird das unfreie Eigengeld nicht berücksichtigt.

Bitte informieren Sie ihre Angehörigen, dass überwiesene Geldbeträge grundsätzlich nicht mehr für den Einkauf genutzt werden können!

Wenn Sie ihr Überbrückungsgeld in der festgesetzten Höhe erreicht haben,

1. steht Ihnen ihr Eigengeld in vollem Umfang zur Verfügung (sofern keine Pfändungen notiert sind) und wird bei der Bedürftigkeitsprüfung im Rahmen der Taschengeldprüfung berücksichtigt und
2. können unverschuldet unbeschäftigte Strafgefangene wieder vom Eigengeld gemäß den einschlägigen Vorschriften einkaufen.

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Frau Janke (Zahlstelle).

Wuppertal, den 24.02.2017

Der Leiter der JVA Wuppertal-Vohwinkel
gez. Haucke

Details des neuen Gesetzestextes und wie er ausgelegt wird:

- (1) Die Neuregelung gilt nur für Strafgefangene und nicht für Untersuchungshäftlinge.
- (2) Jeder Strafgefangene hat ein so genanntes Überbrückungsgeldkonto. Dies wird während der Haftzeit angespart mit 4/7 des Arbeitsentgeltes, wenn du arbeitest. 3/7 deines Arbeitsentgeltes werden dem Hausgeldkonto gutgeschrieben und können dann vom dir für den Einkauf verwendet werden.
- (3) Strafgefangene, die unverschuldet keine Arbeit während ihrer Haftzeit haben, erhalten vom Staat ein Taschengeld. Die Berechnungsgröße pro Werktag beträgt 1,80 Euro. Bei 20 bzw. 21 Werktagen pro Monat entspricht dies 36,00 Euro bzw. 37,80 Euro (Quelle: Arbeitsverwaltung), die du dann für den monatlichen Einkauf nutzen kannst.
- (4) Das Taschengeld gibt es aber nicht automatisch, sondern muss per Taschengeldantrag an die Zahlstelle der JVA und zwar jeden Monat neu beantragt werden.

GESA Schuldenberatung

Seit 2012 gibt es die Schuldnerberatung der Gefährdetenhilfe Wuppertal e.V. in der JVA Wuppertal-Vohwinkel.

Sie wird vorgenommen durch die Fallmanagerin der GESA, Frau Iben. Frau Iben kommt einmal im Monat für 3 Stunden in die JVA für Erst- und Folgegespräche.

Um eine vernünftige Beratung bereits von Beginn an sicherzustellen, sollte man eine Haftbescheinigung, eine Kopie des Ausweises und eine SCHUFA-Auskunft mitbringen.

Damit ihr einen Termin bei Frau Iben bekommt, schreibt bitte einen Antrag (VG 51) an den Sozialdienst, dieser wird dann euer Anliegen weiterleiten.



GESA - Hünefeldstrasse 14 a - 42285 Wuppertal

Hintergrund

Die meisten der Inhaftierten sind verschuldet. Straftaten und Schulden hängen häufig zusammen und daher ist es für eine Resozialisierung notwendig, bereits während der Inhaftierung eine Regulierung der Schulden vorzubereiten.

Zielsetzung

Ziel der Schuldnerberatung ist es, die Inhaftierten so weit bei der Entschuldung zu unterstützen, dass zum Zeitpunkt der Haftentlassung alle vorliegenden Verbindlichkeiten, zu erwartende oder bereits bestehende Pfändungen in Ratenzahlungen umgestellt sind, Stundungen erreicht werden und |oder even-

tuell auch Vorbereitungen für ein mögliches Insolvenzverfahren getroffen werden.

Inhalt und Umfang der Beratung

Im Erstgespräch mit dem Inhaftierten findet nach der Aufnahme der persönlichen Daten eine Feststellung der Schuldsituation statt. Vorhandene Unterlagen werden gesichtet und geprüft auf Art, Rechtmäßigkeit und eventuelle Titel (Vollstreckungsbescheide, Urteile etc). Dafür wird in der Regel ca. eine Stunde zur Verfügung stehen. In den Folgegesprächen werden dann angefragte Forderungsaufstellungen gesichtet und bewertet, sowie eine grundsätzliche Klärung der möglichen Regulierung mit

dem Inhaftierten besprochen. Wenn das neue private Insolvenzverfahren vorbereitet werden soll, so wird hier der Inhaftierte ebenfalls beraten und der Ablauf des Verfahrens erläutert.

Was passiert außerhalb der JVA

Die Nachbereitung der jeweiligen Gespräche beinhaltet grundsätzlich die Dokumentation, Erstellung von Gläubigerschreiben, das Anlegen von Schuldnerordnern und die Bearbeitung und Überprüfung des Schriftverkehrs. Die GESA bedient sich hier einer speziellen Software, die die weitere Bearbeitung wie Auflistung, Anschreiben erheblich erleichtert und beschleunigt.

Hilfsangebote, die durch die GESA unterstützt werden

„MABIS.NET“

Für Haftentlassene oder von Haft bedrohte Menschen. Dies ist eine Einrichtung des Kolping-Bildungswerk, Diözesanverband, Hünefeldstrasse 54a, 42285 Wuppertal.

„GLEIS 1“ Doppersberg 1 am Wuppertaler Hauptbahnhof und das „Cafe Okay“ (Suchthilfe)

Hier handelt es sich um Beratungsstellen zur Wiedereingliederung in die Erwerbstätigkeit für Suchtkranke. Das „Cafe Okay“ findet ihr in der Besenbruchstrasse 10, 42285 Wuppertal

„Brockenhaus“

Das „Brockenhaus“ in der Völklinger Strasse 9, 42285 Wuppertal bietet arbeitslosen Menschen günstig Möbel und Haushaltsgeräte in gebrauchter, aber guter Qualität.

Bei Krisen und psychischen Notfällen hilft das „Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ)“ als Beratungsstelle auch für Abhängige, in der Parlamentstrasse 20, 42275 Wuppertal ebenso wie der „Wendepunkt“ eine Einrichtung des Wuppertaler Krisendienstes in der Hofaue 49 in Wuppertal.

Kostenlose Rechtsberatung bekommt ihr jeden 1. Mittwoch im „Fambiente“ der Diakonie, Bahnstrasse 9, Wuppertal-Vohwinkel und jeden 3. Donnerstag in der „Färberei“ Steuerner 8 in Wuppertal-Oberbarmen.

Bei all diesen Angeboten kann die GESA beraten und vermitteln. Unter Umständen gehen die Fallmanager der GESA die ersten schweren Schritte mit, um eventuelle Hemmschwellen überwinden zu helfen.

Checkliste Vorbereitung auf die Entlassung

Unterkunft

- Unterkunft vorbereiten: eigener Wohnraum/Rückkehr zur Familie/betreutes Wohnen
- Anmeldung am (zukünftigen) Wohnort
- Wohnberechtigungsschein beantragen
- Anmeldung beim Stromversorger/Wasserversorger

Papiere

- Personalausweis besorgen
- Steuer-Identifikationsnummer (TIN) beantragen
- Sozialversicherungsnummer beantragen
- ggf. Zeugnisse etc. beschaffen

Arbeit/Lebensunterhalt sichern

- Arbeitsstelle ist gesichert
- Anschrift bzw. Kontakt zur Agentur für Arbeit ist vorhanden bzw. zu besorgen
- Anschrift bzw. Kontakt zu Jobcenter ist vorhanden bzw. zu besorgen
- Öffnungszeiten klären/Termine vereinbaren
- Lebensunterhalt sichern: ggf. Antrag auf ALG I bzw. ALG II vorbereiten
- Versicherungsverlauf / ggf. Rentenanspruch klären
- Nachweise über frühere Arbeitsverhältnisse liegen vor oder sind zu besorgen

Finanzen

- Schufa - Auskunft
- Giro-/ (P) - Konto ist vorhanden bzw. anzulegen
- ARD, ZDF, Deutschlandradio Beitragsservice (GEZ): Anmeldung / ggf. Antrag auf Gebührenbefreiung

Sonstiges

- Kontaktaufnahme zur früheren Krankenkasse wegen Versicherungspflicht
- Bei angestrebtem Neuerwerb des Führerscheins: Kontakt mit Straßenverkehrsamt aufnehmen, um Voraussetzungen zu klären

Kontaktpersonen

- Kontakt zur Bewährungshilfe Führungsaufsicht Beratungsstelle der Straffälligenhilfe herstellen in: _____
- Kontakt zur Drogen- bzw. Schuldnerberatungsstelle herstellen in: _____
- Kontakt zu anderen Stellen (z.B. Jugendamt) herstellen
Stelle: _____ in: _____

(aus: Checkheft Vorbereitung auf die Entlassung, JM NRW, Mai 2017 - Der vollständige Ratgeber steht unter https://www.justiz.nrw.de/Gerichte_Behoerden/Justizvollzug/arbeit_zum_download_berat)

Arbeit in der JVA

Arbeit im Knast, ein rares Gut - Die JVA Wuppertal-Vohwinkel bietet verschiedene Arbeitsangebote an.

Interessiert du dich für eine Arbeit, dann musst du einen Antrag (VG 51) auf Beschäftigung an die Arbeitsverwaltung schreiben.

Auf Grund des zur Zeit begrenzten Arbeitsangebotes hier in der JVA musst du mit einer Wartezeit rechnen. Damit die Arbeitsverwaltung dich aber richtig einschätzen kann, vermerke auf deinem Antrag eventuelle berufliche Abschlüsse und Erfahrungen.

Solltest du nicht eingesetzt werden können, dann hast du die Möglichkeit nach vier Wochen erneut einen Antrag zu stellen. Untersuchungsgefängene unterliegen nicht der Arbeitspflicht, so dass Strafgefängene bevorzugt eingesetzt werden.

Festsetzung des Arbeitsentgeltes für 2018

Der Bemessung des Arbeitsentgeltes der Gefangenen und Untergebrachten sind gem. § 32 StVollzG NRW und § 42 JStVollzG NRW neun v. H. bzw. gem. § 11 UVollzG NRW fünf v. H. und sechzehn v. H. gem. § 32 SVVollzG NRW der Bezugsgröße nach § 18 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch zu Grunde zu legen.

Nach der Verordnung der Bundesregierung über maßgebende Rechengrößen der Sozialversicherung für 2018 (Sozialversicherungs-Rechenverordnung 2018) beträgt die Bezugsgröße im Sinne des § 18 Abs. 1 SGB IV im Jahr 2018 jährlich 36.540,00 Euro.

Die Tagessätze werden ab dem 1. Januar 2018 wie folgt festgesetzt:

A: Strafgefängene

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|------|---------------------|--|-----------------|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Jahr | Bezugsgröße Euro | Bemessungsgrundlage (§ 32 StVollzG NRW § 42 JStVollzG NRW) | Verg.- Stufe | Prozent der Eck- verg. | Jahres - Grundlohn Euro | Tagessatz 1/250 = Euro |
| 2018 | 36.540,- | 9 % | I. | 75 | 2.466,45 | 9,87 |
| | | | II. | 88 | 2.893,97 | 11,58 |
| | | | III. | 100 | 3.288,60 | 13,15 |
| | | | IV. | 112 | 3.683,23 | 14,73 |
| | | | V. | 125 | 4.110,75 | 16,44 |

B: Untersuchungsgefängene

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|------|---------------------|---|-----------------|------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Jahr | Bezugsgröße Euro | Bemessungsgrundlage (§ 11 UVollzG NRW) | Verg.- Stufe | Prozent der Eck- verg. | Jahres - Grundlohn Euro | Tagessatz 1/250 = Euro |
| 2018 | 36.540,- | 5 % | I. | 75 | 1.370,25 | 5,48 |
| | | | II. | 88 | 1.607,76 | 6,43 |
| | | | III. | 100 | 1.827,00 | 7,31 |
| | | | IV. | 112 | 2.046,24 | 8,18 |
| | | | V. | 125 | 2.283,75 | 9,14 |

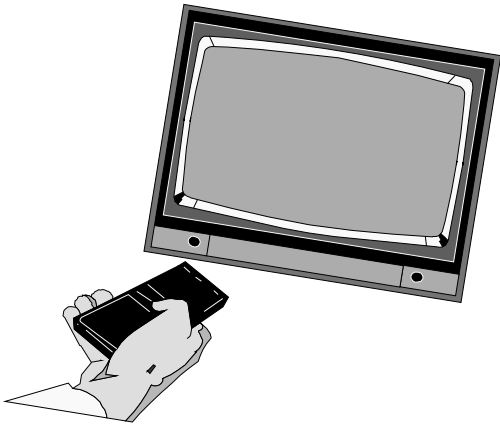
Wuppertal, den 19.02.2018
Die Arbeitsverwaltung

Arbeitsangebote

- ⇒ ASW
- ⇒ ATM - Holz
- ⇒ Bauinstandsetzung
- ⇒ Bücherei / Kursverwaltung
- ⇒ Besuch - Hausarbeiter
- ⇒ Durosol
- ⇒ Elektriker
- ⇒ Flurreiniger
- ⇒ Gas / Wasser
- ⇒ Hofkommando
- ⇒ Hausarbeiter
- ⇒ Kantine
- ⇒ Küche
- ⇒ Kammer I
- ⇒ Kammer 2
- ⇒ Küster
- ⇒ Maler
- ⇒ Norm + Dreh
- ⇒ Pieper
- ⇒ Rockwell / Tesch
- ⇒ Sandkühler
- ⇒ Sani-Hausarbeiter
- ⇒ Schlosserei
- ⇒ Schulmaßnahme
- ⇒ Sportwart
- ⇒ Treppenhausreiniger
- ⇒ Titania
- ⇒ Wagenreiniger
- ⇒ Zentralreiniger

Mietgeräte der Telio Communications GmbH

Aktuell besteht die Möglichkeit über die Telio Communications GmbH einen Fernseher, DVD-Player oder ein Radio mit CD-Player zu mieten. Hierzu ist es erforderlich, dass der Gefangene einen Antrag stellt und dann einen Vertrag mit der Telio Communications GmbH schließt. Nachfolgende Tabelle zeigt die zur Zeit gültigen Mietpreise für die einzelnen Geräte.



| GERÄTEART | MIETPREIS |
|----------------------|-----------|
| TV-Gerät 22 Zoll LED | 5,75 Euro |
| Radio mit CD-Player | 2,50 Euro |
| DVD-Player | 2,50 Euro |

Der Vertrag wird zunächst für einen Kalendermonat geschlossen und verlängert sich automatisch um jeweils einen Monat, sofern keine Kündigung ausgesprochen wird.

Anmerkung: Unbedingte Voraussetzung ist, dass man Hausgeld bzw. freies Eigengeld (Strafhaft) hat. Bei Fragen wendet euch bitte an die zuständigen Abteilungsbediensteten in eurem Haus.

Deutsche Post DHL - Produkte und Preise

Gültig ab dem 01. Januar 2016

| Brief Kommunikation | | Deutschland | Europa | Welt Land/Luft |
|---------------------|--|-------------|-----------|-------------------|
| Postkarte | Höchstmaße 235 x 125 mm Flächengewicht 150 bis 500 g/m | 0,45 € | 0,90 € | 0,90 € |
| Standardbrief | Höchstmaße 235 x 125 x 5 mm Gewicht bis 20 g | 0,70 € | 0,90 € | 0,90 € |
| Kompaktbrief | Höchstmaße 235 x 125 x 10 mm Gewicht bis 50 g | 0,85 € | 1,50 € | 1,50 € |
| Großbrief | Höchstmaße 353 x 250 x 20 mm Gewicht bis 500 g | 1,45 € | 3,70 € | 3,70 € |
| Maxibrief | Höchstmaße 353 x 250 x 50 mm Gewicht national bis 1.000 g - Gewicht international bis 1.000 g | 2,60 € | ab 7,00 € | ab 7,00 € |
| Zusatzleistungen | Einschreiben | + 2,15 € | + 2,50 € | + 2,05 € |
| | Einschreiben Einwurf | + 1,80 € | + 2,15 € | |
| | Eigenhändig | + 2,15 € | + 2,15 € | + 1,80 € |
| | Rückschein | + 1,80 € | + 2,15 € | + 1,80 € |
| | Nachnahme | + 2,00 € | + 3,10 € | + 3,10 € |
| | Eil International | | + 5,50 € | + 5,50 € |
| | Wert International (nur Briefe) | + 4,30 € | + 2,50 € | ab + 2,50 € |

Wichtige Adressen

Amtsgericht Wuppertal
Eiland 1
42103 Wuppertal

Beirat der JVA Wuppertal
Simonshöfchen 26
42327 Wuppertal

Bundesgerichtshof
Herrenstr. 45A
76133 Karlsruhe

Bundesministerium der Justiz
Mohrenstr. 37
10117 Berlin

Europäischer Gerichtshof
für Menschenrechte
Europarat
F- 60075 Strasbourg Cedex

Generalstaatsanwaltschaft
Düsseldorf
Sternwartstraße 31
40223 Düsseldorf

Ministerium der Justiz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Martin-Luther-Platz 40
40212 Düsseldorf

Landgericht Wuppertal
Eiland 1
42103 Wuppertal

Landtag Nordrhein-Westfalen
Petitionsausschuß
Platz des Landtages 1
40221 Düsseldorf

Landtag Nordrhein-Westfalen
Strafvollzugskommission
Platz des Landtages 1
40221 Düsseldorf

Oberlandesgericht Düsseldorf
Cecilienallee 3
40474 Düsseldorf

Rechtsanwaltskammer Düsseldorf
Freiligrathstr. 25
40479 Düsseldorf

Staatsanwaltschaft Wuppertal
Hofaue 23
42103 Wuppertal

Justizvollzugsbeauftragter
des Landes NRW
Prof. Dr. M. Kubink
Rochusstrasse 360
50827 Köln

Öffnungszeiten (Besuche)

Montag und Donnerstag 12.30 Uhr—18.30 Uhr

Dienstag und Mittwoch 08.00 Uhr—14.30 Uhr

Freitag, Samstag, Sonntag und an Feiertagen findet kein Besuch statt. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, 2 mal monatlich jeweils eine Stunde Besuch zu empfangen.

Zur besonderen Förderung der Besuche von minderjährigen Kindern der Inhaftierten werden bei zweifelsfreier Elterneigenschaft monatlich 2 weitere Besuche von jeweils einer Stunde zugelassen.

Dieses Angebot gilt für Straf- und Untersuchungsgefangene.

Untersuchungsgefangene benötigen grundsätzlich eine Besuchserlaubnis der zuständigen Stelle (Gericht oder Staatsanwaltschaft), es sei denn, es sind anderweitige Anordnungen getroffen worden.

Jeder Besucher über 14 Jahre muss beim Betreten der JVA einen gültigen Personalausweis oder Pass vorlegen. Jeder Besucher unter 18 Jahren braucht das schriftliche Einverständnis des Erziehungsberechtigten.

Mitgebrachte Gegenstände, die nicht direkt beim Besuch ausgehändigt werden können, werden zur Habe genommen und nach Prüfung von der Kammer ausgehändigt.

Der Besuch hat die Möglichkeit, an den vorhandenen Automaten Genussmittel im Wert von 40,00 Euro pro Monat und pro Gefangenen zu ziehen (dies gilt nicht für Sonderbesuche; bitte Kleingeld mitbringen, denn es besteht keine Wechsellmöglichkeit)

Letzter Einlass 30 Minuten vor Ende der Besuchszeit. Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch direkt durch die Besucher mit der Besuchsabteilung unter Tel.: 0202/9732-271.

Geldverkehr

Geld kann nur auf ein Konto überwiesen werden. Für Überweisungen bitte folgende Bankverbindung verwenden:

Zahlstelle der JVA Wuppertal-Vohwinkel

Bank: Postbank
IBAN: DE89 3701 0050 0010 691506
BIC: PBNKDEFF370

Verwendungszweck: **Name, Vorname und Geburtsdatum des Empfängers sowie ggf. Zweckbindung**

Wichtig: Die Buchnummer ist die persönliche Kontonummer des Gefangenen. Einen Kontoauszug kannst du per Antrag (VG 51) bei der Zahlstelle beantragen. Es werden keine Bareinzahlungen akzeptiert.

Um am **Einkauf** (findet immer 2 x im Monat am Freitag statt) teilnehmen zu können - gültig nur für Untersuchungsgefangene - muss dein Geld bis spätestens Freitag vor dem Einkauf, **also eine Woche vor dem Einkauf**, auf dem Konto der JVA eingegangen sein.

... zu guter Letzt

Die Schönheit des Ausbruchs. In Berlin türmen neun Verbrecher aus einem Gefängnis. Was daran so romantisch ist.

Habt ihr das vor kurzem auch gelesen: dass innerhalb weniger Tage gleich neun Knastbrüder ausgeflogen sind aus der JVA Plötzensee, Berlin? Lieblingsthema Berliner Versagen, Gefängnismisere, Geldmangel im deutschen Strafvollzug insgesamt, darüber wurde in der Folge dann öffentlich diskutiert.

Notwendig, sicher, aber doch sehr fad, die Geschichte bloß so abzuhandeln. Die Wahrheit ist doch, Gefängnisausbruch ist total romantisch, finden wir alle aufregend, macht irgendwas mit uns, siehe die Verfilmungen *Papillon*, *Die Verurteilten*, *Gesprengte Ketten*. Gefängnisausbruch ist ein Klassiker der Spezies Mensch. Vier der Geflohenen haben das auch wirklich filmreif gemacht, haben sich aus irgendeinem Keller mit Vorschlaghammer durch die Betonwand gekloppt und dann noch mit der Flex durch den Trägerstahl und dann über alle Berge, das muss man schon wollen.

Gut die vier Typen, die da entkommen sind, das waren, anders als die Helden im Film, keine Unschuldigen, sondern vermutlich zu Recht verurteilte Straftäter, die saßen ein wegen bewaffneten Raubüberfalls, schwerer Körperverletzung und dergleichen, es ist natürlich schon ganz schön richtig, dass solche Leute bestraft werden, und man sollte bestimmt nicht einfach so ausfliegen können aus dem Gefängnis, das ist auch klar. Deswegen kann man sich jetzt auch nicht so ganz uneingeschränkt für die Ganoven freuen, dass sie raus sind.

Zugleich darf man feststellen, dass Gefängnis offenbar sehr gut funktioniert. Insofern zumindest, als die Insassen eben nicht gern drin sind. Vielmehr, und das ist doch erstaunlich, waren die fünf Dudes, die sich aus dem Staub gemacht haben, bloß im sogenannten offenen Vollzug, sie mussten sich also nur abends im Gefängnis melden und da übernachten, tagsüber durften sie raus.

Das Schlafen im Knast fanden sie aber offenbar schlimm genug, um wegzulaufen zu wollen. Zwei von ihnen rüttelten gar idealtypisch die Stäbe aus dem Fenster, das sich zwischen ihnen und der Freiheit befand. Womit wir bei dem entscheidenden Wort wären, Freiheit.

Irgendwie ist das doch sehr rührend und schön, dass der Mensch die offenbar wirklich braucht. Da wird einer eingesperrt, er kriegt ein beheiztes Zimmer, ein Bett, ein Klo, eine Dusche, er kriegt was zu essen und zu trinken, darf lesen, rauchen, fernsehen, mit anderen Leuten schwatzen, sogar ein paar müde Kröten verdienen oder eine Ausbildung machen. Da hat er doch alles, was er braucht, möchte man denken, und es gibt Leute, die sagen das sogar und finden, Gefängnis sei zu soft keine echte Strafe. Man darf annehmen, dass sol-

che Leute noch nicht selbst gegessen haben. Denn der Mensch lebt, wie heißt es noch so schön, nicht vom Brot allein.

Im Gegenteil wissen wir alle sofort und genau, dass Freiheitsentzug furchtbar sein muss. Es gibt ja zahllose Menschen, die sitzen überhaupt nicht im Gefängnis, sondern bloß in Festanstellung und geregelten Beziehungen, und sogar denen kann man das Versprechen auf Freiheit sehr einfach verticken. „Entkommen Sie dem Alltag“ und so weiter.

Wie unendlich viel schlimmer muss es erst dann sein, wenn man tatsächlich keinen Schlüssel hat zu der Tür, die aus dem Zimmer führt, und ständig gesagt bekommt, wo man wann sein darf und wo nicht. Gefängnis ist, wenn man es sich mal genauer ausmalt, eine entsetzliche Strafe, weil Freiheit ganz eng verwandt ist mit Würde. Damit das hier nicht in eine Gauck-Rede entgleist, führe ich diesen Gedanken nicht weiter aus. Ist ja sowieso klar, oder?

Wenn ich ganz ehrlich bin, bewundere ich die Ausbrecher auch (obwohl sieben schon wieder in Haft sind). Nicht bloß



weil ihr Freiheitsdrang offenbar sehr groß war. Sondern auch, weil ich bezweifle, dass ich jemals den Mut zu so einer Aktion aufbringen würde. Ich hätte viel zu große Angst, erwischt und bestraft zu werden. Zugleich saßen die Brüder ja überhaupt nur ein, weil sie diese Angst eben nicht zu kennen scheinen. Man darf eben keine Angst vor dem Eingesperrtsein haben, um fliehen zu können.

(Quelle: Die Zeit, Alard von Kittlitz vom 11.1.2018)

